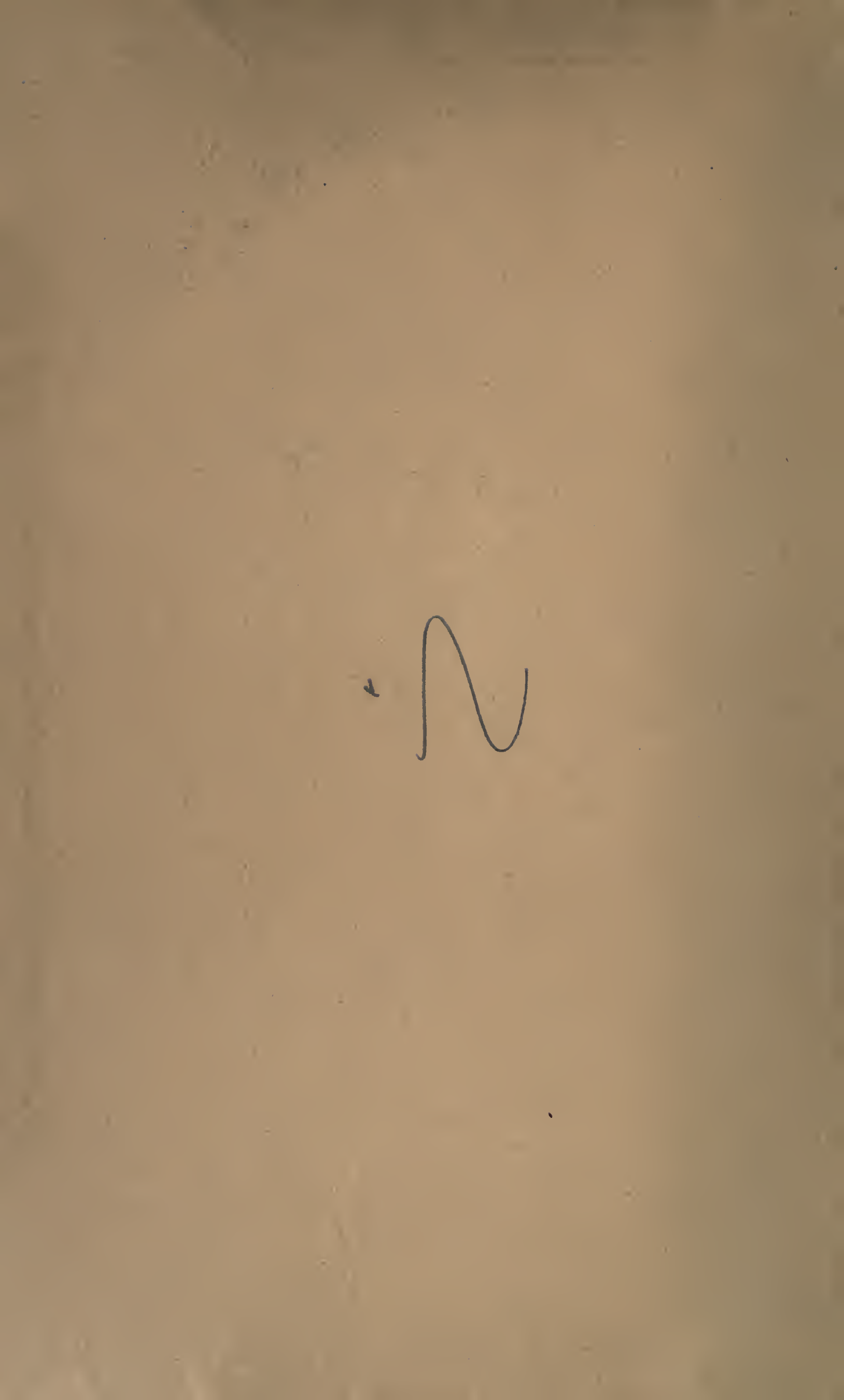

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY







Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Einunddreissigster Band:

DAT SPIL
FAN DER UPSTANDINGE.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1851.

DAT SPIL

FAN DER UPSTANDINGE.

GEDICHTET 1464.

MIT EINLEITUNG UND ERLÄUTERUNGEN

HERAUSGEGEBEN



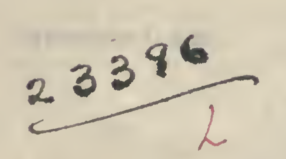
VON

LUDWIG ETTMÜLLER.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCCLI.


23396

DEM HERRN

DR. DOCTOR DER THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

CHR. ADOLF PESCHECK,

PROTODIACON IN ZITTAU,

DEM UNERMÜDLICHEN FORSCHER

IM GEBIETE

DES ALTERTHUMS UND DER GESCHICHTE

HOCHACHTUNGSVOLL GEWIDMET

VOM

HERAUSGEBER.

EINLEITUNG.

Das spiel fan der upstandinge hat zuerst F. J. Mone im zweiten bande seiner "Schauspiele des Mittelalters, aus Handschriften herausgegeben und erklärt", mitgetheilt. Die handschrift des schauspieles befindet sich in der hofbibliothek zu Karlsruhe; sie ist in quart auf papier geschrieben, besteht aus zwölf blättern, und trägt die bezeichnung Autographa A. Die schrift ist klein und gedrängt; zwei verse stehen jedes mal in einer zeile und sind durch rothe zwischenstriche abgetheilt. Die namen der sprechenden personen stehen am ende der langzeilen auf dem rande. Das schauspiel ward nach einer anzeige am ende im jahr 1464 *zu Redentym (Redentin) bei Wismar an der ostsee geschrieben.*

Zur berichtigung und erläuterung des textes hat aber der erste herausgeber nichts gethan, so nöthig auch beides erscheint, wenn von einem verständniß des spieles die rede sein soll; dagegen behauptet er nach seiner bekannten alten grille, die überall niederrheinischen ursprung wittert, auch dieses spiel sei ursprünglich am Niederrhein gedichtet und an der ostsee nur überarbeitet worden. Aus einigen ungenauen reimen und halb oberdeutschen wortformen einer nachlässigen handschrift allein darf aber eine solche folgerung nicht gemacht werden, um so weniger, als keine einzige örtliche beziehung des spieles auf den Niederrhein, alle dagegen auf Lübeck und Wismar hinweisen. Wenn er aber gar zur unterstützung seiner ansicht behauptet, "der sächsischen mundart sei die 2. pers. plur. praes. und praet. auf en *nicht eigen, welche so oft in diesem stücke vorkomme", so scheint er sich zufällig gerade nicht daran erinnert zu haben, daß das praes. conj., und die praeterita indicat. und conjunct. in allen drei personen des plurals im niederdeutschen (wie schon im altsächsischen auf* ân (ên), un *und* în) *auf* -en *ausgehen müssen. Können wir also den beiden abschnitten seiner einleitung "Heimat des schauspiels" und "Sprache des stückes" weder richtigkeit des ergebnisses noch gründlichkeit der forschung zugestehen, so bekennen wir doch gerne, in den abschnitten "Anlage des schauspiels", "Das religiöse lustspiel", "Einfluß des französischen schauspiels" vieles treffende und gute, aber auch hier neben manchem unhaltbaren ergebnisse des flüchtigen augenblickes gefunden zu haben.*

Über die zeit der entstehung des spieles fan der upstandinge ist herr Mone nicht näher eingetreten, und er konnte dieß auch nicht, da er den ursprung desselben an den Niederrhein setzte; es genüget ihm, die behauptung auszusprechen, es liege dieser bearbeitung ein älteres spiel zu grunde. Da ich jedoch so lange, bis herr Mone sein niederrheinisches original vorzeigen, oder zum wenigsten im stücke selbst haltbarere belege für seine behauptung nachweisen kann, Wismar oder auch Redentin bei Wismar, als den entstehungsort des schauspieles annehme, so geziemt es mir, nicht nur die richtigkeit des ortes, sondern auch die zeit der entstehung mit möglichster sicherheit darzuthun.

Was nun zuerst den ort der entstehung betrifft, so spricht für Wismar oder Redentin die erwähnung der eilande Hiddens Öe an der westküste von Rügen, und Möen bei Seeland, vor allem aber die von Pöl im meerbusen von Wismar und ganz besonders noch, wie diese örtlichkeiten erwähnt sind. Man erwäge in dieser beziehung nur die vv. 206—212, *und man wird über den ort der entstehung keinen zweifel mehr haben. Nicht minder sprechen dafür die sticheleien gegen Lübeck v.* 1288 *ff. und die zornige frage Lucifers an Satanas:* lôvestu wêr ik wendesch sî? (*v.* 1112), *was man nur verstehen kann, wenn man die mißhelligkeiten, neckereien und reibungen zwischen den wendischen und deutschen Hansastädten berücksichtigt; zu den wendischen nemlich gehörte Wismar, Lübeck aber zu den deutschen. Herr Mone freilich ist flugs mit der behauptung da, alle die verse, die solche örtliche anspielungen enthalten, seien erst bei der umschreibung in das niederdeutsche in den text gekommene zusätze. Wie hier, so hilft er sich auch an andern stellen. Da nemlich die sprache des stückes entschieden niederdeutsch ist, und eine menge wörter, die das niederrheinische gar nicht kennt, hier im beweisenden reime stehn, so meint er wieder, das stück sei theils übertragen, theils aber frei bearbeitet worden! Man sieht, schon die art, wie er seine ansicht zu vertheidigen sucht, zeigt ihre grundlosigkeit.*

Was die zeit der entstehung betrifft, so kann das v. 1289 *erwähnte große sterben zu Lübeck einen anhaltspunct geben. Da die handschrift des stückes die jahrzahl* 1464 *trägt, so haben wir uns in den Lübecker jahrbüchern umzusehen, ob wir nicht zu diesem jahre oder zu einem früheren eine pestartige krankheit verzeichnet finden. Da treffe ich denn im zweiten bande der lübeckischen chroniken (von Grautoff* 1830 *herausgegeben) seite* 145 *folgende nachricht zum jahre* 1451*:* In desseme jâre unde in deme dâr beforen (*d. h.* 1450) was gemêne pestilencie, dâr fele folkes inne starf, junk unde olt, unde war se in ên hûs quam, dâr storven fele lûde, sô dat bewîlen dâr nummen levendich af enblêf; ôk schach dat faken, dat de man mit sîneme wîve tôsamende begraven worden. *Ja zum jahr* 1464 *selbst findet sich s.* 278 *die nachricht:* In dusseme jâre unde in deme jâre hîr beforen (*d. i.* 1463) was ên grôt unde ên gemêne pestilencie in allen dûdeschen lan-

den, alsô dat in deme jâre, alse men screêf LXIII, se was boven uppe deme Rine tô Basel, Strâsseborch, Spire, fòrdan in Doringen, in Sassen, in Missen unde in der marke (*Brandenburg*); mêr in deme (jâre) LXIIII bi pinxsten quam se bi de sê, alsô tô Luneborch, Hamborch, Lubeke, Wismer, Rostoke, Sund (= Strâlesund) unde in de lant ummelanke, unde dâr nâ bi assumpciônis Marie qwam se in Denemarken, in Prûssen unde in Lîflant. In dusser pestilencie storven fele lûde tô Lubeke, frouwen unde man, unde sunderlike junk folk, unde lêgen gans kort, wente in dat gemêne storven se in deme dorden (= derden, dridden) dage. unde dusse pestilencie wârde tô Lubeke wente omnium sanctorum.

Ich sehe nichts, was uns hindern könnte, die entstehung des stückes mit der entstehung der handschrift in das gleiche jahr zu setzen, nemlich in das jahr 1464. *Zum jahre* 1451 *werden keine städte genannt, in denen die pest gewüthet habe, es bleibt also zweifelhaft, ob Lübeck davon betroffen ward; zum jahr* 1464 *jedoch wird gerade Lübeck als ein ort hervorgehoben, wo die krankheit wüthete. Da nun im schauspiele nichts vorkommt, was uns nöthigte, ein früheres entstehungsjahr anzunehmen, so wollen wir beim jahre* 1464 *bleiben, bis das ältere niederrheinische original-schauspiel aufgefunden sein wird.*

Damit soll jedoch keineswegs behauptet werden, daß die Karlsruher handschrift ein autographon des verfassers sei; sie trägt vielmehr alle kennzeichen einer abschrift und zwar einer ziemlich nachlässigen abschrift. Der dichter verstand sich ganz gut auf den versbau; der abschreiber jedoch verderbte den vers häufig genug, wie aus den lesarten unter dem texte jedem kenner sich leicht ergeben wird. Meist hat der schreiber der handschrift sich einzelne worte einzuschalten erlaubt; zuweilen aber hat er auch einzelne weggelassen. Man vgl. nur einmal die vv. 49, 78, 80, 84, 123, 138, 144, 196, 215, 236, 251, 263, 279, 302, 314 *und eine menge anderer. Auch mißverständnisse finden sich (vgl. v.* 429, 729, 1303 *u. s. w.) und auslassungen ganzer verse, vgl. v.* 611; *dafür hat der schreiber aber auch nichtssagende zusätze von* 2 *und* 4 *versen angebracht, wie nach v.* 676 *und* 1382. *Aus dem ersten zusatze darf man vielleicht schließen, daß der schreiber kein niederdeutscher war, wofür auch die übrigen, wenn auch nicht gar häufigen, eingeschmuggelten oberdeutschen sprachformen zu sprechen scheinen.*

Hieraus ergab sich nicht nur die nothwendigkeit der berichtigung, sondern auch die berechtigung zu größerer kühnheit, als sonst gestattet sein dürfte.

Was die wortschreibung betrifft, so habe ich mich an die zu Theophilus s. 31 *ff. angegebenen grundsätze gehalten, worauf ich hier kurz verweise. Doch einige eigenheiten der handschrift müssen erwähnt werden. Der schreiber setzt* 1) *ziemlich oft* a *statt* o, *wie es heute auch gehört wird, z. b.* gade *für* gode (*v.* 348), *aber das reim-*

wort hat das richtige o. kamen : vramen (*v.* 123) *statt* komen : fromen; namen (*v.* 236), *das reimwort abermals richtig* komen; gebaren : verlaren *statt* geboren : forloren (*v.* 280 *aber* verloren : gebaren) *u. s. w.; ich habe überall das richtige* o *gesetzt, ohne selbst jedes mal die handschriftliche lesart anzugeben. Wir lernen hieraus aber, daß die heutigen formen mit* a *statt* o *schon im* 15. *jahrhundert sich einzuschleichen begannen; wahrscheinlich hielt dieses* a *im laute die mitte zwischen organischem* a *und* o (= å). *Die ebenfalls heut in Meklenburg zu hörenden formen* bun, bust *statt* bin, bist *finden sich auch schon in der handschrift, aber diese werden durch den reim selbst zurückgewiesen. Im reime freilich steht v.* 923 wult (= wilt) : schult, *aber ich nehme lieber ungenauen reim an:* wilt : schult, *da sich sonst überall* wil, willen, *nicht* wul, wollen *findet. Statt des niederdeutschen* ê (*mhd.* ei) *findet sich ziemlich oft* ey *und* ei; *ich habe meist* ê, *nur einige mal* ei *gesetzt. Ebenso schwankt die handschrift zwischen* ů, u, ŏ *und* ô, *z. b. v.* 65 hude : gute (*statt* hôde : gôde), *v.* 427 lopen : rupen (*statt* lôpen : rôpen, *mhd.* loufen : ruofen); *v.* 855 unvorstůret : afgeboret (*statt* unforstôret (*mhd.* unverstœret) : afgeboret); *v.* 1120 ků *statt* kô; *v.* 1191 dut : mut (*statt* dôt : môt); *v.* 1361 kůken : vorvloken (*statt* kôken, *mhd.* kuochen : forflôken); *v.* 1550 sultevŏt : gut (*statt* sultefôt : gôt); *v.* 1640 kŏdêf (*statt* kôdêf, *mhd.* kuodiep) *u. s. w. Übrigens bemerke ich, daß der dichter selbst* ô (= uo) *mit* û *im reime bindet* (*vgl. v.* 1451 rôren : stûren, *v.* 1543 sû : tô, *v.* 1629 fôren : stûren), *ja selbst kurzes* u *mit* ô, *z. b. v.* 1717 lust : dôst; *es mag eben dieses* ô (= *mhd.* uo) *tiefer gesprochen worden sein als* ô = *mhd.* ô *und* ô = *mhd.* uo. *Oberdeutsche formen sind z. b. v.* 655 wâfen (*v.* 550 *das richtige* wâpen *im reime*), *v.* 700 tragen (*sonst stets richtig* dragen), *v.* 759 wafen (*im reim auf* slapen), *v.* 829 affen : klaffen (*statt* apen : klapen) *u. s. w. Zwischen* ûs *und* uns, ûse *und* unse *schwankt die handschrift, beide formen werden ungefähr gleich oft vorkommen; da jedoch* ûs *v.* 707 *im reime auf* klûs *steht, mag man nun in* klûs *das mhd.* klûse *oder das mhd.* klunse *finden wollen, so war überall* ûs, ûse *zu setzen, formen, die obendrein durch fast gleichzeitige urkunden jener gegend bezeugt werden, z. b. Höfer, Auswahl der ältesten deutschen Urkunden etc. s.* 357 *nro.* 5*:* dat wi unde ûser erfnâmen — ûses vrendes (= frundes), swageres unde ômes; *s.* 359: sô wanne he dat van ûs êschet; *nro.* 6: dat wi ûsik êwichliken vorbunden hebben mit volbort unde met râde ûser trûwen man etc.

Doch genug über die wortformen der handschrift und die sprache und reimart des dichters; ich wende mich lieber zur anlage des schauspieles, die in mehr als einer beziehung merkwürdig ist.

Das spiel beginnt mit der aufforderung zweier engel an die zuschauer, zu schweigen, zu sehen und zu hören. Diese engel haben also das amt des heroldes anderer spiele. Mit I, 2. hebt die eigentliche handlung des stückes an; die Juden fassen nehmlich den entschluß, das grab Jesu durch römische krieger bewachen zu lassen,

auf daß der leichnam nicht daraus gestohlen und die kunde verbreitet werden könne, Jesus sei auferstanden. I, 3. giebt Pilatus die gewünschte wache, nachdem er zuerst die Juden ihrer argwöhnischen furcht wegen getadelt hat. I, 4. begiebt sich Pilatus selbst zu dem grabe, um die wachen gehörig auszustellen. Ergötzlich sind die pralereien der vier wächter, die, was wohl zu merken, nicht römische, sondern jüdische namen tragen: die ganze schmach soll eben auf die Juden fallen. Daß sie ritter genannt werden, mag darin seinen grund haben, daß die wache desto ansehnlicher und würdiger erscheine. Der erste sagt in seiner pralrede, sein schwert heiße Mummink, d. i. Miminc, *das sagenberühmte schwert Witeges; der dritte nennt das seine Klinge, ich weiß nicht, ob auch nach einer sage; der zweite endlich nennt sich selbst* Houweschilt, *d. i. hau den schild. Die Juden versprechen ihnen reiche belohnung für ihren wachdienst.*

II, 1. Die vier ritter sind auf ihren posten am grabe; auf einem nahe gelegenen thurme ist ein wächter, der durch gesang und zuspruch die ritter munter zu erhalten sucht, allein einer nach dem andern schläft ein, so daß, als die mitternachtsstunde da ist, alle vier wächter schlafen. II, 2. Die vier erzengel treten auf, und nachdem Raphael den rittern befohlen hat fortzuschlafen, ruft Uriel dem heiland zu, aus dem grabe hervorzugehen. Die erde bebt, Jesus geht aus dem grabe hervor, singet "Resurrexi" und verkündet seinen entschluß, in die hölle zu fahren, um Adam, Eva und alle seine lieben aus Lucifers gewalt zu befreien.

III, 1. Die vorhölle wird durch einen wunderbar hellen glanz erleuchtet, der in den hier weilenden seelen die hoffnung weckt, daß sie nun der befreiung gewärtig sein dürfen. Über diese hoffnung unterhalten sich Abel, Adam, Jesaias und Simeon; da erscheint Johannes der täufer und verkündet ihnen die nahe gegenwart Jesu. Nachdem er "Ecce agnus dei" gesungen, drücken Seth und Jesaias ihre freude über ihre bevorstehende befreiung aus der vorhölle aus. III, 2. Lucifer ruft seine höllischen knechte zu sich aus der hölle. Satan, Noytor und Puk erscheinen, und auf Lucifers frage, wo er gewesen sei, antwortet Satan, er sei unter den Juden gewesen und habe sie angereizet einen mann zu tödten, der sich gott und gottes sohn genannt habe. Lucifer hat aber zeichen wahrgenommen, die ihn in furcht und angst setzen, und tadelt den Satan, wegen seines voreiligen unternehmens, da gott nicht sterben könne, ihm aber nun seine hölle zerbrechen werde. Auf Satans entgegnung, er habe den mann am kreuze hangen gesehen und seinen todeskampf wahrgenommen, fragt Lucifer den Satan, wo denn, wenn der mann gestorben, die seele geblieben sei? Satan bekennt, daß er diese nicht habe, und als er auch Lucifers frage, ob es der mann sei, der den Lazarus aus dem grabe erweckt habe, bejahen muß, so geräth Lucifer in den größten schrecken und befiehlt seinem diener, die seele ja nicht in die hölle zu bringen, da sie ihnen sicherlich nie mehr gut zu machenden schaden

thun werde. Noch mehr wird Lucifers angst gesteigert durch die anzeige Noytors, daß die seelen in der vorhölle in laute freude gerathen seien und daß sie ihre nahe befreiung verkündigen, und durch die nachricht Puks, daß Johannes der täufer den seelen die kunde ihrer erlösung überbracht habe. Hierauf beschließen die teufel, sofort die hölle fest zu verschließen, und vollziehen das. III, 3. Jesus nahet mit den vier erzengeln sich den thoren der hölle; die seelen sehen ihn von ferne herankommen und drücken ihre freude aufs neue aus. III, 4. Gabriel begehrt für den heiland einlaß, und Raphael verkündet dem Lucifer, daß Jesus die seelen befreien wolle. Lucifer sucht ausflucht, um nicht öffnen zu müssen: da gebietet Jesus den thoren sich zu öffnen, und nachdem er die thore zerbrochen hat und eingetreten ist, bindet er Lucifern mit einer ketle und heißet Adam und Eva und die anderen seelen ihm aus der hölle folgen. Beim abzuge greifen die teufel Satan und Tuteville Johann den täufer und wollen ihn, weil er ein so rauhes kleid trage, nicht mit abgehn lassen. Da sie ihn nicht halten können, bricht Puk in beschimpfungen Lucifers aus, nennt ihn einen betrüger und verdorbenen Gauch, den man in den rauch hängen solle. Lucifer klagt über die ihm angethane gewalt, tröstet sich und die andern teufel aber dann mit den worten: "wir wollen künftig besser zusehen; diese schaar war mit unrecht gewonnen und so haben wir sie denn auch wieder verloren." Nach dem austritt aus der hölle befiehlt Jesus dem engel Michael die seelen in das paradies zu führen, wo sie sein warten sollen. Diese ganze scene war gewiß durch die wiederholten wechselgesänge der engel, teufel und seelen eine der wirkungsvollsten des stückes. III, 5. Den sich dem paradiese nahenden seelen kamen Enoch, Elias und der begnadigte räuber (schächer) daraus entgegen, und Simeon, hier bewohner zu finden verwundert, fragt die beiden greise, wer sie seien, worauf sich Enoch und Elias nennen. Die gleiche frage richtet David an den schächer und erhält von ihm den gleichen bescheid. Nachdem nun der engel Michael über die ursprüngliche bestimmung des paradieses sich erklärt hat, gehen die seelen durch das thor ein.

IV, 1. Der schauplatz der handlung ist wieder beim grabe. Der wächter auf dem thurme bläst sein horn und singet den anbrechenden tag an, dann wecket er die ritter, ganz wie es in den sogenannten wächterliedern herkömmlich ist. Aber dreimal muß er sein horn blasen, ehe es den rittern gelinget, den schlaf von den augen abzuschütteln. Die erwachten besprechen dann klagend das ereigniß der nacht, das dem einen ritter als ein traum erscheint, und beschließen dann dem Caiphas und den Juden das vorgefallene anzuzeigen, damit diese ihre entschuldigung bei Pilatus übernehmen, weil sie sonst aus dem lande weichen müßten. IV, 2. Sie gehen zur synagoge, erzählen dem Caiphas und Annas was sich am grabe Jesu begeben habe, und da sie von beiden bescholten werden, antworten sie trotzig und drohen, alles unter das volk bringen zu wollen. Hierauf berathen sich die

Juden leise darüber, was nun zu thun sei, und geben dann den rittern geld, daß sie nur vor dem volke schweigen; zugleich versprechen sie ihnen, sie bei Pilatus zu rechtfertigen, wenn der ihnen zürnen sollte, worauf sie wieder zum grabe zurückkehren. Die begebenheit mit den drei Marien bleibt weg, wie man sieht; erwähnt jedoch wird sie vom vierten ritter gegen Annas. IV, 3. Pilatus schickt seinen diener zu dem grabe, um nachricht einzuziehen und die vier ritter vorzufordern. Der knecht geht fort. IV, 4. Der knappe kommt zum grabe und richtet seinen auftrag aus; die ritter kehren mit ihm zu Pilatus zurück. IV, 5. Die ritter berichten umständlich, was sich am grabe ereignet hat; Pilatus aber erklärt alles für ihre erdichtung, um so der strafe zu entgehn, und verbannt die ritter von seinem hofe. IV, 6. Die ritter gehen abermals zur synagoge, melden ihre bestrafung und drohen, wenn man ihnen des Pilatus huld nicht wieder gewinne, alles dem volke verrathen zu wollen, worauf sie einen brief an Pilatus erhalten. IV, 7. Die ritter bringen dem Pilatus den brief, und er läßt ihn vorlesen. In folge davon nimmt er die ritter wieder zu genaden an und spricht sein endurtheil dahin aus, daß die Juden durch die ihm abgenöthigte verurtheilung Jesu sich selbst zu grunde gerichtet haben dürften. Hiemit schließt das spiel von der auferstehung Jesu; aber der dichter fand für gut, noch ein fast durchgängig satyrisch gehaltenes teufelspiel, eine diablerie nach dem ausdruck der französischen schaubühne im mittelalter, folgen zu lassen. Der schauplatz ist also V, 1. abermals die vorhölle. Die teufel bringen den gefesselten Lucifer aus dem innern der hölle herausgetragen und setzen ihn in ein faß, gleichsam die hundehütte des höllenhundes. In einer langen rede fordert er nun seine getreuen auf, darauf bedacht zu sein, daß sie die hölle wieder füllen. Dem zu folge sollen sie sich auf die erde begeben, um die menschen zum bösen zu verführen. Satan, als der klügste der teufel, soll die andern belehren, wie sie es anzufangen haben, um etwas zur küche zu bringen (einen höllenbraten). Satan verlangt genauere anweisung, was für leute sie bringen sollen, da er fürchtet, nicht jeder dürfe gern gesehen und erwünscht sein. Man sieht, Satan denkt noch an den tadel, den er sich von seinem herrn dadurch zugezogen hatte, daß er die Juden zur kreuzigung Jesu aufreizte. Lucifer geräth, wie alle großen herren, schon über diese, wie er glaubt unnöthige zögerung in zorn, da er sich bestimmt genug ausgesprochen zu haben meint, giebt aber dennoch einläßlicheren bescheid und befiehlt ihnen nun, sich sogleich fort zu trollen. Die teufel gehn alle ab. V, 2. Der allein zurückgebliebene Lucifer empfindet sehr bald lange weile; er schreit daher gewaltig nach seinen lieben getreuen und ruft sie herbei. V, 3. Ziemlich lange muß er warten; endlich erscheint Satan, und nun ist die zärtlichkeit, womit Lucifer diesen seinen liebling empfängt, rührend und ergötzlich. Aber Satan kommt ohne beute; fast zwar hätte er die seele eines wucherers erwischt, wenn nicht Lucifers ruf zur

unzeit ihn abgefordert hätte. Er wird für seine folgsamkeit belobt, die andern aber werden bescholten, weil sie nicht sogleich auf den ruf sich eingestellt haben. Da entschuldigt sie Satan: "sie seien nicht fern, aber in furcht, weil beutelos." Auf Lucifers erklärung: "er zürne nicht mehr, sie sollten nur kommen", läuft Satanas fort, um ihnen dieß anzuzeigen, und auf den erneuten ruf Lucifers erscheinen nun sofort alle. V, 3. Die eingetretenen teufel werden freundlich begrüßt, dann milde getadelt, und auf ihr versprechen hin, künftig sich besser zu halten, seiner verzeihung versichert. Darauf werden sie alle nach Lübeck gesandt, wo die pest herrsche und wo daher manche seele zu fangen sei. Die teufel entfernen sich eiligst und Lucifer bleibt abermals allein zurück. V, 4. Lucifer ruft laut nach seinen dienern, und sofort erscheint Puk, um ihm anzuzeigen, daß sogleich alle mit beute erscheinen würden; er möge nur zusehen, daß die hölle dicht sei. Lucifer ist darüber erfreut und befiehlt, daß man die seelen einzeln ihm vorführe, damit er jeder ihre bestrafung auflege. Es werden nun der reihe nach die seelen eines bäckers, schuhmachers, schneiders, bierwirthes, webers, bratwursters, krämers und räubers herbeigeführt; sie bekennen alle ihre vergehungen und erhalten von dem das richterliche amt verwaltenden Lucifer die angemessene strafe dafür. Nur der teufel Funkeldune erscheint als träger knecht und folglich mit leeren händen, weshalb er denn auch von Lucifer seines amtes enthoben und fortgejagt wird. Da plötzlich fällt es dem Lucifer auf, daß sein liebling und oberster hofbeamter, Satanas, nirgends im kreise zu erblicken sei. Sein erster gedanke, Satan sei plötzlich krank geworden, läßt ihn den echt komischen wunsch aussprechen, daß doch einer darnach lesen möchte (in zauberbüchern oder in den sternen? — magische heilkunst und sterndeuterei ward im mittelalter von den gleichen männern getrieben), ob er krank sei oder an der seuche darnieder liege; ja er fragt, ob nicht einer da sei, der ihm das glas besehen könne. Doch bald läßt Lucifer den gedanken an eine hindernde krankheit Satans fallen und es fällt ihm ein, Satan habe, als der beste an künsten, der seelen zu viel auf einmal erjagen wollen und sei dabei todt geschlagen worden. Dennoch wolle er einmal so laut er könne rufen; denn er wisse, wo Satan auch sein möge, wenn er seinen ruf vernehme, so komme er gewiß. V, 5. Kaum hat Lucifer seine stimme erschallen lassen, so hört man, wie Satan hinter der scene mit der seele eines pfaffen sich herumstreitet, die nicht gutwillig folgen will, vielmehr in gemüthlicher ruhe in ihrem psalter liest und den drängenden Satan sogar bedrohet. Darüber bricht denn Lucifer in jubel aus: "sein herz springe vor freude, da er Satans kehle höre; wenn er nur lebendig wiederkomme, so wolle er nach dem erwerb gern nicht fragen. Es könnte einen harten stein erbarmen; wenn Satan komme, so müsse er selbst vor freude weinen". V, 6. Nun tritt Satan mit dem von ihm herbeigezogenen pfaffen auf, rühmt sich seiner beute gegen Lucifer und hält sei-

nem gefangenen alle seine sünden vor. Lucifer ruft dem geistlichen hönisch zu: "ob sich pfaffen auch in die hölle ziehen lassen? er hoffe daß er nicht entlaufen werde und habe er noch so viel weihwassers gesoffen". Doch der weihrauchduft, den der pfaffe an sich hat, ist für die allerhöchste nase seiner höllischen Majestät unangenehm, und so befiehlt Lucifer in vorschneller unklugheit dem pfaffen, ein wenig bei seite zu treten; er könne pfaffen in nächster nähe nicht leiden. "Was", sagt der pfaffe, "was sagst du da? Nun stehst du doch hier sammt deinem knechte, und ich allein euch gegenüber; dennoch graut mir nicht allzusehr, und wenn du mich in der hölle haben willst, so muß ich dir noch näher gehn!" So sieht sich denn Lucifer von dem geistlichen bedrängt und läßt darüber den Satan hart an, daß er einen pfaffen gebracht habe, der schon mit schlichten worten ihm das haar versenge, und dem sie, wenn er in ihren orden käme, die hölle räumen müßten. Da hierauf der gefürchtete ihm noch näher tritt und ihm zuruft: "er müßte seine schule schlecht benutzt haben, wenn er nicht gelernt hätte, sich vor der hölle zu bewahren; mit dieser habe er nichts zu schaffen, da genug laien da seien, die für ihn zur hölle fahren": so befiehlt Lucifer dem Satan, den pfaffen sofort gehn zu lassen, oder er thue ihm, wie er Funkeldunen gethan habe, jage ihn fort und gebe sein amt einem andern. Satan hat nun nichts eiligeres zu thun, als dem pfaffen sein psalterium wieder einzuhändigen und ihn seiner wege gehn zu heißen, wohin er wolle; dieser aber gedenkt nicht so ohne weiteres abzuziehen; er spricht vielmehr seinen fluch über Satan aus und befiehlt ihm, in einen wilden sumpf zu fahren. Satan klagt, daß ihm alle knochen beben, und daß er besser gethan, die zeit zu verschlafen, die er verbraucht, um diesem pfaffen nachzuschleichen. Schon früher einmal habe er ihn kennen gelernt: als er in ein altes weib gefahren war und seiner beschwörung weichen mußte; und doch habe er ihn noch einmal zu betrügen gewußt. Früher habe er ihn doch noch im lande gelassen; aber jetzt heiße er ihn in den wilden sumpf fahren. Was er da vogelnester bewahren werde! Lucifer, statt ihn zu trösten, schilt ihn noch dazu aus und sagt, es sei ihm recht geschehen. Er habe nicht auf ihn hören wollen, obwohl er sein herr sei; nun wolle er ihn auch nicht beklagen, und wenn er auch in den sumpf fahren müsse. Mit hönischen reden übergiebt er ihn völlig in die gewalt des pfaffen und sagt, daß er sich um einen andern vogt für die hölle umsehen müsse; Satan sei ein armer stümper und müsse nun in ein mühlroß fahren. Diesen übermuth Lucifers züchtigt aber der pfaffe dadurch, daß er ihm droht, er möge sich hüten: komme Jesus noch einmal vor seine thore, so werde er ihm die ganze hölle zerstören. Diese drohung aber verfängt nicht viel; denn Lucifer entgegnet, er hoffe Jesus sei weiser, als daß er alle tage herlaufen solle, und er wolle nur immer trachten, seine hölle mit pfaffen und laien anzufüllen. Doch plötzlich bricht er in eine klage über seinen hochmuth aus, der allein an seinem unglücke schuld sei;

könnte er reue und buße empfangen, die wollte er gerne leiden. Ja wenn ein baum von der hölle hinauf in den himmel reichte, und er wäre um und um mit zweischneidigen schermessern bekleidet: den wollte er bis zum jüngsten tage auf und ab reiten; da das aber nicht sein könne, so wolle er bleiben was er sei, und alle menschen zu verführen trachten. Für jetzt aber wolle er mit seinen knechten in die hölle fahren, und sie so gut er könne befestigen, daß wenn Jesus ja noch einmal kommen solle, er sie fester finde. Schließlich klagt er noch, er sei vor kummer krank, und bittet seine knechte, ihn sanft in die hölle zu tragen und ihm ja nicht weh zu thun. Die teufel tragen ihn darauf unter einem spottliede hinweg, und der nachredner (epilogus) des stückes besteigt das faß, in dem Lucifer zuvor saß, um von den zuschauern geziemend abschied zu nehmen.

Dieß die anlage des schauspiels mit gelegentlicher skizzirung der ausführung. Gewiß, in beider beziehung wird man dem stücke nur lob spenden können. Überall rasch und lebhaft fortschreitende handlung, nirgends sich breitmachende moralisation, wie sie wohl sonst zuweilen solchen spielen eigen ist. Ein anderer vorzug dieses stückes sind die naturgemäßen, mit kräftiger hand gezeichneten charaktere. Das alte gesetz, das schon Horatius dringend zur befolgung empfahl, "intersit aliquid, Davusne loquatur an herus" ist überall beobachtet. Wie trefflich geben sich nicht die vier wächter am grabe gleich anfangs als pralhänse der gemeinen gattung, als kriegsknechte, die für ihre löhnung andere todtschlagen, sobald es ihnen befohlen wird; es sind leute, die sich für geld des ersten vorzugs vernünftiger wesen entäußert haben, der freien selbstbestimmung. Für nichts höheres, ideelles sind sie, die schon durch ihre namen klar erkennen lassen, daß sie nicht Römer seien, in römischen kriegsdiensten, sondern des soldes wegen, wie der eine von ihnen mit geraden schlichten worten es ausspricht (v. 117): "dat gelt maket den helt springen". *Als Jesus wirklich erstanden ist, macht das ihnen gar nichts aus, daß sie, die wachen sollten, pflichtvergessen geschlafen haben; aber daß sie nun von Pilatus aus dem dienste gejagt werden dürften, das allein macht ihnen sorge. Alles was in der nacht vorgieng, und was sie, wenn auch schlafend, sahen, ist an ihrem stumpfsinne wirkungslos vorübergegangen; sie sind gern bereit alles zu verschweigen, vorausgesetzt, daß die Juden den Pilatus bewegen, sie im dienste zu behalten. Kurz es sind soldaten, die sich zu blinden werkzeugen der gewalt erniedrigt haben und die nicht wissen, oder wenn sie es je wußten, es vergessen haben, daß sie selbst für ihre handlungen einst rechenschaft geben müssen vor einem richter, der ein "es war mir so befohlen" nicht als rechtfertigung gelten lassen wird.*

Gleich trefflich ist der charakter des Pilatus entworfen; in allen seinen reden spricht sich deutlich der mann aus, der es über sich bringt, einen schuldlosen und als unschuldig von ihm selbst anerkannten mann tödten zu lassen, in der hoffnung die unterthanen dadurch

in ruhe und unterwürfigkeit zu erhalten. Für diesen zweck thut er alles; und so giebt er auch den besorgten Juden wächter an das grab mit, obwohl ihm die furcht, ein todter werde erstehn, lächerlich erscheint. Den andern grund der Juden, um dessen willen sie die wächter begehren, nämlich die jünger Jesu könnten den leichnam bei nacht stehlen, geht er gar nicht erst ein, da er ihn gleich von vorn herein für einen vorwand erkennt, den die Juden nur bringen, um ihre furcht in seinen augen zu beschönigen. Auch später, als er die auferstehung aus dem munde der wächter erfährt, glaubt er nicht daran, sondern erklärt die ganze erzählung seiner kriegsknechte für ersonnen von ihnen, um dadurch der strafe für ihren schlaf zu entgehen.

Von den Juden kann der anlage des spieles nach keiner als bedeutender charakter hervor treten; ihre leidenschaft ist durch Jesu tod befriedigt, und so haben sie für das erste nichts zu thun als abzuwarten, was nun erfolgen werde. Sie sind zwar in angst und furcht, aber in einer furcht und einer angst, die sie öffentlich nicht äußern dürfen. So stehn die Juden in diesem spiele ganz im hintergrunde und darnach sind auch ihre charaktere gehalten.

Es bleiben nun noch die charaktere der teufel für die betrachtung übrig; denn von Jesu, den engeln und den seelen, die er aus der vorhölle befreit, ist in dieser beziehung hier nichts zu sagen. Einzig Johannes der täufer thut eine seinem wesen und äußern entsprechende äußerung, indem er den teufel, der ihn am kleide zurückhalten will, mit schlägen droht. Was nun aber die teufel betrifft, so sind die charaktere derselben eben so richtig entworfen als durchgeführt. Besonders kommen hier Lucifer und Satan in nähere erwägung, da die übrigen mehr untergeordneter art sind.

Lucifer ist das haupt der teufel und der könig der hölle. Den hauptzug seines charakters von ehedem, den hochmuth, hat er gänzlich abgelegt; er ist im gegentheil so demüthig und bescheiden, als ein königlicher teufel oder teuflischer könig nur immer sein kann. Wenn er zuweilen über das längere außenbleiben seiner untergebenen ungeduldig wird, so ist der grund dieser ungeduld mehr in der furcht und sorge wegen des wohlergehns der seinigen zu suchen, als in seinem königlichen selbstgefühl, das zwar beleidigt zu sein gern scheinen möchte, aber, da es in der that nicht beleidigt ist, auch den schein des beleidigtseins nicht lange behaupten kann. Von hochstrebendem sinne ist keine spur in ihm, er ist vielmehr aus angst und furcht zusammengesetzt, und statt der gefahr kühn entgegen zu treten, liefe er, wie ein achtundvierziger, lieber davon, wenn er nur wüßte, wo er sicher wäre. Man erwäge nur einmal sein ganzes betragen, als Jesus sich den thoren der hölle nahet, v. 513 ff., verglichen mit v. 397 ff. Ich weiß nicht, woher der dichter diese eigenschaften eines herschers in seiner zeit zusammengelesen hat; denn im 15. jahrhundert waren ja fast alle fürsten, wenn auch als fürsten meist unbedeutend, doch immerhin tapfere, die gefahr nicht scheuende männer. Als einen nicht

minder glänzenden beweis seiner demuth und bescheidenheit muß man es auch ansehen, wenn er v. 1114 *ff. auf Satans frage, "was für leute sie ihm in die hölle liefern sollen?" nur gemeines volk nennet, schuster und schneider, wucherer und betrüger, gauner und schenkwirthe etc., nach standgemäßer gesellschaft aber durchaus kein besonderes verlangen an den tag legt. Kurz Lucifer zeigt sich in diesem spiele überall und immer als ganz herabgekommene hoheit und selbst in den scenen, wo er den richter spielt, v.* 1239 *ff., hat er vieles von dem ergötzlichen Sir John Falstaff oder dem preiswürdigen Sancho Pansa, nichts aber von einem finster-ernsten strengen höllenrichter, wie uns diesen meister Cornelius zu München in der Ludwigskirche zeigt.*

Mit seiner demuth und bescheidenheit vereinigt Lucifer noch eine andere löbliche eigenschaft, nämlich eine zärtliche, rührende liebe zu seinen untergebenen, vor allen zu seinem vogt und vicedominus Satan. Obgleich er diesen als den schlausten und klügsten aller teufel kennt und rühmt, fürchtet und banget er doch stets um ihn. Nur in der letzten scene, als es ihm an das eigene haar zu gehn droht, handelt er wieder im hohen style, d. h. er opfert seinen freund und diener für seine eigene sicherheit auf. Fürstengunst ist selbst in der hölle ein leicht zerbrechliches ding.

Satanas gilt für den klügsten und schlausten aller teufel; aber seine klugheit ist vorwitz, seine schlauheit unüberlegende zutäppischheit. In solchem lichte erscheint seine von ihm selbst ruhmredig belobte aufreizung der Juden zur kreuzigung Jesu, sein bestreben, Johann den täufer in der hölle mit gewalt zurück zu halten, sein herbeischleppen des pfaffen, der schlimmer als er ist, und an dem er also seinen meister findet. Kurz Satanas ist ein seines herrn würdiger diener.

Die übrigen teufel geben zu keiner bemerkung anlaß. Es ist alles höllischer troß; doch ihre namen verdienen einige worte. Belial *zwar und sein vetter* Belsebuk *dürfen als bekannt angenommen werden, da der erste Deut.* 13, 13. *und* 1. *Corinth.* 6, 15., *der andere in den büchern der könige und Math.* 15 *etc. genannt ist. Beide, ursprünglich götter der Sidonier, Syrer und Philister, wurden von den monotheistischen Hebräern zu Dämonen erniedrigt, und als solche giengen sie dann auch in das mittelalterliche schauspiel ein. Über die deutung der namen aus dem hebräischen trete ich nicht ein, da diese, auch wenn sie richtig ist, dieses doch nur in bezug auf die jüdische auffassung sein kann* (Belial = ἀποστάτης; Baal-zebub = *deus muscae* = Ζεὺς ἀπόμμος). *Auch an den* Beelphegor *und* Beeltsaphon, Belus *und* Belenus *sammt der* Belisana, *und welche götternamen man sonst noch hieher ziehen könnte, erinnere ich nicht, da uns hier die ursprüngliche geltung aller dieser gottheiten gleichgültig sein kann.* Astaroth, *wie ein dritter teufel genannt wird, ist ebenfalls aus* 4. *Könige* 23, 12. *bekannt. Es ist dieselbe gottheit, die von den Griechen*

Astarte genannt ward und gleichfalls ursprünglich den Sidoniern angehört.

Anders als mit Lucifer, Satanas, Belial, Belzebuk und Astaroth verhält es sich mit Noytor und Tuteville. Waren die fünf ersten theils biblische benennungen von Dämonen, theils orientalisch-heidnische götternamen, so weisen die beiden letzten nach Frankreich als ihrer heimath hin; ein beweis von dem zusammenhange der deutschen und französischen schauspiele im mittelalter. Noytor *nämlich ist auf* noyer, *demergere, suffocare, opprimere, diffamare zurückzuführen, und hängt mit dem adj.* noyeux, *invidus, morosus, rixator zusammen; ja man darf es vielleicht einfach dem lateinischen necator gleichsetzen.* Tuteville *dagegen ist* = toute-vilain. *Dazu gehören noch die veralteten* vil *und* villeneux = vilain, *und* villonie, *improbitas, nequitia. Man erkennt demnach in dem namen* Tuteville *leicht das lateinische totus und vilis.*

Größere schwierigkeit hat der name Pûk. *Buchstäblich stimmt er zum holländischen neutralen* puik, *ausbund, das beste jeder gattung, nur hat die verwendung eines abstrakten neutrums als ein concretes masculinum ihr bedenkliches. Andere schwierigkeit hat die zusammenstellung von* Pûk *mit dem französischen pouacre, spurcus, foede ulceratus, male olens. Hier paßte die bedeutung, aber das französische wort hat die ableitung acre, von welcher nichts als* k *geblieben wäre. Am rathsamsten ist es daher vielleicht das wort* Pûk *auf das niederdeutsche* pûken, *mit den nägeln klauben, kratzen, schaben, stehlen, zurückzuführen, wozu auch* pûke (pook, pûch), *schlechtes messer, gehören mag. Das adj.* pûkhaftich *drückt geradezu diebisch aus. Welcher sprache aber das wort ursprünglich angehört, weiß ich nicht zu sagen; die deutschen nicht, wie schon das anlautende* p *zeigt.*

Lepel *kann als löffel, lappohr (hundename) gedeutet, oder, wenn man* Lêpel *schreibt, auf das niederdeutsche* leep, *schlecht, verkommen, kümmerlich (holländisch* leep, *triefäugig, schielend, falsch, schlau) als diminutivbildung zurückgeführt werden.*

So bleiben noch Krumnase, Likketappe *und* Funkeldûne *übrig, welche sämmtlich gut deutsch sind. Der erste name bedarf keiner erklärung; der andere, zusammengehalten mit den holländischen* likkebaard, likkebrôer, likspit, *welche sämmtlich "schmarotzer" ausdrücken, besagt so viel als* lecke den zapfen, *also zapfenlecker; der dritte endlich bezeichnet den auf der düne, der sandbank, funkelnden (das irrlicht?).*

So viel über die charaktere und namen des stückes, die mir einer näheren würdigung werth schienen; die übrigen personen geben in dieser hinsicht zu keiner betrachtung anlaß. Aber erwähnt muß noch werden, daß das stück auch seinen chor hat, freilich einen, der auf den geringstmöglichen antheil beschränkt ist und recht augenscheinlich das allmälige absterben dieser einrichtung uns vor augen bringt. In ältern spielen nahm er ohne zweifel eine weit bedeutendere

stelle ein, indem er alles dasjenige zu erzählen hatte, was nicht in handlung gesetzt war. Eine dramatische handlung so zu gestalten, daß sie selbständig, abgerundet und ganz auf sich selbst beruhend erscheint, ist bekanntlich eine schwierige sache, und große dramatiker haben darin zuweilen mehr oder minder gefehlt; man begreift es also, wie man in dem kindesalter der dramatischen kunst darauf verfallen konnte, ja mußte, erzählung neben der handlung diese ergänzend hergehn zu lassen. In unserm spiele hat er nur drei zeilen zu sprechen, die vv. 114, 484, 578 *und nach v.* 584 *die worte des rituals "Sanctorum populus, qui tenebatur in morte captivus, voce lacrimabili clamavit" zu singen. Die vv.* 114, 484 *hätten recht wohl mit leichter änderung einer der handelnden personen des spieles zugetheilt werden können, nicht aber mit gleicher leichtigkeit der vers* 578; *allein der dichter wagte es noch nicht, das althergebrachte gänzlich zu beseitigen, und begnügte sich mit dieser allerdings weit genug gehenden einschränkung. Von II,* 2 *an (v.* 227) *bis III,* 4 *(v.* 676) *finden sich lateinische worte, den deutschen versen hie und da vorgesetzt: es sind die anfänge der antiphonien und hymnen, die bei der kirchlichen osterfeier gesungen wurden. Gerade sie zeigen, wie nahe diese spiele mit der kirchlichen feier zusammen hiengen und sich enge an dieselbe anschlossen, wie weit sich auch unser stück davon in anderem schon entfernen mag. Meist wird der sinn dieser lateinischen worte in den darauf folgenden deutschen versen bald mehr bald minder frei wiedergegeben. Als ein beispiel mögen die vv.* 505 — 510 *dienen, deren grundtext also lautet: "Advenisti desiderabilis, Quem exspectabamus in tenebris, Ut educeres hac nocte vinculatos de claustris". Aber zuweilen findet diese wiederholung in deutscher rede nicht statt. Der gesang Adams z. b. (nach v.* 602) *"Te nostra vocabant suspiria, Te larga requirebant lamenta; Tu facta es spes magna, Consolatio in tormentis" wird nicht verdeutscht.*

Über den verfasser unsers schauspieles läßt sich nichts beibringen, da er völlig unbekannt ist; ja vielleicht ist sogar ein anderer verfasser des teufelspiels (von v. 1035 *an), ein anderer für den übrigen ersten theil anzunehmen; denn solche spiele wurden bekanntlich oft durch einlegungen und zusätze erweitert. Für einen anderen verfasser des teufelspiels könnten allenfalls die häufigeren ungenauen reime sprechen, die im ersten theile weit seltener sich finden; hierüber zu entscheiden getraue ich mir jedoch nicht. So viel jedoch glaube ich behaupten zu dürfen, daß unser spiel, wie es uns jetzt vorliegt, nicht in der kirche als theil der kirchlichen feier aufgeführt ward, sondern entweder in einem städtischen, öffentlichen gebäude oder gar auf einem freien platze Wismars. Die unflätigkeiten des teufelspiels und die gemeinen derbheiten in den reden der vier grabeswächter im ersten theile erlauben es nicht wohl, die kirche als den ort der aufführung anzunehmen, wenn diese dinge auch der religiösen erbauung — und das ist der bestimmt ausgesprochene zweck die-*

ses spieles wie aller ähnlichen — in den augen jener zeit keinen eintrag thun mochten; die kirche ließ man durch dinge der art nicht entwürdigen.

Ich schließe diese einleitung mit angabe der anlehnungen. Sie ist zwar nicht vollständig, reicht aber aus, alle übrigen verständlich zu machen.

1) *Das pronomen* ik *lehnt sich an in:*
 makedik = makede ik 1427.
 mochtik = mochte ik 1525, 1604.
 nâdik = nâde ik 1433.
 nêtik = nête ik 1437.
 sêdik = sêde (*d. i.* segede) ik 779.
 smerdik = smerede ik 1392.
 swennik = swenne ik 1473.
 wegik = wege ik 1705.

2) *Der plural* wi *lehnt sich an in:*
 konne-wi = konnen wî 1987.
 mog-wi = mogen wî 1516.
 môte-wi = môten wî 1064.
 sî-wi = sîn wî 920.
 wille-wi = willen wî 1067.

3) *Das pron.* du *lehnt sich an in:*
 heddestu = heddest du 1770.
 môtestu = môtest du 1499.
 oftu = of du 923.

4) *Der plural* gî *lehnt sich an in:*
 beginne-gi = beginnet gî 55.
 dêde-gi = dêden gî 1243.
 dô-gi = dôt gî 1240.
 hebbe-gi = hebbet gî 1518.
 schole-gî = scholen gî 36.
 schol-gîne = scholen gî ene 1552.
 slêp-gi = slêpen gî 937.
 wil-gi = willen gî 1276.
 wille-gi = willen gî 35.

5) *Das pronomen* he, se, it *lehnt sich an, und zwar*
 a) *nom. sing. gen. neutr. in:*
  helpet = helpet it 969.
  isset = is it 793.
  oft = of it 620.
  scholdet = scholde it 90.
  wêret = wêre it 32.
 b) *acc. sing. gen. neutr. in:*
  nemet = neme it 1596.
  woldet = wolde it 95.

c) *gen. sing. gen. neutr. in:*
lôves = lôve es 923.
d) *dat. sing. gen. masc. in:*
woldeme = wolde eme 173.
e) *acc. sing. gen. masc. in:*
bringen = bringen ene 29.
fòrden = fôrden ene 935.
nemen = nemen ene 51.
slògene = slôge ene 1633.
wilene = wil ene 191.
f) *gen. plur. in:*
haddere (hadder) = hadde ere 1416, 1496.
g) *dat. plur. in:*
seggen = segge en 1224.

6) *Der artikel* ên *in:*
hebbenen = hebbe ênen 1446.

7) *Der artikel* de, de, dat *(mit aphäresis) in:*
ame (am) = an deme 25, 143, 472.
tòr = tô dere 257, 460, 510, 1952.
in't = in dat 743.
tòme (tôm) = tô deme 870, 1243.

8) *Die präposition* të *in:*
tòte = tô të 341, 394, 893.
tòter = tô te dere, 1802.

9) *Das adv.* dâr *in:*
nâger bì = nâ dâr bì 335, 497.

10) *Die negation* ne *in:*
wine = wî ne 1817.
gine = gì ne 586.
wane = wat ne 55, 773, 815 *und öfters.*

11) *Die 3. pers. sing. präs. ind. des verb. subst.* is *in:*
deis = dat is 535.
dat's = dat is 950.
n'is = ne is 184.

PERSONEN.

Jêsus.	
Michâêl.	
Gabrîêl.	
Raphâêl.	
Urîêl.	
Zwei andre engel (als prologus).	
Lucifêr Satanas Noytôr Pûk Astarôt Lêpel Tuteville Belsebuk Krumnase Belial Likketappe Funkeldûne	teufel.
Adâm Êva Âbel Seth David Jesaias Simêôn Johannes Baptista	seelen in der vorhölle.

Ênoch Helias schächer	im paradiese.
Caiphas.	
Annas.	
Erster jude.	
Ander jude.	
Pilatus.	
scrîver (notarius).	
Salmôn Sampsôn Bôas Sâdoch	ritter, wächter am grabe.
knecht knepelîn	Pilati.
wächter auf dem thurme.	
Chorus.	
Juden. Römische söldner.	
schrôder krôger wever worster hôker rôver pape	seelen, personen des teufelspiels.
nâredener (epilogus).	

FAN DER UPSTANDINGE.

I, 1. De êrste engel spreket.

Swîget al gelîke,
bêde ârm unde rîke!
wî willen jû ên bilde geven,
wô sik fan dôde hèft up geheven
5 godes sone, Jêsus Krist,
die for jû gestorven is;
wô d' upstandinge is geschên,
dat moge-gi alle gèrne sên.

De ander engel spreket.

Settet jû neder und frôwet jû,
10 die hîr sîn gesamnet nû!

Die überschriften und sonstigen bemerkungen zum behufe der aufführung sind in der handschrift lateinisch, wie in den meisten spielen dieser art. sie sind das letzte überbleibsel der ursprünglich allein und später zum wenigsten in den mysterien noch vorherschenden sprache. ich habe sie unbedenklich verdeutscht und zwar in der mundart des schauspiels. dieß schien mir gerathen, da sich vielleicht auch leute mit diesem stücke befassen dürften, die nicht lateinisch verstehn. Hier nun mag, um allen gerecht zu werden, das urkundliche latein ebenfalls raum finden. das spiel trägt die überschrift De resurrectione, *und gleich vor der ersten zeile steht* Primus angelus dicit.

1 ghelike (*vor* e *und* i *hat die handschrift meist* gh *statt* g, *was ein für alle mal bemerkt wird*). 2 unde] *die handschrift bietet nur* uñ, und, unt. 3 eyn] *das oberdeutsche* ei *erscheint meist als* ê; *die wenigen beibehaltenen* ei *kommen vielleicht alle auf rechnung des schreibers.* 6 die] *die handschrift hat nur* de, *gleichviel ob das wort in hebung oder in senkung steht. Man vergleiche darüber meine bemerkung zum Theophilus v.* 129 is] ist. 7 d'] de. *vor v.* 9 *steht:* Secundus angelus. 9 jw (*oft so*). 10 hijr ghesammelt nu'.

frôwet jû alle an deser tît,
gî mogen wèrden fan sunden kwît;
got de wil in deser tît lôsen
die dâr lâtet fan dem bôsen;
15 die dâr hûde mit gode upstân,
de scholen frîge fan sunden gân.
up dat jû dat allet schê,
ên jôwelk hôre unde sê.

I, 2. (Der joden schôle. Caiphas unde de êwarden der joden sittet tô râde. tô en komet twêne joden gangen.)

De êrste jode.

Câiphâ, unde gî hêren al,
20 êne rede ik jû seggen schal:
Jêsus wolde godes sone wesen
unde fan deme dôde wole nesen.
he sprak sêre grûwelîke wòrt,
de êr fan manne sîn jô gehôrt:
25 he wolde up stân ame dridden dage.
dâr umme ik jû dat nu sage:
gî môten dat graf lâten bewaren,
dat he ûs nicht ne konne untfaren.
bringen sîne jungêre hêmelken dan,
30 se spreket, he sî fan dôde erstân.

---

11 alle *fehlt.* desser (*überall mit* ss *geschrieben*). 12 quyt. 13 tyt. 15 huten mit gade 16 frîge] vrig. 18 juwelk *vor v.* 19: Primus Judæus. 19 heren aver al. 20 seggen] saghen. 21 Jhesus (*stets so*). zone. 22 he sede, he wolde van deme. 24 sint je. 25 an deme drudden. 26 nu] *fehlt.* 28 unsnycht kone. *die handschrift schwanket zwischen* ùs *und* uns *und* ûse, ûses, ûseme *und* unse, unses, unseme *u. s. w. da sich jedoch v.* 706 *der reim* ûs : klûs *vorfindet, so habe ich überall die echt sächsischen formen ohne* n *gesetzt. wenn im westlichen und südlichen Sachsen die formen mit* n *die herschenden sind, so ist dieß dem einflusse der fränkischen (niederländischen) und oberdeutschen mundart zuzuschreiben. der altsächsische* Hêljand *wie die angelsächsischen schriftdenkmäler kennen ebenfalls nur die formen ohne* n. 29 bringen ene ... van dan. 30 so spreken se, h. s. van d. upgestan. *der in der handschrift hier und da auffallend zerrüttete versbau erheischt und rechtfertigt ein kühneres verfahren bei der herstellung. nur diejenigen schlecht gebauten verse darf man dem verfasser anrechnen, in denen worte der*

Caiphas.

Jode, du sprekest wâre mêre!
wêret nû, dat sîne jungêre
ene forstêlen unde nêmen,
des mochte-wi ûs wol sêre schemen.
35 wille-gi dôn nâ mîneme râde,
sô schole-gi jû bereiden drâde
unde scholen tô Pilâtûse gân
unde lâten en dese rede forstân,
alsô gî sulven hebbet gehôrt.

(De beiden joden.)

40 Dat wille-wi dôn alsô fòrt.

(Se gât ût unde tô Pilâtûses hûse.)

I, 3. (Pilâtûses hûs. Pilâtûs unde rômesche soldenêre. de joden komet.)

De êrste jode.

Got grôte dî, Pilâtûs hêre!

Pilâtûs.

Jode, wat bringestu nîer mêre?

De ander jode.

Wî biddet, du gôtlîken willest untfân
rede, de wî dî lâten forstân,
45 Pilâtê hêre, des is ûs nôt.
wî biddet dî dor den levendegen got,
die dâr schôp lôf unde gras,
dat du Jêsum, de for dîme richte was,
lâtest in deme grave waren.
50 wî fruchtet sêre, dat here faren

---

h. schrift wörtlich verdeutscht sind; denn da überwog der wortlaut der schrift den versbau.

vor v. 31: Cayphas dicit. 32 nu *fehlt.* 37 Pilatese. 38 en] em. 39 hebben. 40 alzo. *die überschrift vor dieser zeile fehlt in der handschrift, so wie überhaupt alle in klammern stehende. vor v.* 41: Ad Pilatum primus judaeus. 42 sprep up, jode, wat brinxtu nyer. *vor v.* 43: Secundus judaeus. 43 Pilate, wi bidden dat du gutliken. 44 wy die. 45 here *fehlt.* ûs] uns. 46 bidden. 47 de dar. 48 dineme. 49 lâtest] willest laten. in deme grave *fehlen.* 50, 51: wi fruchten dat sine jungere here faren un̄ nemen sinen licham dar ut.

sîne jungere unde nemen dâr ût
unde spreken denne al overlût:
Jêsus die sî up gestanden;
sô mote-wi wîken mit allen schanden.

Pilâtûs.

55 Wane? beginne-gi nû tô reven?
lôve-gi, ên dôt man wèrde leven?
dôt jû deser rede al af
unde bewaret sulven dat graf.

De êrste jode.

Pilâtê hêre, wiltu weten
60 (ik ne hebbe sîn nicht forgeten!):
Jêsus lêt fil dicke forstân,
he wolde levendech ût deme grave gân.
dat sêde he al openbâr.
des fruchte-wi sîne grôten schar,
65 der is gar unmâten fele.
dat men den lîkham nicht ne stele,
sô schicke ûs wake unde hôde,
Pilâtê, hêre fele gôde.

Pilâtûs.

Wil ik wesen mit gemake,
70 sô môt ik jû schicken hôde un wake.

Pilâtûs tô den soldenêren.

Mîne riddêre stolt,
men schal jû geven sulver un golt,
dat gî bewaren Jêsum,
den se hêtet Nazarênum.
75 waket wol al umme dat graf,
dat den lîkham nummen neme dâr af.

---

52 aver. 53 die] de. 54 mochte we. *vor v.* 55: Pilatus dicit. 57 deser] der. *vor v.* 59: Primus judaeus. 59 hêre *fehlt.* 60 enhebbe nicht. 61 let sine jungere dicke. 62 wolde an deme drudden dage levendech. 63 apenbar. 66 licham. 67 wake unde *fehlen.* hude. 68 hêre *fehlt.* vul gude. *vor v.* 69: Pilatus dicit. 70 mut ik jw schicke hude uñ. *vor v.* 71: Pilatus dicit militibus. 71 rittere. 72 men] me. uñ. 74 heten. 75 wol umme. 76 licham numment.

De êrste ridder.

Nû sêt, mit welken saken
schole-wi ênen dôden waken?
gî fruchtet dat nicht tô fruchtende stât!

De ander ridder.

80 Wat mach ûs dat schaden? hôrt mînen rât:
wî willen nemen ere gâve
unde gân mit-en tô deme grave;
wil men ûs fêre mede geven,
wî waket den dôden alsô de leven.

De êrste ridder.

85 Sô wil ik ên der hôder wesen:
for mî ne schal he nicht genesen.
begunde he ôk fan dôde up stân,
ik woldene weder tôr èrden slân.

De ander ridder.

Ik wil de ander hôder sîn,
90 scholdet ôk kosten dat leven mîn.
de schande ne schal ûs nummer schên,
dat he schal fan dôde up stên.
ik spreke dat an deser stunde:
dat he des speles wol begunde,
95 ik woldet mit eme alsô an klîven,
he scholde for mînen fôten blîven.

De dridde ridder.

Mî behaget wol dese rede:
ik wil jûwe kumpân wesen mede.
unde helpen ene jû sô bewaren
100 dat he ûs nicht ne schal untfaren.

---

vor v. 77: Primus miles. 77 mit wolken. 78 schole we enen doden man. *vor v.* 79: Secundus miles, *aber der vers gehört noch dem ersten.* 80 uns schaden dat. hôrt minen rât *fehlen.* 82 mit em. 83 me uns dre mede. 84 waken so lêf den doden alzo den leven. *vor v.* 85: Primus miles. 85 truwen so wil ik der huder en. 86 my schal. 88 wolde ene wedder to der. *vor v.* 89: Secundus miles. 89 huder. 90 levent. 91 uns. *vor v.* 97: Tertius miles. 100 uns. ne *fehlt.*

wêre he ôk noch sô behende,
wî willen beholden en sunder ende.

De ferde ridder.

Ik bin ôk ên starke helt:
ik wil jû helpen bewaren dit felt.
105 ik wil mit trûwen unde mit êren
dênen Pilâtûse mîme hêren.
stêt he up noch êr it daget,
ik geve jû mîne môme for maget.

De êrste jode.

Dat ne schal jû nummer rûwen!
110 ik segge jû twâre dat mit trûwen:
beware-gi wol den sulven helt,
sô wèrt jû dat rêde gelt
al betalet up deme brede.

Chorus.

Des sô gingen se mede.

De êrste ridder.

115 Nu tredet for, gî kônen recken,
lâtet ûs tô deme grave trecken!
dat gelt maket den helt springen:
wol dan! ik wil jû fore singen.
(Se gât mit den joden tô deme grave.)

I, 4. (Strâte. Pilâtûs gêt ût deme hûse, for eme ên sin knecht.)

Pilâtûses knecht.

Wîket alle gelîke,
120 beide àrm unde rîke!
gî scholen fan deser strâten kêren
unde rûmen Pilâtûse mîme hêren
he wil um sô dâne sake komen,
der de joden scholen nemen fromen.

(Pilâtûs gêt mit den soldenêren tô deme grave wert; alsô he tô deme grave kwam, spreket he.)

---

102 we. *vor v.* 103: Quartus miles. 103 starker. 106 Pilatese. 107 steit — id. 108 vor ene maget. *vor v.* 109: Primus judaeus. 113 betalt. *vor v.* 115: Primus miles. 116 to grave. *vor v.* 119: Servus Pilati. 123 umme dane sake. 124 der] des.

Pilâtûs tô deme êrsten ridder.

125 Salmôn, ik holde dî for den besten:
du schalt hîr liggen in dat westen.
dâr schaltu de stede alsô bewaren,
dat dî Jêsus nicht ne moge untfaren.
lâstu ene dî untslîken,
130 ût deme lande schaltu mî wîken!

De êrste ridder.

Ik gâ liggen in dat westen,
went ik holde mik ôk for den besten.
desen òrt wil ik wol bewaren.
komt hîr joman here faren,
135 deme wil ik hîr alsô môten,
he lête sik lêver des kinkhôstes bôten.
mîn swèrt hêtet Mummink
unde lôset panzer unde rink:
dat wil ik hàrde bî mî hân
140 unde wil dâr mede sitten gân.
oft he wil fan dôde up stân,
ik wil ene weder tôr èrden slân.

(He gêt in dat westen.)

Pilâtûs tô deme andereme ridder.

Sampsôn, du schalt ame nòrden sîn
unde forfullen dat bot mîn,
145 sô dû wilt lôn fan mî untfân.
ik bin dîn frunt al sunder wân:
wes mî trûwe unde holt,
ik wil dî geven rîken solt;
unde bedenke dat tô foren:
150 woldât ne wàrt nê forloren.

De ander ridder.

Ik legge mî hìr an dat nòrden:
kwême hîr joman, den woldik mòrden,

vor v. 125: Pilatus. 126 scholt (*immer so*). 128 ne *fehlt*. entva'eȥ. *vor v.* 131: Primus miles. 136 des] de. 138 loset platen panzer. *vor v.* 143: Pilatus. 144 vorvullen alzo dat. 145 du dat lon wult. 146 ik bun. 147 mi] mineme denste. 148 tzolt. 150 woldat de enwart. *vor v.* 151: Secundus miles.

it sî tam eder wilt.
ik bin gehêten Houweschilt
155 unde wil hîr gân sitten
dâr ik ene moge besmitten
mit mîme frêselîken swèrde
oft he wolde upstân ût der èrde.

(He gèt an dat norden.)

Pilâtûs tô deme dridden ridder.

Gumman Bôas fan Thamâr,
160 du bist an sinne hàrde swâr:
dû schalt jô bekwême sîn
unde folgen der lêre mîn:
in dat ôsten schaltu dî strecken:
wolde man Jêsum wech trecken,
165 dâr schaltu alsô sên tô,
dat he ûs mêr nênen schaden dô.

De dridde ridder.

An dat ôsten wil ik mî leggen
unde dragen mî up mînen brûnen eggen.
mîn swèrt dat hêtet Klinge
170 und is scarp recht sô ên swinge,
dat rûschet lûde an mîner scheide:
tros dat mîner joman beide!
ik woldeme dat bên beschelen
he scholde ên jâr an der hassen kwelen.
175 de sulve stede wil ik kêsen,
mîner êre ne wil ik nicht forlêsen.
ik segge jû dat al for wâr,
stêt he up, it schal eme wèrden swâr!

(He gêt an dat ôsten.)

Pilâtûs tô deme fêrden ridder.

Mîn trûwe ridder Sâdoch,
180 du hèfst from wesen wente noch:

---

153 id. 154 wente ik. *vor v.* 159: Pilatus. 159 Hore gummen. 160 an dinem sinne. 162 volgen jo der. 164 Jhesum jement. 166 uns — endo. *vor v.* 167: Tertius miles. 168 up myme. 169 dat het. 173 beselen. 174 hasen. *vor v.* 179: Pilatus. 179 ritter. 180 hest. vram.

in dat sûden wil ik dî wîsen;
dû schalt dî dâr ane prîsen,
dat du mogest dese tît waken;
went it n'is nicht sunder saken:
185 scholde he an der nacht upstân,
des môste-wi alle schande hân.

De fêrde ridder.

Ik gâ liggen an der sûder sîden:
he ne schal ûs nicht untgân edder rîden.
krîgik mîn swèrt an mîne hant,
190 ik wilene drengen up de want,
dat em alle ribben scholen knaken;
dâr tô sô helpet mî alle waken.
ne lâtet den slâp jû nicht bedrêgen:
unbestrôft ne schal he ûs nicht untflêgen.

(He gêt an dat sûden. Pilâtûs keret tô sineme hûse unde de joden tô der joden schôle.)

II, 1. **(Nacht. De wachter up deme tòrne singet, unde alsô dat sang tô ende is sô spreket he:)**

195 Gî riddêre unde gî helde,
denket an de grôten gelde,
die men jû gelovet hât:
jûwer malk dô mannes dât.
waket, oft sik dat gefalle,
200 ik wil jû helpen mit mîme schalle.

De êrste ridder.

Wachter, mîn fel lêve frunt,
wake mit ûs an desere stunt;
wes ûs trûwe unde holt,
dat fromet dî sulver unde golt.

(He legget sik tô slapende. de wachter singet tô deme andereme mâle. dâr nâ spreket he:)

205 Waket, riddêre kône!

---

183 tid. 185 der drudden nacht. 186 wi *fehlt.* *vor v.* 187: Quartus miles. 187 ga hir liggen. 191 alle sine ribben. 192 wol waken. 194 unbestroffet — uns. *vor v.* 195: Vigil cantat et uno versu finito dicit. 196 grôten *fehlt.* 197 de me — ghelavet. *vor v.* 201: Primus miles. 202, 203 uns. *vor v.* 205: Et sic ponit se dormiens. tunc cantat vigil et post unum versum dicit.

tuschen Hiddensê unde Mône
dâr sê ik wol flêten twê,
de flêtet an der wilden sê
an êneme kòrve, des dunket mî.
210 ridder gemeit, nu ware dî!

De ander ridder.

Wachter, mîn fel lêve bôle,
segge mî, swenne se sîn bî Pôle,
sô wil ik mî tôr were stellen
unde spreken tô mînen gesellen.

(He legget sik ôk tô slâpende. de wachter singet tô deme dridden mâle. dâr nâ spreket he:)

215 Waket, riddêre stolt,
fordênet mit êren jûwe golt;
it is mitternachtes stunde,
ik hôre lûde blecken de hunde.

De dridde ridder.

Wachter, mîn fel lêve neve,
220 al mînen schat wil ik dî geven,
dat ik moge ên klêne slâpen.
ik ne kan nicht lenger japen
fan grôter unrôwe.
sô helpe mî des keisers frôwe,
225 ik môt den ôgen fôder geven,
unde scholdik dâr um wèrden fordreven.

(He forslêpet ôk. alsô de riddere slâpet, komet de fêr engele unde spreket 'Silete!')

II, 2. Raphael.

Slâpet, gî wachter an deme grave,
oft got hîr sîn werf nu have,
dat gî des nicht ne spêren
230 unde mit nênen dingen kêren.

---

207 flêten *fehlt.* 208 vleten. *vor v.* 211: Secundus miles. 212 wen se sint. 213 to der were. *vor v.* 215: Et sic ponit se dormiens. et vigil cantat et post versum dicit. 215 wake ridder. 216 uñ vordene — din golt. *vor v.* 219: Tertius miles. 219 neven. 220 alle. 221 eyn kleyne. 222 werliken ik kan. 225 mut. 226 unde *fehlt.* schalde ik. *vor v.* 227: Angeli: silete. Raphael super sepulcrum cantat 'Dormite' etc. 228 nu *fehlt.* 229 ensperen.

(Se singet aver up like wise. dâr nâ spreket Uriel de fêrde engel:)

Stâ up, hêre, godes kint,
deme wî underdânech sint;
stâ up, gotlîke trôst:
alle schult is nu gelôst
235 alle dink wèrdet fullenkomen,
sint dîn minscheit hèft genomen
de godelîken klârhêt,
die nu lêflîken an dî stêt.
stâ up, hêre, des begere-wî
240 de wî tô allen tîden dênen dî;
stâ up, hêre, fan dîner rôwe!
alle minschen frôwe
nû de arca dîner hillichêt,
de hîr an deseme grave is berêt;
245 stâ up, minsche unde got,
du ne lîdest nicht mêr pîne ofte spot;
stâ nu up fan aller pîn,
dû bist dînen ûterkoreuen ên êwich schîn.

(Nu bevet de erde, Jesus erstêt ût deme grave unde singet 'resurrexi,'
dâr nâ spreket he:)

Nû sint alle dink fullenbracht,
250 die dâr fore wêren bedacht:
dat ik des dôdes scholde sterven
und deme minschen genâde forwerven.
des bin ik nu up gestân
unde wil tôr helle gân,
255 halen dâr ût Adâm mit Êven
unde alle mîne lêven,
die tôr frôwede sint geboren,
de de Lucifêrs hômôt hèft forloren.

---

vor v. 231: Iterum cantantes similiter. Uriel 'Exsurge' etc. dicit angelus quartus. 232 underdanych. 235 werden. 236 suntu dine mynscheit hest to dy namen. 237 clarheit. 238 steit. 241 here an dyne. 242 alre. 243 archa – hillicheit. 244 bereyt. 247 nu *fehlt.* *vor v.* 249: Tunc fit terrae motus. Jhesus surgens cantat 'Resurrexi'. 250 vor in der ewicheit weren. 251 des bitteren dodes. 252 gnade wedder vorwerven. 254 to der. 255 unde halen. 257 tôr] to der. 258 Lucifer mit homude.

III, 1. (De forehelle.)

Abel.

Ik frâge jû alle altô mâle,
260 die dâr sitten an deser kwâle,
wat mâch dese klârhêt bedûden,
die wi hebbet fornomen hûde?
went ûs got an deseme ellende
alsô grôt ên licht nê sende.
265 dat is ên wunnechlîke schîn!
ik bin Abel, den Câîn
mòrdede âne alle schult:
de martel hebbik leden mit dult.
ik hope, des schole ên ende sîn,
270 dat betûget dese schîn.

Adam.

Frôwet jû alle an deser stunt,
de dâr sitten an deser dustere grunt,
wî scholen wèrden fan pîne slicht!
dit is des êwigen faders licht,
275 dat fan eme scholde komen
ûs armen allen hîr tô fromen.
de fader an der ệwichêt
de scôp mî Adâm in wunnichêt:
de hebbik im paradîse forloren.
280 nu hopik, dat he sî geboren,
die ûs allen al gewis
weder geven wil dat paradîs.

Jsayas.

Ik bin Jsayas, ên der prophêten,
gî scholen dat for wâre weten,
285 dat dit sî des faders schîn,

---

vor v. 259: Post hoc exultantibus animabus in inferno Abel dicit. 259 alle *fehlt.* 261 grote klarheit. 263 got ne w'lde an desseme. 264 ne *fehlt.* 266 den sin broder Cain. 268 geleden. 271 alle *fehlt.* 276 uns to allen vramen. 278 in aller wunnicheit. 279 de ik in deme paradise hebbe. 281 de uns al ghewis. 282 wedder. 283 Ysayas. 284 dat *fehlt.* 285 des gotliken vaders.

dâr af spreket de bôke mîn.
ik sprak 'Populus gentium, qui ambulabat in tenebris,
vidit lucem magnam. habitantibus in regione mortis
lux orsa est eis.'
dat folc der heidenen wanderde an dere dusternisse,
290 unde sach ênen grôten schîn gewisse;
die dâr wanderden an dem lande der dôtlîken schemen,
ênen schîn se tô sik nêmen.
dat is dese, dat lôvik wal,
unde ûs drâde lôsen schal.

Simêôn.

295 Ik bin Simêôn de alde:
nu frôwet jû alle balde!
lovet alle desen hêren,
den ik mit sô grôten êren
in deme tempel ên kindelîn nam,
300 dô he nâ sîner mildecheit tô mî kwam.
ik wàrt gefrôwet sêre
unde sprak 'godelîke hêre,
forlât mî nû an dînen frede,
dat ik fan deser wèrlde trede.
305 mîn ôgen hebbet beschôwet dîn heil,
gotminsche, lât mî mit dî wèrden deil.'
dat heil is aller lûde:
he wil komen hûde
unde lôsen sîn folk fan Isrâêl:
310 he is de rechte Emânuêl.
(He singet 'lumen ad revelationem, cet.' dâr nâ sprcket he:)
Wie is dese fremede man,
die dit rûge klêt hèft an?
he is jô tô fan der wèrlde komen:
hèfstu fan gode gicht fornomen?

---

286 spreken de boken. 291 du dar. 293 wol. 294 uns — sol. 297 désseme. 302 sprak an deme geste gutlike. 303 nu *fehlt*. 305 hebben beschowen. *vor v.* 311: Et cantet 'ad revelationem' etc. 311 fromede. 314 segge uns, hestu van gade gycht vornamen.

Johannes de dôpere.

315 Wêrlîken, ik bin ên dôper
unde bin ên forelôper
Jêsû Kristî, des êwigen godes,
unde ên prêdeker sînes bodes.
ik hebbem den wech an der wôstenîe
320 berêdet mit der prêdekîe.
ik hebbene an der Jordânen dôft:
des ne hadde he nicht bedròft,
wen dat he allet forfullen wolde,
alsô dat ôk wesen scholde.
325 ik wîsden mit mîre forderen hant
unde sprak 'sê, dit's de hêlant;
dit's dat wâre godes lam,
dat dâr fan deme hemele kwam;
he's die der wèrlde sunde drecht,
330 he's mîn hêre, ik bin sîn knecht.'
nû bin ik tô jû komen,
des moge-gi alle nemen fromen.
lôvet mî nu des bî gode,
ik bin sîn wâre bode;
335 he is ôk hîr nâger bî,
de de jû wil lôsen unde mî.

(He singet 'ecce agnus dei, cet.')

Seth.

Mîn fader lach an krankheit
und an des dôdes arbeit.
he sprak 'sone, hôre mî,
340 ênes dinges biddik dî:
gâ tôte deme paradîse
unde sprek an deser wîse:
'got fader alweldich, hôre mî,

---

vor v. 315: Baptista. 319 hebbe eme. 321 hebbe ene. 322 ne] en. 323 allet] alle ding. 324 ôk *fehlt.* 326 dit is de heilant. 327 dit is. 329, 330 he is. 332 alle *fehlt.* 333 nu *fehlt.* 335 ôk *fehlt.* 336 wil losen ju unde. *vor v.* 337: Et cantent 'Ecce agnus dei.' 337 vader Adam lach an groter kr. 339 hore sone. 341 to deme. 343 alleweldich. hôre mî] *fehlen.*

Adâm mîn fader biddet dî,
345 dat du eme willest geven
fan dem olîe, dat he moge leven.'
dat warf ik nâ mîns faders bode.
dô sprak tô mî de engel fan gode,
dat was de engel Michâel,
350 he sprak 'Seth, lât dîn wênen snel,
d' olîe ne mach dî nicht wèrden,
men pate dit rîs an de èrden:
swenne fîf dûsent jâr sint umme komen,
dat mach dîneme fader fromen
355 unde allem sîme slechte.'
hebbik dat fornomen rechte,
sô is de tît al fullenbracht;
got hèft ûser wol gedacht:
he wil ûs lôsen mit deseme schîne
360 fan der dusternisse pîne.

Jsayas.

Trûwen! is dat alsô,
des wil-wi wesen alle frô.
ik hebbe prophêtêrt an der èrden,
fan ênre junkfrowen schal ên kint geboren wèrden,
365 he wèrt genômet wunderlîk
ên forste des fredes, got sterflîk,
ên forste fan allem frede:
sîn rîke ne hèft nummêr ûttrede.
des willen wî ûs alle frôwen:
370 wî scholen êwichlîken mit eme rôwen.

III, 2. Lucifêr.

Wol her, wol her, wol her, wol her,
alle dûvelische her!

---

344 di] dich. 346 fan deme olie, dat] bi dime engele der barmeherticheit, dat. 347 boden. 348 tô mi *fehlt.* 350 wenent. 351 de olye mach. 352 men] he sprak men. 353 wen. 354 uñ ses hundert dat mach dinen. 355 alle. 357 tyd. 358 unser. 359 uns. 360 dusternissen. 362 wil-wi] willen. 363 gepropheteret. 364 eynre. 368 ne *fehlt.* 369 uns. 371 *das dritte* her *fehlt.*

wol her ût der helle,
Sâtanâ, lêve geselle!

Satanas.

375 Hîr bin ik unde mîne gesellen,
die dâr lêgen an der hellen.

Lucifêr.

Sâtan, wâr hèfstu nâ gesleken,
dat ik dî nê konde spreken?
wêstu jenege nîge mêre?

Satanas.

380 Jâ ik, Lucifêr, lêve hêre!
ik hebbe wesen mank der joden schare:
dâr hebbik ûs forwâre
forworven ênen grôten schat.

Lucifêr.

Lêve kumpân, wat is dat?

Satanas.

385 Lucifêr und al dûvele slechte,
du macht dî frôwen wol fan rechte:
ên prophête und grôte hêre,
die dâr sprak, dat he got wêre,
den wil-wi schêre hîr untfangen:
390 he is an ên crûce hangen,
he is twâre an grôter nôt
unde fruchtet sêre den dôt;
he sprak ʻtristis est anima mea usque ad mortem!'
helle, du schalt dî berêden tôte em:
395 wô mochte he godes sone sîn?
wente he fruchtet des dôdes pîn.

Lucifêr.

Got ne mach forsterven nicht,
ô Satanâ, du bôse wicht!

---

375 Lucifer, hir. 376 die] de. 378 di binnen dren dagen ne. 379 *wird in der handschrift als Satans antwort gegeben; mit unrecht.* 380 jâ ik] aha. Luc. min leve. 381 gewesen. 382 ûs *fehlt.* 383 ênen *fehlt.* 385 alle. 386 wol *fehlt.* 387 ên] Jhesus de. 388 die] de. 389 wille wi schere untfangen. 391 twâre *fehlt.* 394 tôte] to. 397 ne] de. 398 Satan bose.

he ne mach nicht forsterven:
400 he wil de helle ûs forderven;
du wil dî nu gans bedrêgen,
dat ne kan nicht gelêgen;
ik hebbe têken fan eme fornomen,
die fan nêneme minschen komen.
405 Satanâ, dû bedrêgest dî!

Satanas.

Hêre meister, des love mî,
ik ne hebbe dâr nicht fèrne wesen,
dâr he sîn testament hèft lesen.
he drank etik unde gallen:
410 he môt ûs tô dêle fallen.
ik richtede dat sper in sîn herte:
dô lêt he des dôdes smerte.
hêre, bî mîner krummen nesen!
de rede mogen wol alsô wesen.
415 ik was dâr ôk nâger bî
dâr ik forwarf êne sêle dî:
ik brachte dî ênen, de hêt Judas,
de sîner jungere ên was:
den sulven halp ik hengen
420 faste mit ênre strengen.
dô hôrdik fan Jêsû grôten storm,
he want sik rechte alsô ên worm:
dâr nâ môste he schêre sterven
unde schal wèrden ûse erve.

Lucifêr.

425 Satan, hèft he den gêst up geven,
wâr is denne de sêle bleven?

Satanas.

Hêre, ik hebbe rant unde lôpen,
nu scholdestu mî tô unheile rôpen,

---

399 ne *fehlt.* 400 wil uns de helle. 401 he wil di gans. 402 ne] en. 404 nene[e] puren minschen. 408 ghelesen. 410 uns. 416 ene sele vorwarf. 420 eyneme. 422 rechte *fehlt.* 423 schêre *fehlt.* 424 unse erven. 425 leve Satan — uppe. 427 Here Lucifer, ik. 428 to dime unheile.

dâr mede hebbik se al forloren.

Lucifêr.

430 Satan, he is ûs ovele boren!
segge mî, dat 's nicht unnôde
is he 't de de Lazarum wakte fan dôde?

Satanas.

Jâ he, dat 's de sulve man.

Lucifêr.

Tô jodûte, Satan!
435 sô bêdik dî bî den helleschen knechten,
dat du se nicht bringest tô ûsen hechten.
Lazarus die was ûs geven
tô dô dat Jêsus dâr kwam even
unde wolden fan dôde up wecken:
440 tô hant begunde sik Lazarus strecken
fan den benden dere helle,
unde fôr enwech snelle,
sneller wen de adelaren.
owî, kumt he here faren,
445 he dôt ûs unforwinlîken schaden.

Satanas.

Wî môten dâr anders mede râden:
wî willen mit ênem mênem kore
wol bewaren ûse dore!

Noytor.

Hêre, mî wundert, wat dat bedûde,
450 die sêlen feler lûde
sind an grôteme schalle,
se singet und frôwet sik alle;
se scrîet alle aloverlût,
dat se scholen drâde ût,

---

429 *wird in der handschrift dem Lucifer zugetheilt; mit unrecht.* 431 zegge my nicht unnode. 432 is he dat — weckede fan deme dode. 433 Ja, Lucifer dat is. 435 den hemelschen knechten. 436 an use. 437 Lazarus was uns an unse helle geven. 440 alto — — utstrecken. 441 der. 442 wech. 443 de aren. 445 deyt. 446 râden] varen. 447 meynem. 448 unse. 449 Here] Lucifer. 452 singen uñ vrowen. 453 schrien al overlut.

455 se hebben fornomen ênen glans,
unde havet ênen monekes dans.
it is nutte, dat wî besên,
wat dâr nîes schole schên.

Pûk.

Hêre, wô lange wiltu 't sparen?
460 wille-wi nicht tôr helle faren?
ûse geste sint tô samene laden,
ik ne rôke wat se brâden.
dâr is hêre Âdam
Isâak unde Abraham
465 Jâcob, Nôê mit der arken,
Moyses unde de patrîarken,
Isâyas, Asarîas
Davît unde Ananîas
unde alle die prophêten,
470 ik ne wêt wat se rêten,
unde hêr Simêôn de alde:
se scrîet sô de fogel am grônen walde.
dâr is ên man mit rûgem kleide,
die hèft ûs dân alsô leide,
475 he is it, de sulve man,
deme Herôdes lêt sîn hôft af slan.
he is gekomen fan der èrden,
he secht, dat s' alle scholen lôset wèrden.
se hebbet froude und dêpen rât:
480 ach und ach! wat mach wesen dat?
wêr Jêsus gicht kome?
gî hêren, weset frome,
wî willen flêgen snelle!

(Alle dûvele lôpet enwech.)

---

455 vornamen. 456 hebben eynes monke. 457 it is] is dat. 459 Lucifer, wo lange schal dit waren. 460 to der. 461 unse — — — samende. 462 ik ruke. 463 here *fehlt.* 465 Jacob unde Noe. 466 patriarchen. 467 Jsayas unde. 469 die] de. 470 ne *fehlt.* 472 schrien also d. fogele an deme. 473 mit eneme rugen. 474 de] he. dan sô. 475 it *fehlt.* 476 hovet. 478 he secht] *fehlen.* dar se alle scholen af loset. 479 hebben. 482 vrame.

(Chorus:)
Unde sluten tô de helle.

III, 3. (Jêsus nâlet tô dere helle. alsô Davit ene komen sicht, spreket he:)

485 Nu kumt de hêre lovesam,
de sprak 'portas aereas confringam.'
wol an dere sulven scrift
de hêre ûs ênen lôser gift,
die schal dese êrîn dore
490 deger unde al forstôren.
ôk sprak he alsô:
'exsurgam mane diluculo,
ik wil up stân des morgens fro.'
godes sone, dat dô,
495 lôse nû de dînen,
wente wî sîn an pînen.
(He singet 'o clavis David.')

Adam.
Gî scholen jû frôwen al bedille,
die dâr levet hebben nâ godes willen!
ik sê de hant, de mî schapen hât
500 fan nichte sunder jeneges rât,
unde wil ûs lôsen an deser stunde
ût der bitteren helle grunde.
dâr umme wil-wi lûde singen
tô willekome dem êwigen koninge.
(De sêlen singet 'advenisti.')

Êvâ.
505 Wes willekome, der bedrôveden trôst!
ik hope, wî scholen nu wèrden lôst.
dîn hebbe-wi wârdet menich jâr
an dûsternisse mit sòrgen unde fâr;

Vor v. 485: Tunc Jhesus appropinquat inferno, quem videns David a longe venientem dicit. 486 hereas. 487 wol *fehlt.* 488 de — — doren. *vor v.* 497: Et cantet 'o clavis David.' Adam dicit. 499 geschapen. 501 uns. 502 ut deser bitter. 503 wille wi. *vor v.* 505: Et cantant animae 'advenisti.' 506 scholen van den pinen werden ghelost. 507 diner. 508 mit var.

des hèfstu an sên ûse jamercheit
510 unde wilt ûs tên tôr êwigen sâlicheit.

III, 4. (Nu kumt Jèses mit den engelen tô dere hellen dore.)

Gabrîel.

Dôt al up dese dore,
hîr is de konink der êren fore!

(De dûvele singet 'Quis est iste.')

Lucifêr.

We is desė weldenêre,
die dus kumet farende here,
515 oft al de wèrlt sîn êgen sì?
he mochte des wal fordragen mî,
dat he aldus stòrmt for mîner feste
unde ne lât mî nicht rôwen an mîme neste.

Raphâel de dridde engel.

Dat is des levendegen godes kint,
520 de wil lôsen de sêlen, die hîr sint,
unde wil se bringen an sîn rîke,
dâr se scholen blîven êwichlîke.
he bringet sie ût jûwen benden
dâr ere froude nummêr wèrt enden.

(De engele singet aver 'tollite' cet.; de dûvele 'Quis est iste' cet.)

Lucifêr.

525 Lâtet, gumman, jûwe stòrmen sîn:
de sêlen hîr binnen sint alle mîn!
ik fruchte, gicht gî hîr in komen,
dat wî des nemen nênen fromen.
gî scholen al dâr bûtene stân
530 und ûs hîr binnen mit gemake lân.

---

509 ghesen. 510 to der. *vor v.* 511: Tunc Jhesus accedit ad infernum praecedentibus angelis. 511 Gi vorste der dusternisse dut. al] *fehlt.* 512 ere. *vor v.* 513: Daemones cautant 'Quis est iste' etc. 515 oft dat al de werlde. 516 Bi minen waren — — vordreghen. 518 uñ. let. *vor v.* 519: Raphael tertius angelus. 520 laȝen de ȝelen de hir inne sint. 521 sines fader rike. 522 scholen mit em bliven. 523 jwen. 524 erer. *vor v.* 525: Angeli cantant secundo 'Tollite' etc. Daemones: 'Quis est iste' etc. 525 gumment — storment. 526 dese ȝelen de hir binnene sint de sint. 528 wî] we. 530 binnene.

(De engele singet tôme dridden mâle 'Tollite.')

Gabrîel de ander engel.

Ne dôstû nicht up fil drâde,
du wèrst hîr binnene forrâden;
rechte nû tô desen stunden
wèrst dû hîr inne bunden
535 mit êneme bande, deis êwichlîk,
al de wîle dat got hèft sîn rîk.

(De dûvele singet 'Quis est iste.')

Lucifêr.

Nu sêt, is't nicht ên wunderlîk sede,
dat wî nicht mogen wesen mit frede?
wî hebbet hîr wònt fif dûsent jâr,
540 dat wî nê wòrden sulkes enwar,
sô men ûs nu tô wil drîven:
nochtan wil-wi hîr al inne blîven
de wîle dat ûse feste stêt,
dat sî jû lêf edder lêt.
545 we mach dese konink der êren wesen?

Davît.

Dâr hebbe ik wol af gelesen:
dat is de starke hêre,
mechtich tô kîve und aller êre,
he is, de alle dink hèft schapen.

Lucifêr.

550 Sô sint forloren al ûse wâpen
unde ôk alle ûse were,
kumt de weldege konink here.

Jêsus.

Ik bêde dî, grindel an deser helle,
dat du openst dî ful snelle:
555 ik wil breken der helle dore

---

531 ne *fehlt.* deistu. 533 rechte. 534 werstu. 535 deis] de is. *vor v.* 537: Daemones: 'Quis est iste' etc. 537 is it. 539 hebben hir inne want lenger wen vif. 540 sulkes ungemakes enwar. 541 uns. 542 wille wi. 545 David, we mach — — ere. 549 gheschapen. 550 To jodute so sint vorlaren. 551 ok *fehlt.* 555 der] de.

unde halen hîr de mînen fore.
ik bin Â unde Ô,
dat schol-gi alle weten jô
die dâr sîn an deser feste;
560 ik bin d' êrste unde leste,
ik bin de slotel Davît:
de mînen scholen wesen kwît.

Satanas.

We is de man mit dem rôden kleide
de ûs sô fele dôt tô leide?
565 dat is unhovelîken dân,
dat ûs schal alsô nâ gân!

Jêsus.

Swîch! Satanâ, drake!
swîch! du fordômde snake!
springet up! gî helleschen dore,
570 de sêlen scholen al her fore,
die dâr binnen sîn gefangen.
ik hebbe an deme galgen hangen
dorch die de mînen willen deden;
grôte pîne hebbik leden,
575 an mîme lîve fîf wunden:
dâr mede schal Lucifêr werden bunden
wente an den jungesten dach.

Chorus.

Dat 's êwich pîn und ên grôt slach.

(Jêsus tôbreket de dore dere helle.)

Jêsus.

Wech unde rade fan hinnen,
580 alle gî der helle gesinnen!

(He gripet Lucifêren unde bindet ene mit kedenen.)

---

556 de minen hir. *vor v.* 557: Et cantat: 'Ego sum Alpha et O,' etc. 557 en A uñ. en O. 558 schole gi. 563 desse man mit desseme. 564 dud to. 566 uns. 568 vordumede. 570 aue hir. 571 de dar binnene. 572 ghehangen. 573 die de] de. 574 gheleden. 578 dat is en ewich pine uñ. en grot. *vor v.* 579: Tunc cum vehementia confringit infernum. 579 unde *fehlt.* rat. 580 gi *fehlt.*

Lucifêr, du bôse gast,
du schalt blîven an desen kedenen fast,
du schalt hîr nêget mit malen wesen:
mîne lêven scholen for dî wol nesen!

(De Chorus singet 'Sanctorum populos.' de sêlen singet 'Advenisti.' Jêsus singet 'Venite benedicti' mit den rîmen:)

585 Komet her, mîne bênedîden,
gine scholen mêr nêne pîne lîden
ik wil jû fôren an mîn rîke,
dâr gî scholen êwichlîke
besitten de lûtteren klârheit,
590 de sunder ende is jû bereit.

(He nimet Adam bi der forderen hant.)

Dô mî dîne fordere hant:
heil und sâlde sî dî bekant!
sê, ik forgeve it allet dî,
dattû hèfst broken weder mî.

Adam.

595 Lof sî dî und êre,
al der wèrlde ên hêre!
ik und al mîn slechte
was fordômt mit rechte:
nu wiltu nâ dîner bàrmherticheit
600 ûs lôsen fan deser jamerlîkheit.
Êvâ, Êvâ!
sâlich wîf, du tô mî gâ!

(He singet 'Te nostra suspiria.')

Jêsus.

Du wêre an dînen sunden storven:
nu hebbe ik dî weder worven:

Vor v. 581: Et arripit Luciferum. Jhesus dicit. 582 keden. 583 scholt hir ne gest mer malen. 584 ghenesen. *vor v.* 585: Chorus cantat 'Sanctorum populos.' Animae cantant 'Advenisti.' Jhesus cantat 'Venite benedicti' cum ricmo (*l.* rythmo). 585 benedieden. 587 an mynes fader rike. *vor v.* 591: Et arripit Adam manu dextra. 591 Adam, do. 592 heyle. 593 sê] *fehlt.* it allet] *fehlen.* 594 datu — ghebraken wedder. 596 werlte. 600 uns. *vor v.* 603: Et cantat 'Te nostra suspiria.' 603 wêre] werst. 604 di mit mime dode wedder.

605 ik bringe dî an mîns faders trôn!

Êvâ.

Ô hêre Jêsû, godes son,
ik hebbe broken weder dî,
dô ik lêt bedrêgen mî,
dat ik dîn gebot tôbrak:
610 des hebbik bûwet der helle fak
an dûsternisse mit sòrgen unde fâr
lenger wen fîf dûsent jâr:
nu bin ik gelôset openbâr!

Jêsus tô Adam und Êvâ.

Folget mî mit der ganzen schar:
615 de mînen willen hebben dân,
de scholen alle mede gân!

(Alsò se ût der helle tên willen, gripet de dûvel Tuteville nâ deme dôpere Johannes unde sprekct:)

Hôret gî man mit dem rûgen felle,
gî blîvet mit ûs an der helle!
dese olvendes hût — swîch stille! —
620 is ûs gôt, oft regenen wille.
wêstu, ik hête Tuteville:
dû schalt dôn al swat ik wille.
dû bist jô de leste:
dû môst blîven bî deme neste.

Johannes de dôper.

625 Lât mî ungetôset,
ik bin al gelôset:
Jêsus hèft for mî pantkwîdinge dân,
ik ne darf nicht lenger tô gîsel stân.
ne gêstu nicht fuldrâde,
630 dî wèrt ên slach tôter brâde!

---

605 uñ. wil di bringen an. 607 ghebraken wedder. 609 din bot. 610 ghebuwet. 611 *fehlt*, *ergänzt nach v.* 508. 612 lenger wen] wol. 615 ghedan. *vor v.* 617: Tutevillus arripit Johannem dicens. 618 uns. 619 desse. swich stille] *fehlen*. 620 de is uns gut oft dat regenen. 621 westu nicht ik. 622 don wat ik. 623 bust. *vor v.* 625: Johannes Baptista. 625 ungetozet. 627 pantquidingen. 628 endorf. 629 ne *fehlt*. geystu. 630 tô der.

(Satanas grîpet ôk nâ deme dôpere, sprekende:)
Hôret gumman, hêr Baptiste,
gî konnen fele àrge liste:
wil-gi nû aldus untrinnen?
gî moten mit mî an der helle brinnen!
635 wil-gi mî denne jô untfaren,
ik halde jû faste bî den hâren.

De dôper.

Satan, du schalt mî lâten gân
und nêne mênschap mit mî mêr hân;
mêr far hen neder an de hellen:
640 dâr dû schalt êwichlîken kwellen;
ik schal mî nû tô froude kêren
mit Jêsû mîme lêven hêren;
ne dôst dû dat nicht ful drâde,
dî schût noch grôter schade!
(He lôset sik fan den dûvelen unde gat tô den anderen.)

Pûk.

645 Hêre meister Lucifêr,
gî sint ên rechte drogenêr!
gî stân als ên fordòrven gôk
men mach jû hengen in den rôk.
gî mogen wol gân mit den schâpen
650 und lèrnen melk fan nîes lapen.
wâr is jû schên de sucht mede,
dat gî jû nicht scheppen frede?
ik hebbe jô hôrt, und is ôk recht:
d' edel hêre bedwinget den êgenen knecht.

Lucifêr.

655 Wâpen nû und jummer mêre,
welk ên weldenêr is dese hêre!

Vor v. 631: Satanas sequitur turbam tenendo Johannem dicens. 631 gummen. 632 wolde gi. 634 bi minen waren, gy moten. 635 wille gi. *vor v.* 637: Baptista dicit. 637 Sathana du scholt. 639 vare nedder. 642 Jesum. 664 rechter. 647 also. 648 jw bi den voten hengen. 649 den vorlarenen schapen. 650 leren van nies melk. 653 jo dicke hort. 654 dat de edelre here — — ekenen.

he nimt dat wî hebben tô hôpe togen.
wàrt jô man alsô bedrogen?
wô hèft he dat tô wege tracht?
660 twâr! wî mochten't hebben bedacht,
dô he fan der magede wàrt geboren,
dat ne wèrlde was geschên tô foren.
nu lâtet jû, mîne kumpâne, alên
wî willen mêr wol bet tô sên!
665 dese schar was mit unrecht wunnen:
alsô is se ûs weder untrunnen.

Jêsus.

Michâel, ên engel klâr,
ik antwòrde dî dese schar,
al sô wat sô der is,
670 de schaltu bringen in't paradîs;
dâr scholen se mîner wartende sîn
unde lîden nêner hande pîn.

Michâel.

Godes sone, dat schal wèrden
sô wat du wilt an hemele und an èrden;
675 ik wil se bringen an de stede,
dâr se hebben stêden frede.

(He fôret de sêlen tô deme paradise wert, de de singet 'Magna consolatio.' jegen en komet Elias unde Ênoch unde de rôver.)

III, 5. Simêôn.

Segget, wie sint dese twê?
hebbet gî nicht leden wê?
gine hebbet nicht an der helle wesen:

---

657 nympt uns dat wy mennich jar hebben. 659 wo hemelik heft. 660 mochten id wol to voren hebben. 661 maget. 662 ne w'le. 663 myne kumpane nu latet ju allen. 668 antworde Adam uñ. sine schar. 669 al wes des is. 670 in dat paradis. 673 ware gades sone. 674 sô *fehlt.* uñ. an erden. 675 an des paradises stede. *Auf v. 676 folgen in der handschrift noch die vier zeilen:* du bust got alweldich. allent wat du bedest mich. dat wil ich na dem besten. mit gudem willen lesten. *sie sind ein unbeholfener zusatz.* *vor v. 677:* Et ducit animas quae cantant 'Magna consolatio.' Tunc obviis Elyae et Enoch dicit Simeon. 677 segget *fehlt.* wie] we. 678 segget uns wor umme hebbe gy. 679 ne *fehlt.*

680 wâr umme sint gî for anderen ût erlesen?

Ênoch.

Ik bin de olde Ênoch
unde leve lîflîken noch,
sô ik was in der èrden.
got lêt mî over werden
685 an deme paradîse
nâ sîner godelîken wîse.
dâr schal ik unde mîn kumpân
alsô lange ane gân,
dat paradîs schol-wi berîden
690 wente Antikristes tîden:
sô scholen lîden wî den dôt
unde lôset wèrden fan èrdescher nôt.

Helîas.

Ik bin gehêten Heljas,
de mit jû an der wèrlde was.
695 dô kwam de frône godes macht,
sîn almechtege kracht
nam mî an den hemel levendich
mit êneme wagene fûrich.
de sulve fûrige wagen
700 hèft mî an dese stede dragen;
dâr schol-wi alsô lange sîn,
sunder jeneger hande pîn,
went Antikristus kumt an't lant:
sô wèrde-wi weder neder sant
705 unde scholen sîn wâre prêdikêre
tegen sîne falschen lêre;
dâr um ne lêt he nicht martelen ûs:
sô kwâme-wi an der hemele klûs,
dâr gî scholen ane rôwen;
710 des moge-gi jû wol frôwen.

---

680 anderen luden ut. 684 mi aver sitten uñ. werden. 686 gotliken. 691 wi liden. 692 van der erdescher. 694 de dar mit — werlte. 695 de frone] *fehlen.* 696 uñ. sin. 697 de nam — — — hemmele. 698 wagene de was vurich. 703 an dat. 704 wedder nedder. 707 ne *fehlt.*

Davît.

Lêve frunt, we bistu jô,
dat du wanderst alsô frô
an des paradîses gàrden?

De rôver.

Wete-gi nicht, wes ik schal wàrden?
715 an deme stillen frîdage
sprak ik tô gode mit mîner klage:
'hêre, denke mîn gôtlîke,
swenn du kumst an dîns fader rîke.'
dô sprak fruntlîken he tô mî:
720 'for wâr, ik nu segge dî,
du schalt noch hûde mit mî sin
an dem paradîse fîn.
dat crûce schaltu mit dî bringen:
oft dî de engel wil afdringen,
725 sô sprek 'dit is mîn wartêken;
an dem crûce is got an sîn herte steken.
hîr schaltu mî bewaren,
wente he sulve kumt here faren.'
des sô wàrdik hîr; unde gî?

(De sêlen.)

730 Des sô wàrden wî mit dî!

De engel.

Dô dat gode behêlîk was,
dat he scôp de wèrlt, lof unde gras,
dô scôp he ên paradîs der lust,

---

711 jô *fehlt.* *vor v.* 714: Latro. 714 ik warde. 715 ik bin de rover, de an. 716 gades sone to sprak mit. 717 miner. 718 wen du — dines. 719 fruntliken *fehlt.* 721 noch *fehlt.* huten — — sin forwar. 722 an dat paradis so klar. 723 he sprak, dat. 724 wille. 725 so sprek: engel gades, dit. 728 kumpt sulven. *v.* 729 *und* 730 *theilt die handschrift dem engel zu, indem sie vor v.* 729 *die überschrift* Angelus *hat; aber daß v.* 729 *noch dem räuber,* 730 *jedoch den seelen als antwort zukommen, ergiebt sich aus dem sinne der verse, auch in ihrer verderbten gestalt. v.* 729 *lautet nämlich in der handschrift:* des so warde ik alhir, *v.* 730 *aber:* so warde wi mit tir. 731 gade. 732 werlt uñ. allent dat dar inne was. *Die berichtigung ist nach v.* 47. 733 der wollust.

dâr rôwen scholde des minschen brust.
735 dâr wòrde du Âdam openbâr
ên minsche nâ godes bilde klâr.
dâr hèft dî bût geworpen de sunde,
sô dat seder der sulven stunde
mêr wen fîf dûsent jâr
740 twâre fan al der minschen schar
nummen mochte dâr in komen.
nu hèft jû got ût der helle nomen,
ik schal jû in't paradîs weder bringen,
dâr se ên scharp swert fore hingen:
745 dâr ne schol-gi nicht fruchten for,
tredet an's paradîses dor,
wachtet an dem wunlîken sale,
wente jû got sulve hale.

(De sêlen gât dorch dat dor des paradîses.)

IV, 1. Dat graf. de wachter up deme tòrne singet sîn lêt, dâr nâ spreket he:)

Waket, ridder, 'tis schêre dach:
750 ik forneme des mòrgenstèrnes slach.

(He blâset up sîn hòrn tô drin mâlen. dâr nâ spreket he aver:)

It dôwet an der ôwe:
ridder stolt, brek dîne rôwe!
dat ên ridder lêge wàrm
an hertelêves àrm,
755 sone kondik des nicht klagen,
dat se lenger lâgen.
nû ligge-gî an sòrgen:
stât up, 'tis schône mòrgen!

---

734 dar inne rowen. 735 wordestu Adam inne settet apenbar. 736 minsche *fehlt.* 737 de] dine. 738 sô *und* sulven *fehlen.* 740 tware *fehlt.* van aller minschen. 741 nument. dâr] *fehlt.* 742 got mit sineme dode wedder namen. 743 in dat. 744 se jo en — vor henghen. 745 fruchten nicht. 746 an des. 747 vunliken. 748 sulven. *vor v.* 749: Vigil cantat versum, postea dicit. 749 'tis] dat is. 750 der morgensterne. *vor v.* 751: Et tubicinat ter iterum vigil, dicens. 751 id. 755 enkonde ik. 756 se in deme neste lenger. *Auf v.* 756 *folgt noch in der handschrift:* wen it were morgen. 758 'tis] dat is.

(He blâset aver tô drin mâlen, danne sô spreket he:)

Wâpen, wâpen!
760 wil-gi den gansen dach slâpen?
de sunne mach jû in den segel schînen.
ûser borger megede hebbet alrêde papen't eren swînen.
ik ne darf jû nicht pîpen mit deme hòrne,
men mach jû wol lûden de klocken uppeme tòrne.

(He blâset aver up sîn hòrn.)

De êrste ridder.

765 Wol up! ridder unde knapen,
hîr is altô lange slâpen.
it is ûs lesterlîken gân:
Jêsus die is upgestân.
it was êne forflôkede stunde,
770 dô ik des wachtendes begunde:
hîr is forloren gôt und êre,
des moge-wi ûs wol schemen sêre.

De ander ridder.

Wane! mî drômde alsô unsachte,
ik ne wêt an welker achte,
775 ik ne wêt nicht wat ik sage:
ên grôt èrtbevinge kwam fòrme dage,
de hèft ûs allen leide dân,
ik ne mochte noch sitten noch gân.
eiâ, dat sêdik wol tô foren,
780 gine wolden leider mîn nicht hôren:
sîne jungêre sint gekomen
unde hebbet ûs den man genomen.

De dridde ridder.

Owê des slâpes des wî slêpen,

Vor v. 759: Et tubicinat adhuc ter. vigil dicit. 759 wafen, wafen. 760 wille gi. 761 saghel. 762 unser borger mogeden hebben. 763 ik dorf. 764 me — — tarne. *vor v.* 765: Primus miles post tubicinationem. 767 id is uns. 768 die] de. 769 vorvlukede. 770 wachtendes *fehlt.* 772 uns. *vor v.* 773: Secundus miles. 773 wane, wane, mi. 774 *und* 775 *fehlt* ne. 776 vor deme. 778 ne *fehlt.* 780 miner leider nicht. 782 hebben uns. *vor v.* 783: Tertius miles.

dat wî den wachter nicht an ne rêpen!
785 jâ wolde-wî sîn tô wis wesen.
ik hebbe jodoch ame bôke lesen:
man schal nêns dinges tô wis sîn;
dat is bî ûs nu fil wol schîn.
gevet doch rât, mit welken êren
790 moge-wi komen for ûsen hêren?

De fêrde ridder.

Nû wî Jêsum hebbet forloren,
ach wol hen, wes gî hôren!
alên isset ûs missegân,
wî willen up ûse unschult stân.
795 wes wolde-wi ût deme lande wîken?
wî willen fòrkomen dogentlîken,
wî willen hen for Kaipham gân
unde lâten en dese rede forstân.

(Se gêt tô dere joden schôle.)

IV, 2. De êrste ridder.

Genâde, hêre bischup!

Caiphas.

800 Nû, gî helde, spreket up,
wô is dat jû tôr nacht gegân
hebbe-gi wol dat graf forstân?

De ander ridder.

Moge-wi spreken sunder fâre?

Caiphas.

Twâre, jâ gî, twâre!
805 spreket wat jû witlîk sî.

(De ander ridder.)

Hêre und al gî joden, des lôvet mî:
twâre, an deser sulven nacht

---

784 ne *fehlt.* 785 siner to wys. 787 en man. 788 fil *fehlt.* 790 unsen. *vor v.* 791: Quartus miles. 791 hebben. 793 allene. 794 unse. 795 wes] war umme. 798 laten dese rede den joden vorstan. *vor v.* 799: Et abeunt ad synagogam, ubi primus miles dicit. 800 Nu *fehlt.* 801 jw ghegan. 802 dat graf wol. *vor v.* 803: Secundus miles. 803 Here bischup, moge. 804 *das erste* twâre *fehlt.* 807 twâre *fehlt.*

sint wî an engestlîke nôt gebracht.
êr it noch begonde dagen,
810 wòrde-wi tô der èrden slagen
fan êner èrtbevinge grôt:
de brachte ûs an lîves nôt,
dat wî forloren ûse sinne.

Caiphas.

Nû wol hen fan dinne!
815 wane, gî fil grôten recken,
mochte-gi nicht fan danne trecken
unde hadden ûs dat gesecht?
sô hadde-wi mêr bî dat graf gelecht.
ne konde nicht ên den andern trôsten?
820 men scholde jû dat nest rôsten!

De dridde ridder.

Câiphâ, nu hôre mî,
wêret sulven beschên dî,
du lêtest wol dîn schelden.
ik môt alle bîcht nu melden!
825 Câiphâ, dat sî dî bericht:
Jêsus n'is in dem grave nicht;
twâre, he is upgestân
und is tô Galilê gegân.

Annas.

Hôre umme desen apen,
830 wat beginnet he tô klapen!
wô scholde ên minsche fan dôde upstân
edder fan deme grave gân?
dat graf hebbe-wi wol bewàrt,
dat dâr nên man af ne fàrt
835 wî hebbet ûs insegel dâr for henget:
he n'is dâr nicht ût gedrenget

809 noch *fehlt.* 812 uns. 813 unse. 815 fil *fehlt.* 818 mer lude bi. 819 ne *fehlt.* konde juwer en den andern nicht. 820 ine. *vor v.* 821: Tertius miles 823 ledest. 824 nu *fehlt.* 826 n'is] is. 827 twâre *fehlt.* 828 Galilee gan. 829 affen. 830 klaffen. 831 minsche *fehlt.* 833 wi mit stenen wol. 834 ne] en. 835 hebben unse ingesegel. 836 enis.

sunder mannes helpe.
wane, gî rechten welpe,
gî hebbet it ovele forestân;
840 gî mogen wal for riddere gân!

De fêrde ridder.

Annâ, dû fel dumme man,
lât dese rede doch bestân!
ik wil dî seggen swâre mêre:
dat Jêsus is ên grôte hêre.
845 ik sach sulve dat for wâr,
dat d' engel fan dem hemele klâr
mit êneme grôten schîne kwâm
unde de frôwen tô sik nam
an dat graf unde sprak aldus:
850 'Jêsus Nazarênus
die is twâre up gestân
unde is tô Galilêâ gân.'
jûwes spottes wî nicht ne rôken.
wil-gi sulven dat forsôken,
855 dat graf finde-gi unforstôret:
de engel hèft den stên af boret;
dat ne mach anders nicht gesîn:
got hèft forwunnen des dôdes pîn.

(Up dese rede tredet de joden tô samene tô râde. dâr nû spreket Câiphas:)

Gî riddere unde gî fromen helde,
860 sêt, nemet dese gelde
unde swîget deser rede,
de gî fornêmen an des graves stede.
frâget jû wé, war de lîkham sî,
spreket, gî scholen des lôven mî,
865 'de jungere hebbet ene gestolen:'
sô blîvet dese dink forholen.

---

838 kelpe. 839 hebben id. *vor v.* 841: Quartus miles. 841 fil *fehlt.* 842 doch *fehlt.* 844 grot. 845 sulve *fehlt.* 851 de is up. 852 Galilee. 854 sulven *fehlt.* 856 gheboret. 857 ne *fehlt.* *vor v.* 859: Tunc facto consilio Cayfas dicit. 859 vrame. 863 wor. 865 hebben ene ut deme grave stolen. 866 bliven.

De êrste ridder.

Twâre, wî swîget wol al stille,
wen dat Pilâtus denne it weten wille,
sô môte-wi eme dat untleggen
870 unde fan anbeginne tôm ende seggen.

Annas.

Wî willen jû fan Pilâtuse frîgen,
lâtet alêne jûwe scrîgen
mank deme folke, dat is sô bolt,
se ne wèrdet ûs nummer holt.
875 hîr umme, lêven riddêre,
draget dese nîen mêre
stille unde hêmelîke,
wî willen jû maken rîke.

(De riddere.)

Du hèfst ûs des lìchte nôch gebeden:
880 wî swîget twâr êr dat wî reden,
dat stê dâr umme sô wô dat stê,
dat weten fel lûde tô Galilê.

(De riddere trecket weder tô deme grave an ere stede; Annas unde Càiphas gêt in der joden schôle.)

IV, 3. (Pilâtuses hûs.)

Pilâtus.

Knepelîn, knepelîn!

(Knecht.)

Wat wille-gi, lêve hêre mîn?

Pilâtus.

885 Knepelîn, gâ an dat graf,
brink mî bodeschap dâr af
unde segge den riddêren,
dat se komen tô ereme hêren.

Vor v. 867: Primus miles. 867 Twâre *fehlt.* swigen. 868 it *fehlt.* 871 Gi riddere wi — — — wol vrigen. 872 alene mank deme volke juwe. 873 dat volk is so grimmich unde so bolt. 874 wert et en te wetende, se werden. 877 hemeliken. 879 Anna, du — — nuch. 880 swigen wor er wi dat reden. 881 sta dar umme wo dat sta. 882 Galilea. *vor v.* 883: Tunc abeunt milites ad locum suum et Judaei habent consilia. Pilatus dicit ad servum. 886 mi nie bodeschop. 888 kamen.

Knecht.

Hêre, dat schal rade wesen:
890 ik wil en de brêve rechte lesen.
(He gêt tô deme grave wert.)

IV, 4. (Knecht tô den ridderen.)

Gî ridder, got grôte jû alle fêre!
gî scholen komen fele schêre
tôte Pilâtô jûweme hêren:
die mach jûwer nicht untberen.
895 weset rêde un komet drâde,
sô wèrt jû wat fan der paschebrâde.

De dridde ridder.

Knepelîn, dat môt rade wesen.
(tô sinen gesellen:)
ik fruchte, de brêf wèrt ûs ovele lesen!

De fêrde ridder.

Lêven gesellen, nu lâtet; alên:
900 wat schên scal, môt bî nôde schên.
(Se trecket tô Pilâtuses hûse.)

IV, 5. De fêrde ridder.

Genâde, hêre konink!

Pilâtus.

Gî riddere, wô stât jûwe dink?
wat is wunders jû beschên?
wat hebbe-gi an deme grave sên?

De êrste ridder.

905 Pilâte, hêre konink,
ûs sint begegenet seltsêne dink;
dat sint nîe mêre
grôt und altô swêre:
Jêsus, den de dîne man
910 hôden scholden, is upgestân.

---

889 rade *fehlt.* 893 to Pilatum jweme. 894 die] de. 896 ju ok wat. *vor v.* 897: Tertius miles. 897 rade *fehlt.* 898 vruchte gi heldes de bref w. u. dar ovele. *vor v.* 899: Quartus miles. 900 schol dat mot. *vor v.* 901: Et vadunt pariter. Quartus miles. 903 wunders *fehlt.* 904 gi an deser nacht an. *vor v.* 905: Primus miles. 906 uns. 909 de *fehlt.* 910 de is.

Pilâtus.

Jâ dat westik wol tô foren:
gi hebben den man ovele floren.

De ander ridder.

Jâ wî, hêre; dat is alsô:
des sint al de joden unfrô.

Pilâtus.

915 Gî riddere, wô dat tôkomen sî,
des môte-gi nû berichten mî.

De ander ridder.

Pilâte, fan deme hôgesten trône
kwêmen d' engele hàrde schône:
de hebbet ûs den man genomen;
920 des sî-wi sêre underkomen.
ik ne wêt twâr, wô mî was geschên,
ik ne konde noch hôren noch sên;
hêre lôves, oftû wilt,
it ne was nicht ûse schult.
925 dô wî up deme grave lâgen
(dâr wî rechte it ane sâgen),
dô kwêmen d' engele mit gewalt,
mit grôter klârheit wol gestalt,
de benêmen ûs witte unde sin
930 unde deden ûs slâpes begin.
d' engele tôme grave kwêmen
Jêsum se dâr ût nêmen:
den hadden se levendech tuschen sik
mit grôter froude, duchte mik.
935 se fôrden an êne stede klâr:
des wàrt ik an mîme slâpe war.

---

911 woste. 912 werliken gi — — vorloren. *vor v.* 913: Secundus miles. 913 Ja Pilate, here. 914 sint wi uñ. alle de. 916 nu *fehlt*. *vor v.* 917: Secundus miles. 918 harde *fehlt*. 919 hebben. 921 ne] en. mi] mik. 923 oft du wult. 924 id enwas nicht al unse. 925 uppe deme. 926 rechte ane seghen. 927 de engele. 929 uns w. u. sinne. 930 uns — — beginne. 931 de — — to deme. 934 vrowde, alzo duchte. 935 vorden ene an.

Pilâtus.

Slêp-gi, wô mochte-gî dat sên?
dat kan nicht wol tô samene stên!
sêge-gi it, sô slêpe-gi nicht:
940 gî hebben dat sulven under jû dicht.
sint gî nu slâpes sat?
men scholde jû maken ên fingerbat,
dat gî slêpen an deme grave;
men scholde jû mit kenape laven!
945 gî sint riddere wol gemeit:
dûre is jû de manheit!
wat êre hebbe-gi nu bejaget,
nû gî de rechten wârheit saget?
sint gî helde wol fornomen?
950 dat's nû up ênen ende komen:
gî sint helde tô der nôt,
gî fordênet nicht ên hellinkbrôt!
gî sint helde, dâr man schal flên:
sittet neder, lât jû den dûmen tên!

De dridde ridder.

955 Sêt, dat hebbe-wi nû dâr ave,
dat wî slêpen an deme grave,
dô wî de wàrde halden scholden!
dat is ûs hàrde wol forgolden
mit schempwòrden wî nu môten hôren.
960 dat wî dat bewàrden tô foren,
so ne wêre ûs desere wòrde nên nôt,
unde droften nicht lîden schemp un spot.
nu hebbe-wi gôt und êre forloren,
nu haldet men ûs jô mêr for dôren;
965 wâr men andere riddere prîset,

937 slepe gi. 938 samende. 939 it ok so. 940 ghedicht. 942 me scholde. 943 gi quamen to deme. 944 kenappe. 950 dat is nu. 952 twar gi vordenet alle nicht. 953 me schal. 954 sittet nedder un̄. latet ju. *vor v.* 955: Tertius miles. 955 Se dat hebbe wi dar. 957 de we – schulden. 958 vorgulden. 959 schempworden de wi. 960 bewaren. 961 so were user desser. 963 gut.

dâr wèrdet wî mit fingeren wîset.

Pilâtus.

Mî dunket, Jêsus jû hèft geschant
unde ôk alle jodesche lant.
wat helpet, dat gî lenger sûmen?
970 mit schanden môt-gi mînen hof rûmen!

(De riddere trecket aver tô dere joden schôle.)

IV, 6. De fêrde ridder tô Câiphae.

Pilâtus hèft ûs gar forsproken,
unde sint hàrde ovele wroken:
ladet dâr nu anders for,
dat wî weder in ùses hêren dor
975 komen; ne schût dat nicht ful snelle,
sô wil ik un mîne gesellen
spreken gans und overlût,
wô Jêsus sî gekomen ût.

Câiphas.

Gî riddere, lâtet jûwen toren,
980 wî hebbet jû dat gelòft tô foren,
dat wî jû untfrîgen willen.
wî moten sên, wô wî Pilâtum stillen.

Annas.

Hebbe-gî Pilâtûses hulde lêf,
sô nemet mit jû desen brêf,
985 dat he den lâte lesen:
sô moge-gi hàrde wol genesen.
unde segget eme dâr mede
ûsen dênst un stêden frede.

(De riddere trecket tô Pilâtûses hûse.)

IV, 7. De fêrde ridder.

Hêre Pilâte, lêve hêre,
990 der joden bischop bût dî dênst und êre.

---

966 werde wy. *vor v.* 971: Tunc vadunt ad Judaeos. Quartus miles. 971 Caipha, Pil. h. uns vorspr. 974 weder komen in. 975 komen *fehlt.* ne *fehlt.* 976 mine geselle. 979 torne. 980 hebben — ghelavetto vorne. 982 Pilatese. 983 Gi riddere, hebbe gi. 986 moge wol. 987 unde *fehlt.* *vor v.* 989: Quartus miles. 989 *das erste* hère *fehlt.*

desen brêf den sendet he dî:
lât lesen wat dâr inne sî.

Pilâtus.

Hêr scrîver, den brêf schole-gi lesen.

De scrîver.

Hêre, dat schal jummer wesen.

Pilâtus.

995 Hêre scrîver, sô leset an.

De scrîver.

Dat dô ik, alse ik beste kan.
hîr stêt gescreven alsô:
Pilâte hêre, wes frô!
der joden bischop Câiphas
1000 und Annas, die ôk bischop was,
unde de joden algemeine,
die untbêdet dî, hêre reine,
êwigen dênst un stêden frede,
unde biddet dì fòrtmêr deser bede,
1005 dat du dese riddere fêre
willest weder nemen schêre
an dînen frede, tô dînen hulden:
dat willen se jummer mêr forschulden.

Pilâtus.

Gî riddere, nâ der joden bede
1010 nemik jû weder an mînen frede.
weset mîne trûwen man
unde besittet fòrtmêr an
jûwe gôt un jûwe lant.
mî dunket, de joden sîn geschant:
1015 se mogen dat her un dare wenden,

---

993 den] desen. *vor v.* 994: Notarius. *nach v.* 994 *hat die handschrift:* Pilate, here lef, wultu horen dessen bref. 995 Ja scriver, leset an. 996 alzo ik. 997 steyt. 1000 die] de. 1002 de untbeden. 1005 vire. 1006 weder *fehlt.* schire. 1007 weder to dinen. an dinen frede *nach v.* 1010 *ergänzt.* 1008 mêr *fehlt.* – *vor v.* 1009: Pilatus dicit. 1009 des joden. 1010 so neme. 1012 vormer. 1014 dunket doch, de. 1015 hir uñ. dar.

ik ne kan nicht wâres an en finden.
hebbik de rede rechte forstân,
sô hebbet se dôrelîken dân,
dat Jêsus is fan en gestorven:
1020 se hebbet sik êwich lêt forworven.
Jêsus, die dâr was komen fan gode,
de is up gestanden fan deme dôde.
dat wolden se gèrne nû bedecken:
twâre, se môten sîn alle smecken!
1025 dat hebbet se sulven fore sproken,
unde wèrt mit rechte an en gewroken.
ik hadde gèrne sên, he hadde genesen,
ik sprak, ik wil unschuldich wesen
sînes blôdes; dô rêpen se alle,
1030 de joden mit sô grôteme schalle:
'dâr is ûs umme sô ên wint,
sîn blôt gâ over ûs und ûs kint!'
dat mach en aldus wole komen
tô ereme grôten unfromen.

V, 1. De helle. de dûvele bringet Luciferen, de mit kedenen bunden is, unde settet ene in ên fat. he spreket aldus klagende:)

1035 Ik danke jû, mîne lêven knechte,
dat gî mî dênet al nâ rechte!
sô wat ik jû hête, des lâte-gi nicht,
des weset alle fan mî bericht.
ik hebbe ôk wol fan jû fornomen,
1040 gî stât al tît nâ mîneme fromen:
dat schal jû rûwen nummer mêre,
went ik bin jûwe rechte hêre.
sô wie mî kan tô danke dênen,

1016 ne *fehlt.* an eren reden vynden. 1018 hebben se dorliken. 1020 hertelêt. 1021 die] de. 1022 ghestan van. 1023 nu gerne. 1024 siner. 1025 hebben se sulve vore spraken. 1027 sen dat he. 1028 wil sines blodes unschuldich. 1029 sînes blôdes] *fehlen.* se alle. 1030 de joden] *fehlen.* 1031 uns — — eyn. 1032 uns uñ. unse. 1033 wol. *vor v.* 1035: Tunc diaboli educunt Luciferum catenatum, qui sedens in dolio lamentando dicit. 1037 enlate. 1039, 1040 vornamen : vramen. 1042 bin jo jwe. 1043 we mi.

den wil ik alsô wol belônen,
1045 unde wil ene aller bede twîden:
he schal mî danken tô allen tîden.
nu hebbe-gi alle wol fornomen,
dat ûs grôt schade tô is komen:
der helle dor is ûs tôstôt:
1050 dat dede Jêsus, de weldige got.
it is ûs sêre ungelucket:
he hèft ûs al de sêlen untrucket,
de de mêr wen fîf dûsent jâr
môsten lîden ûse fâr.
1055 patriarken unde prophêten,
und alle, die dâr minschen hêten,
se wêren sundich edder nicht,
wî nêmen se alle an ûse richt.
de sint ûs altô mâle untswunden,
1060 wente Jêsus hèft se untbunden
unde bracht an sînes fader rîke,
dâr wî armen al gelîke
wòrden schamlîke af geslagen:
nu môte-wi an der helle plagen,
1065 dâr ik mit kedenen bin gesloten.
doch wille-wi wesen unfordroten:
nu ûs de hilgen aldus untslîken,
sô wille-wi nâ den sundern kîken;
wente got de wil forsmân
1070 de eme nicht sint underdân:
an den môt-wi ûs lâten nôgen
unde môten ûs al dâr nâ fôgen,
dat wî se lêren an sulken dingen,
wô wî se tô der helle bringen.
1075 hir umme wese ên jeslîk trûwe

1045 alle bede untwyden. 1048 is to kamen (: vornamen). 1053 jâr *fehlt.* 1054 unse. 1055 patriarchen. 1056 die] de. 1058 al an unse. 1061 brochte se an synes. 1063 schemelike. 1065 *fehlt.* 1066 unvordraten. *auf v.* 166 *folgt:* uñ. nummer ave laten. 1068 sunderen kyken. 1070 em. 1071 in dem mûten we uns laten ane nogen. 1072 mûten uns. 1073 we se. 1074 we se.

unde sê, dat eme sîn schade rûwe:
he bedôre wîsen unde de dullen,
dat wî de helle weder fullen.
(He swîget ène wile, dâr nâ spreket he aver:)
Gî scholen jû snelle fan hennen heven
1080 unde nâ mînen boden streven!
de lûde schole-gi alsô lêren
dat se sik jô fan gode kêren,
beide, leien unde papen,
hêren, ridder unde knapen;
1085 an allen landen nemet des war
hêmelîk und openbâr;
se sîn de gôden edder de kwâden,
gî scholen en jô dat ergeste râden;
nummen ne schole-gî forsmân,
1090 se lôpen, rîden edder gân,
den kropel unde ôk den blinden,
gî scholen se alle tô samene binden,
dat se nicht an deme rîke ne leven,
dâr wî wòrden ût fordreven. —
1095 Satanâ, mîn trûwe knecht,
hôrstu wol, wat ik hebbe gesecht?
nu dû de klôkeste mank en bist,
sô gif en allen dîne list,
dat se tô mâle dâr nâ ringen,
1100 dat se jô wat tôr kokene bringen.

Satanas.

Hêre Lucifêr, lêve hêre,
de wech ne schal ûs nicht wesen tô fere:
sô wie dâr mit jenegen sunden sî,
de wille-wi alle bringen dî.
1105 doch môst dû ûs rât tô geven,

1078 wedder. *vor v.* 1079: Item pausando dicit. 1080 baden. 1082 gade. 1084 rittere. 1086 beyde hemelik. 1087 guden. 1089 nummende scholen. 1092 samende. 1093 ne *fehlt.* *vor v.* 1095: Item ad Satanam dicit. 1095 Sathana. 1097 klukeste. 1098 al dyne. 1101 *das erste* hère *fehlt.* 1102 ne *fehlt.* 1103 sô wie] we. 1104 den wille wy. 1105 tô *fehlt.*

êr wî ûs fan hinne heven:
wî bringen swene wî bringen dì,
wêr it dî altô danke sî.

Lucifêr.

Wane, wane, Satan?
1110 sô môte dî de bodel slân!
ne kan men nicht bedûden dî?
lôvestu, wêr ik wendesch sî?
ne lâtet nummen fan jû wîken,
bringet den armen unde den rîken,
1115 den wôkenêr und ôk den rôver,
den felschenêr unde den molkentôver,
den gôkelêr unde den kukenbecker,
den logenêr unde den hundetrecker,
den brûwer unde den multer
1120 unde ôk den kômûlsulter,
den oltbôter unde den pûler,
den slêper unde ôk den fûler,
den gerwer unde den brâker
unde ôk den rademaker,
1125 den offerman, den koster,
dâr tô den krôpelrôster,
den leser unde ôk den scrîver,
den plôchholder, den wagendrîver
und die dâr spelen mit den docken,
1130 und den dôren ere gelt af locken,
den ridder unde den haveman,
die ne lât dî jô nicht untgân,
den schrôder ok almit deme smede,
de slûtet al an êne kede;
1135 de wikker unde de bôsen wîve,
sêt tô, dat nummen nâ ne blîve,
wat helpet fele tuketaken?

1107 wene wi. 1108 id. 1110 mûte die de. 1111 ne kan men] kanme. 1114 *fehlt in der handschrift vor* 1113. 1113 und latet nummende. 1120 kûmulensulter. 1121 oltbuter u. d. puler. 1128 pluchholder. 1129 uñ. de. 1132 den enlat. 1135 wikkere. 1136 numment na enblyve.

gî scholen jû snelle fan hinne maken.

(Se lôpet alle hen wech, Satanas folget to den andern sprekende:)

Gî hêren, weset alle wîs,

1140 sô moge-gi hûde forwerven prîs

jegen Lucifêr ûsem prelâten.

hîr umme make-wi ûs up de strâten

unde werven ûses hêren beste:

ên hôrensone sî der leste!

V, 2. Lucifer sittet êne luttele wile, dâr nâ rôpet he den sînen knechten, scrîgende mit lûder stemme:)

1145 Ôsten, sûden, nòrden, westen,

wol her, wol her ût allen festen!

woldan, woldan, woldan,

Lêpel unde Satan!

al de mîne knechte sîn,

1150 de hôren nâ deme lûde mîn,

de komen alle snelle lôpen!

(He wàrdet ên luttek, unde dô de dûvele nicht ne komet, sô rôpet he aver:)

Ik mochte mîn kranke hôft forrôpen!

woldan, woldan, woldan!

mîn lêve knecht Satan,

1155 make dî snelle her tô mî,

dat schal hûde fromen dî.

V, 3. Satanas.

Wat hèfstu fornòmen, lêve hêre,

dat du rôpest alsô sêre?

nu bin ik komen her tô dî:

1160 segge an, wat wiltu mî?

Lucifêr.

Wane, lêve Satanas!

Vor v. 1139: Et sic omnes recedunt a Lucifero. Satanas dicit ad alios. 1140 huten. 1141 unsem. 1142 we uns. 1143 unses. 1144 heñ herensen syn de. *vor v.* 1145: Lucifer vocans servos suos clamat alta voce. 1152 kranken hou^v^et. *vor v.* 1153: Haec diaboli non audientes, iterum clamat. 1156 huten. *vor v.* 1157: Satanas respondet. 1157 hestu vornamen. 1158 rupest alzo. 1160 segge hen wat wultu my. *vor v.* 1161: Lucifer dicit.

wat ik des nê bewânen was,
dat dîn antwòrt wêre alsô unsôte.
bedrôft is mîn gemôde grôte,
1165 dat du nicht ful snelle ne kwême,
dô du mînen lût fornême;
wente ik fruchtede alsô sêre,
dat dî wat kwâdes tôkomen wêre.

Satanas.

Lucifêr hêre, sunder fâre,
1170 lôve mî des al openbâre,
dô ik dînen rôp fornam,
dâr umme ik dô nicht ne kwam:
ik was up ênen wech gekomen,
(dâr was ik al up ûsen fromen)
1175 dâr is krank ên olderman,
de hèft sîn dage dâr nâ stân,
dat he tô wôkerende plach.
nu is gekomen sîn dôdes dach,
dat he ne mach nicht lenger leven:
1180 dâr wolde ik hebben sô lange bleven,
wente dat he hadde storven:
sô haddik sîne sêle forworven;
men dô dîn stemme noch êns rêp,
wô sêre ik dô fan danne lêp
1185 unde fruchtede den toren dîn!
des lôve, hêre, den reden mîn.

Lucifêr.

Dank hebbe, mîn fel lêve knecht!
du dôst jô dîme dinge recht,
went dû nâ mîme willen stêst

1162 ik de ne bewanen was. 1163 antwarde were alzo unsute. 1164 wente bedrovet is myn ghemute. 1165 dar umme dat d. nycht snelle quemest. 1166 vornemest. *vor v.* 1169: Satanas respondet. 1170 apenbare. 1172 nycht enquam. 1174 unsen vramen (: ghekamen). 1175 older man. 1176 syne. 1177 wokernde. 1178 syns dodes. 1179 he nycht lenger mach leven. 1181 dat *fehlt.* 1185 torne. *vor v.* 1187: Lucifer respondet. 1187 fel *fehlt.* 1188 deyst. 1189 steyst.

1190 unde nâ ûser aller fromen gêst,
des dîne kumpâne nicht ne dôt.
dâr ane twîvelt sêre mîn môt,
ik ne wêt nicht, wat ik seggen schal,
nû dîne kumpâne altô mâl
1195 nâ blîvet unde ne komet nicht;
segge mî, wêst dû des icht,
wâr se henne mogen blîven,
ofte wat se mogen bedrîven,
dat se nicht ne kwâmen,
1200 dô ik se rêp al bî namen?

Satanas.

Lucifêr, dat wil ik dî sagen,
du ne draft dâr um nicht sêre fragen;
ik segge dî twâre, lêve hêre,
dîne knechte ne sint nicht fêre
1205 gesamenet al an êner schare
unde hebbet for dîneme tòrne fâre,
went se hebbet wesen lange
unde noch mit lêve noch mit prange
nummen konnen dâr tô bringen,
1210 de wil nâ erer pîpen springen.
unde en wesen underdân.
dat kumt dâr altô mâle fan,
dat de lûde al gemêne,
bêde, grôte unde klêne
1215 alle sik nu hebbet berichtet
unde mit gode sik forplichtet
unde forsmât ûse lêre
dat seggik dî, Lucifêr, lêve hêre,
dâr um ne dorrens nicht for dî gân.

1190 unser allen vramen geist. 1191 nycht endut. 1192 mut. 1195 blyven uñ. kamet. 1196 des nicht. 1199 nycht enquamen. *vor v.* 1201: Satanas respondet. 1202 du droft dar umme. 1203 tware *fehlt.* 1204 ne *fehlt.* 1205 gesamelt. 1206 hebben. 1207 hebben. 1209 nummende. 1210 de de wil. 1213 ghemeyne. 1214 beide — — kleyne. 1215 hebben. 1217 unse. 1219 dar umme doren se nycht.

Lucifêr.

1220 Wane, lêve knecht Satan?
se dorven dâr umme mî nicht flên:
de toren is alrêde forgên.
hîr umme lôp tôte en snelle
unde seggen al bedelle,
1225 dat se jô ere êre bewaren
und altô mâle here faren,
swenn se hôret mîne stemme klingen,
wente ik wil al dâr nâ ringen,
dat ik en snêdecheit wil lêren,
1230 dâr se mede weder mogen forkêren
de ûsen willen hadden dân
und ûser lêre sint ave stân.

Satanas.

Jâ ik, lêve Lucifêr, twâre!
mogen se komen âne fâre
1235 sô wil ik lôpen drâde:
er ne schal nên komen tô spâde;
alsô fere dîn stemme wèrt gehôrt,
sô scholen se komen alsô fòrt.

(He lôpet hen wech.)

V, 3. Lucifêr sittet êne wîle al stille, dâr nâ scrîget he aver lûde. de dûvele komet alle tô eme lôpende.)

Lucifêr.

Weset wilkome, lêven knechte,
1240 nu dô-gi nâ jûme olden rechte,
dat gî komet altô hant,
swenn jû mîn rôpen wèrt bekant.
des ne dede-gi tôme êrsten nicht!
hîr umme wil ik wesen bericht,
1245 wô dat was, dat gî nicht ne kwêmen,
dô gî mînen lût fornêmen?

1221 dorvet. 1222 torne. 1223 to en. 1224 seggen en. 1225 êre *fehlt.* 1227 wen se horen mynen stemmen. 1229 sneydecheit. 1231 unsen. 1232 unser. 1233 Lucifare. twâre *fehlt.* 1236 erer schal. *vor v.* 1239: Lucifer iterum clamat et ipsis venientibus dicit. 1239 mynen leven. 1240 jwme. 1242 wen jw myn ropent. 1243 to deme. 1245 nicht enquemen.

Astrôt.

Hêre, dat kwam dâr fan tô:
wî lêpen spâde unde frô
wol hundert wèrve de wèrlt al umme,
1250 an de richte und an de krumme,
dâr wî al de lûde wisten,
de wî mit ûsen argen listen
hadden tô ûs gar gekêret
unde en ûse werke lêret:
1255 de hebbe-wi deger und al forloren,
wente se hebbet ûs forkoren.
aldus wêre-wi ût âne win:
dâr um ne kwâme-wî nicht in,
dô dîn stemme over ûs klank.
1260 ên dach wàrt ûs êns jâres lank,
wente wî dat wol bedachten,
swenn wî dî nêne sêlen brachten,
dat sik dîn toren wolde mêren
unde wî dî nicht wilkome wêren.

Lucifêr.

1265 Jâ twâre, gî hebbet wol ûte wesen:
't is gôt, dat gî sint genesen.
unde sint weder komen mit lêve.
men scholde jû hengen alsô dêve:
gî hebbet tô mîner schôlen gân
1270 unde mîne lêre wol forstân!
ik mênde, gî wêren dûsentkunste hêren,
nu mach ik jû noch wol anders lêren,
alsô men dôt de jungen kinder,
de dâr sint stump alsô de rinder.
1275 doch wil ik jû dit forgeven,
wil-gi mî bet tô danke leven

Vor v. 1247: Astrot dicit. 1250 beyde an. 1251 al *fehlt.* 1252 unser. 1253 uns. 1254 unse. 1256 hebben. 1257 ute. 1258 umme quame we. 1259 aver uns. 1260 uns. 1261 we dat. 1262 wen wy — enbrachten. 1265 hebben. 1266 dat is gut. 1269 hebben. 1271 weret. 1273 me deyt den jungheu kinderen. 1274 alzo rindere. 1276 wille gy.

unde sên, dat gî al dâr nâ stân,
dat jû de sêlen nicht untgân.

De dûvele alle.

Jâ wî, Lucifêr, lêve hêre,
1280 dat wil-wi dôn altît mêre.

Lucifêr.

Nû sô wese dit forgeten,
doch schole-gi up dat nîge weten,
ik wil jû seggen noch ên klêne,
dat merket alle, wat ik mêne:
1285 nu it jû ovele is gegân,
nu schole-gi doch nicht ave lân,
gî scholen al nâ mîneme râde
jû tô Lubeke maken drâde,
dâr wilt de lûde sêre sterven:
1290 sô moge-gi fele sêlen forwerven,
bêde, hôker unde weger,
knokenhôver unde dreger,
de krôgerschen mit ereme tappen
und ôk den monik mit sîner kappen,
1295 de holdet alle bî deme sterte,
unde grîpet malk ên gôde herte;
bringet sie mî her mit schalle,
swenne ik rôpe, sô komet alle!

Astrôt.

Jâ hêre, dat schal jummer sîn,
1300 unde scholde-wi dâr um lîden pîn.
wolde ûs gichtes gicht gelingen,
wî wolden jô wat tôr kokene bringen.

(Lucifêr.)

Des weset alle nû bereide:
d'êne des anderen nicht ne beide!

(De dûvele lôpet alle henwech.)

1278 entgan. *vor v.* 1279: Omnes diaboli clamant. 1280 dun alle tid. 1283 kleyne. 1284 meyne. 1285 id. 1287 alle. 1291 beyde. 1293 krugerschen. 1294 monnik. 1296 gut. 1297 se my myt. 1300 unde *fehlt.* umme. 1301 uns. 1302 to der. *Die v.* 1303 *u.* 1304 *giebt die hands. dem Astrot.* 1304 de ene — enbeyde.

V, 4. (Lucifêr sittet ên luttek, dâr nâ scriget he overlût.)

Pûk.

1305 Lucifêr hêre, ik hête Pûk,
ik tê mînen ers dorch menegen strûk,
dâr um ne lât dî nicht forlangen.
wî hebbet fele sêlen gefangen,
de wille-wi alle bringen dî:
1310 sê tô, dat de helle dîchte sî!

Lucifêr.

De rede hebbik gèrne hôrt:
gâ hen, help s' en drîven fòrt!
weset harde unde wîs,
sô moge-gi fan mî werven prîs.
1315 is dâr jenich sêle forlegen,
de môte-gi up dem nacken dregen.

(De dûvele komet unde draget de sêlen for Luciféren.)

Pûk.

Frôwe dî, Lucifêr, lêve hêre,
wî hebbet begân prîs unde êre:
sê, wô sie hîr for dî stât,
1320 de gedân hebbet ûsen rât.

Astrôt.

Sê, hêre, desen schônen rei!
du mochtest ûs geven ên brâden ei
un dâr tô wat fan dîme schinken,
dat wî jô nicht nuchtern drinken.

Lêpel.

1325 Hêre, wî hebbet wol ûte wesen:
dese sêlen heb-wi tô hôpe lesen,
beide hin unde her:
sê se an, lêve Lucifêr!

Vor v. 1305: Lucifer clamat et primus Puk dicit. 1307 dar umme lat. 1308 hebben. 1310 dicht. 1312 hen uñ. help se. 1313 hart. *vor v.* 1317: Et sic portant animas ad Luciferum. Puk dicit. 1318 hebben. 1319 wo se hir. 1320 hebben unsen. *vor v.* 1321: Astrot dicit. 1322 mochst uns. 1323 van deme. 1324 nuchterne endrynken. *vor v.* 1325: Lepel dicit. 1325 Here] Lucifer. 1326 hebbe wy. 1327 hir uñ. dar. 1328 Lucifar.

Lucifêr.

Jâ knechte, nu hebbe-gi wol gedân!
1330 gî scholen an mîme love stân,
dat gî jû kunst und mîne lêre
hebbet bewîset sô rechte sêre.
des hebbet alle jummer dank!
de tît wèrt mî altô lank:
1335 lât d' êne nâ der anderen gân
unde seggen, wat se hebben dân,
wâr mede sie des hebben forwracht,
dat gî se hebbet here bracht:
sô mach ik jû dâr mede seggen,
1340 wat pîne gî en scholen an leggen.

Noytôr.

Hêre, ik kome mit mîme rôve,
den ik warf tô ûsem behôve.
hîr is de sêle, die ik grêp:
hebbe dat ei, dâr de henne af lêp!

(Lucifêr tô deme becker.)

1345 Dî stûft de klîge ût der nesen:
ik lôve, du môtest ên becker wesen.
wat hèfstu werves hîr for mî,
dat se hebbet grepen dî?
wane, wane, bî mînen waren!
1350 ne kondestu nicht tô hemele faren?

De becker.

Gnâde, hêre Lucifêr!
ik was ên becker wente her:
dâr umme is mîn jamer grôt,
wente ik bôk jô hol dat brôt:
1355 mit geste mengede ik den dêch,
dâr fan dat brôt sô hôch up stêch.
was dô de dêch ok gicht tô grôt,

1330 lave. 1331 jwe kunst uñ. jwe lere. 1334 mi] myk. 1335 latet de ene. 1336 segget. 1337 sie] se. 1340 scholt. *vor v.* 1343: ad pistorem. 1343 die] de. 1344 henne myt deme pelse af. 1347 hestu. 1348 hebben. 1350 ne *fehlt.* hemmel. *vor v.* 1351: Pistor dicit. 1357 dô] de.

sô brak ik dâr af ênen klôt
unde warp ene weder in den troch
1360 des môt ik nu rôpen owî owoch!
mit der klîen konde ik kôken:
des hebbet mî de lûde forflôken.
ik ne lêt dat brôt nicht gare wèrden:
alsô kondik de lûde sèrden.
1365 môst ic nu leven alsô êr,
ên becker ne wòrdik nummer mêr!

Lucifêr.

Wol dan! mîne knechte snelle,
werpet den becker an de helle!
settet en an den glôndegen oven,
1370 dâr sittet he wàrmer wen an dere stoven.
he bôk dat brôt mit lutken knûsten,
dâr um slât ene mit den fûsten.
dat hèft he al fordênet wol:
he bôk dat brôt dêch unde hol.

Tuteville.

1375 Hêre, des wes fan mî bericht
ik ne was forgevenes ûte nicht.
Tuteville bin ik genant:
den schômaker bringik an mîner hant,
dâr mede bin ik dî underdân.

Lucifêr.

1380 Des hebbe stank, mîn lêve kumpân! —
(Tô deme schômaker:)
wilkome, lêve selle mîn!
wô stêt it umme de sake dîn?
wolde Jêsus dî nicht tô hemele nemen?
des machtu dî jô nû wol schemen!

1360 mût. rûpen. owach. 1361 kûken. 1362 hebben. 1363 ne] *fehlt.* 1364 sorden. 1365 alzo ik er. 1366 ne] *fehlt.* 1367 Woldan. 1369 uñ. settet ene. gloendeghen. 1370 an deme. 1372 umme. 1374 al] *fehlt.* 1376 enwas vorgheves. 1377 Tutevillus. 1379 bun. *vor v.* 1380: Lucifer ad sutorem. 1382 steit id. *Auf v.* 1382 *folgen in der handschrift:* Schal ik loven den sinnen myn, so mochstu en schomaker syn. *Aber Tuteville hat ihn bereits genannt.* 1383 dy Jhesus nicht. 1384 mochstu.

Schômaker.

1385 Ach gnêdiger hêre unde forste,
wistik, oft ik't seggen dorste!
ik forkôfte mîne schô sô dûre,
unde brande de solen bî deme fûre.
swennik dat leder scholde wêken,
1390 sô nam ik salt unde sêken,
gest un bèrmen dedik dâr tô;
dâr mede smèrdik mîne schô.
dat duchte mik allet wol gedân.
ik forkôfte schêpen for kòrdewân,
1395 fan flasse makede ik den drât,
dâr fan drâde up rêt de nât.
ungare was dat leder mîn:
dâr um môt ik nu lîden pîn.
ach wêrik minsche, als ik was fore,
1400 ik tô mî schôwerk nicht ne kore!

Lucifêr.

Jâ du, jâ! du sechst al recht!
Tuteville, gâ her mîn knecht,
werp ene an dene lôbodem,
den gî lest ful pekes soden;
1405 dâr he dat leder treden mach
beide nacht und ôk den dach.
de schô forkôfte hie den lûden,
de solen wêren fan schâpes hûden.

Astarôt.

Lêve hêre, ik bin de dridde:
1410 sê, hîr bringik dat hòrnkudde!
du hèfst mî altô drâde rôpen
ere sint mî noch wol fêre untlôpen.

Vor v. 1385 Sutor. 1386 woste ik. ik't] ik. 1388 salen. 1389 wen ik — — weychen. 1390 solt — seychen. 1393 allent. 1395 vlassen. drad. 1398 umme. 1399 alzo ik fore. 1400 wat ik to deme schowerke nicht enkore. 1401 *das erste* du *fehlt.* 1403 loboden. 1405 ledder. 1406 nacht uñ. dach. 1407 hie] he. *vor v.* 1409: Astarot dicit. 1409 bun de drudde. 1410 horrenkudde. 1411 here du. 1412 myk.

nu bringik desen alênen here:
he lêt sik grîpen sunder were.
1415 hadde-gi noch êne wîle beidet,
ik haddere twintich her geleidet.

Lucifêr.

Wêrlîk, du bist ên frome man:
du schalt grôten stank hân!

(Tô deme scrôder:)

hebbik de brêve rechte lesen,
1420 ik lôve, du hèfst ên scrôder wesen.
du hèfst gesneden menich want,
nâ dere scheren stêt dî de hant!

Scrôder.

Wêrlîken, hêre, du sechst wâr,
ik bekenne des al openbâr.
1425 ik konde wole fan fif elen
tô allen tîden de halve stelen;
dâr makedik af twô foremôwen:
des wil mî nû de dûvel klôwen.
de fârwe wêre wat se wêre,
1430 ik sprak, it wêre krumpen sêre.
snêt ik weme hoiken un rocke,
sô stal ik hanzken unde socke.
mit der hêten nâlden nâdik dat want,
dat de nât jô drâde updrant.
1435 dat wêre paschen edder wînachten,
der fire ne woldik jô nicht achten.
nu nêtik mîner korten elen,
dat ik môt an der helle kwelen.

Lucifêr.

Wol her, die nu sî mîn knecht,
1440 deseme scrôder dôt sîn recht
un werpet en an der helle grunt:

1416 hadde er. *vor v.* 1417: Lucifer ad sartorem. 1417 weliken du bust. 1418 schol. 1421 mennych. 1422 steit. *vor v.* 1423: Sartor. 1427 twe. 1430 id. 1431 hoyken. 1432 hantzken. 1433 nâlden nâdik dat] natelen neghedi ik dat. 1434 nad — — uprant. 1436 ne] en. 1439 die] de.

dâr schal he liggen sô ên hunt
und an der êwigen hêtte brogen:
he hèft sô menegen man bedrogen!

Pûk.

1445 Jk bin de fêrde und hête Pûk.
sê her, ik hebbenen grôten bûk!
mîn ammet dar ik dî wol seggen:
ik plege mî an den kelre tô leggen:
swenne de krôgersche sik forgetet
1450 unde den beker nicht ful ne metet,
sô plegik ere de hant tô rôren
unde de mâte bî sîden stûren.
wolde se fulle mâte forkôpen,
sô mochte ûs ere sêle untlôpen;
1455 doch dunket mî dat it beter sî,
hêre, dat ik se bringe dî.
unde befele sie an dine walt:
sô hebbe dat der sû entfalt!

Lucifêr.

Jk segge dat bî mîner list,
1460 ik lôve, dat du ên krôger bist.
mî dunket an dîneme antlâte,
du gêvest des bêres kwâde mâte!

Krôger.

Wâr umme wolde ik et bedecken?
mî dunket, ik kan dî doch nicht gecken.
1465 fele bêres konde ik maken,
dat kwam tô fan desen saken:
wateres nam ik gar genôch,
des wateres klêne was mîn gefôch;
ôk swennik forkôfte bêr ôr wîn,
1470 sô was dat jô de sede mîn:
an de mât slôch ik den dûmen

1443 braghen. 1444 bedraghen. 1445 bun. 1446 hebbe enen. 1447 dor ik. 1448 tô *fehlt.* 1449 vorghet. 1450 met. 1451 ruren. 1457 sie] *ze.* wolt. 1458 entvolt. *vor v.* 1459: Lucifer ad tabernatorem. 1463 wolde iket. 1467 genûch. 1468 cleyne. 1469 ôr] edder.

un brachte dat bêr mit felem schûmen;
swennik wonebêr ût mat,
ik wêne, dat ik des nê forgat,
1475 de kovent môste mede an stîgen:
sô mochtik fele penninge krîgen.

Lucifêr.

Wane, wane, du rechte dwâs!
du stinkest noch fûler wen ên âs!
wane? sô môtestu wèrden schant!
1480 du ne hèfst dîner sunde nicht half bekant;
du sechst alêne fan deme schûmen:
du haddest ôk êns dêves dûmen
bovene hengen an dere tunnen:
dâr mede hèfstu de helle wunnen!
1485 mînen lêven knechte, weset rêde
unde gevet dem krôgere hasmêde.
settet en bî de hêten kûpen,
un gevet em drinken mit der schûpen.
henget en up bî bêden dûmen,
1490 die he jô slôch an den schûmen;
dat he des bêrs sô luttek gaf,
lêven knechte, dat nemet em af.

Belsebuk.

Lucifêr hêre, ik kome nû,
tprû fòrt! fòrt tprû!
1495 ne haddik nicht dîne stemme hôrt,
ik hadder noch wol mêr bedôrt.
nu hebbik men desen ênen gefân.

Lucifêr.

Eiâ, du bist mîn lêve kumpân!
(Tô deme wevere:)
wane? sô môtestu nummer nêten!
1500 mî dunket, du kondest de spôlen schêten;

1475 kavent. *vor v.* 1477: Lucifer clamat. 1480 du enhest. 1483 dere] de. *vor v.* 1485: Item Lucifer. 1486 has mede. 1490 beiden. 1492 mynen leven. 1494 *nur einmal* fòrt. 1495 ne *fehlt.* dynen stemmen. 1498 bust. 1500 konst.

hebbik de brêve rechte lesen,
sô hèfstu jô ên wever wesen.

Wever.

Lêve hêre, dat is wâr,
ik was ên wever menech jâr.
1505 ik levede sêre an untrûwen,
went ik nam jô dat fêrde klûwen.
was dat wevel gicht tô lank,
sô nam ik dâr af den bîgank.
dat kondik altô ringe wegen,
1510 leien scheren, papen andrêgen;
des môt ik nû mit mînen gesellen
an der êwigen helle kwellen.

Lucifêr.

Wêrlîken, dû sechst gôde wòrt,
de hebbik altô gèrne hôrt.
1515 swenne gî sô jûwen buren straken,
sô mog-wi de helle wol wîder maken
unde bûwen dâr noch tô ên fak:
sô hebbe-gi rûm und jûwe gemak!
hîr umme tastet jô lîke tô,
1520 dat sik jûwer nên nicht wê ne dô;
werpet den wever mit deme stelle
nedene an de dêpen helle!

Krumnase.

Hêre, du makedest grôten prank:
de tît de wàrt dî altô lank.
1525 mochtik hebben lenger bleven,
ik hadde de helle ful gedreven;
nu bringik nicht wen êne dî.

Lucifêr.

Lêve knecht, sô nôget mî!

(Tô deme worster:)

twâre, mî ne drêget mîn wân,

1502 hestu. 1504 mennich. 1505 untruwe. 1506 cluen. 1507 weffel. 1513 gude. 1520 en nicht — endo. 1521 uñ. werpet. 1523 makest. 1524 wert dik alzo. 1526 helle allene vul. *vor v.* 1529: Item. 1529 my dreghet al myn.

1530 du hèfst mit knakwerk umme gân
ik kan't bî dîneme munde weten,
dû hèfst fele colûnen geten.

Worster.

Trûwen! hêre, dat hèfstu untrâden!
ik konde wol kômûler brâden.
1535 swennik de worste maken scholde,
dâr dedik in al swat ik wolde:
kolûnen, lungen unde met;
ik ne dede ôk dâr tô nên fet.
swenne men se scholde brâden jô,
1540 sô druppeden sie als ên olt schô;
woldik se aver sulve eten,
so ne wàrt dat fette nicht forgeten.
haddik wat feile fan êner sû,
sô rêp ik jô den lûden tô:
1545 'kôp fan êneme jungen swîne!'
dâr umme môt ik nu lîden pîne.

Luifêr.

Mîne knechte, nu wol here!
nemet desen drogenêre
unde desen sultefôt
1550 went he ne wàrt nê wêrlde gôt;
he plach mit worsten umme tô gân:
mit hêter kolûnen schol-gîne beslân;
steket en an den swînes magen,
dâr inne mach he faste plagen.

Belîal.

1555 Hêre, ik hête Belîal:
der sêlen ne hèfstu noch nicht al.
geluckes bin ik ôk bewânen:

1530 hest myt knakwerke. 1532 hest. *vor v.* 1533: Carnifex. 1533 hestu recht untraden. 1534 komulen. 1535 wen ik. 1536 allent wat. 1538 ne *fehlt.* 1539 wemme se scholde. 1541 over sulven. 1542 so entwart. 1545 kum her kop. 1546 mût. 1549 sulte fôt. 1550 he enwart nu w'le gut. 1551 *folgt in der handschrift auf v.* 1552. 1551 wente he. 1552 schole gi ene. 1554 voste. 1556 selen hestu 1557 bun.

hir bringik dî ênen rechten drânen.
de hèft gedân nâ ûsen werken,
1560 dâr umme schal he den hûpen sterken.

Lucifêr.

Dû kanst gôde rede seggen:
men schal dînen munt mit pèrlen beleggen!

(Tô deme hôker:)

segge, mî dunket an dîner språke,
ôk stinkestu nâ der herinklâke,
1565 gicht du hebbest ên hôker wesen
unde hebbest den herink ût gelesen?

Hôker.

Mochtet an dînen hulden sîn,
ik wolde bekennen de sunde mîn:
haddik herings ên gôde tunnen,
1570 sô haddik mik altô drâde besunnen
dat ik dâr fûle mengede tô;
dat dedik spâde unde frô.
haddik bucking edder âl,
den lûden ik ere gelt af stal.
1575 dat sulve was ôk al mîn dichte,
swennik se geckede mit der wichte.
dat ik de lûde alsô bedrôch
unde menegeme sô fore lôch,
des môt ik an der helle grunt
1580 unde môt dâr liggen alsô ên hunt.

Lucifêr.

Knechte, gî scholen dat nicht forfûlen,
nemet dese rechten ûlen,
des fûres gèft eme sîne mâte
unde sêt tô, wô he denne lâte.
1585 he is des alles wole wèrt:
settet em den ers up den hêten hèrt.

1559 unsen. 1560 he unsen hupen. 1561 konst gude. 1562 dine munt myt swyne parlen. 1566 ute lesen. *vor v.* 1567: Penesticus. 1568 de] der. 1569 wen ik hadde heringes. 1570 mik *fehlt.* 1571 ik dar vulen. 1574 af hål. 1575 al *fehlt.* 1576 swennik] dat ik. 1577 mennegheme so sere vore. 1582 rechte.

Likketappe.

Ach Lucifêr hêre, de dî bemege!
du lichst dî sulven in deme wege.
scholdik aldus de tît fordrîven,
1590 sô mochtik lêver tô hûse blîven.
du rôpest ûs fele tô den ôren
du makest ûs wol tô mâle tô dôren.
ik bin sô mêr fan rûwen storwen,
ik ne hebbe nicht wen ênen forworven.

Lucifêr.

1595 De wasche gêt dî alsô ên kaf:
bî mînen waren, ik nemet dî af!
du bist mîn altô fêlich wòrden,
ik bringe dî noch an anderen òrden
unde segge dî dat bî mîner êre,
1600 de rede forgevik dî nummer mêre.

(Tô deme rôver:)

wane? dat dî lêde schê!
fan tòrne dôt mî mîn hôvet wê:
dat hebbik al um dînen willen,
mochtik, sô fele ik wolde, dî fillen!
1605 sint mî de brêve rechte komen,
dû hèfst mengem dat sîne genomen.

Rôver.

Hêre, wat du it wol unträdest!
ik rôke doch wol, wat du brâdest:
du wilt mî tô der helle tên.
1610 al mîner schande wil ik dî jên:
ik was ên rôver an mînen dagen,
nâ gode ne plach ik nicht tô frâgen.
ik brande schûnen unde hûse,
beide kerken unde klûse.
1615 ik nam den kèlk fan dem altâre:
des hebbik nû sô grôte fâre,

1594 nicht men. 1595 gheyt. 1597 myner. 1598 an enen anderen. 1600 der rede — di nicht mere. *vor v.* 1601: Item ad raptorem. 1602 deyt mi. 1603 umme. 1609 wult. 1610 aller. 1612 ne *fehlt.* 1615 kellek.

dat ik bin êwichlîk forloren.
haddik geweten dat tô foren,
ik hadde malk dat sîne lâten
1620 unde brôt gebeden up der strâten.

Lucifêr.

Jâ, jâ! dû bist komen her:
achter nâ dat is dunne bêr!
dese rede sint mî nûwe:
achter nâ dat is wîve rûwe.
1625 de sik for bedenket, die is klôk,
sô schît he nâ nicht in de brôk.
hôre her, ik wil dî berichten:
du schalt nêne nîge reie dichten.
ik wil dî bî de banre fôren,
1630 ik lôve, men schal dî dâr wol stûren.
sê, wat kan it nu helpen mê?
du dedest menegem minschen wê,
du nême sîn gôt un slôgene dôt:
dâr umme chaltu nu lîden nôt.
1635 knechte, weset alle frome,
dat jû de rôver nicht untkome;
ik wolde sulve bî jû wesen,
doch sint gî gôde starke resen.
holdet en faste, sô hebbik jû lêf,
1640 holdet den rechten kôdêf!
holdene bet bî sîneme tope,
sê tô, dat he dî nicht untlôpe.

Funkeldûne.

Hêre, ik hête Funkeldûne.
ik hebbe gelegen bî deme tûne
1645 unde hebbe hôrket hîr un dâr,
doch ne wàrt ik nêner sêlen enwar
noch der leien edder papen;
dô begundik fan tòrne tô slâpen.

1617 bun. 1619 syn ghelaten. 1621 bust al hir. 1624 dat *fehlt*. 1625 de is klůk. 1626 brůk. 1627 di wol berichten. 1631 mê] dy. 1632 mennegheme armen minsche wi. 1633 nemest — — slogest ene.

ik hadde sô mêr tô lange seten,
1650 de wulve mochten mich hebben gebeten.
hêre, dit hebbe nicht tô spele,
sulker knechte ne findest dû nicht fele.
haddestu nicht sô lûde rôpen,
sô hadde mî jô wat tô lôpen.
1655 dâr umme machtu mî wol loven,
ik lape alsô ên bakoven.

Lucifêr.

Wane, dat dî lêde schê!
dat dî de bodel an ênen galgen tê!
ik segge dî bî mînen waren,
1660 du schalt ênem olden wîve in den ers faren!
dâr schaltu lîden grôten stank:
sô wèrt dî de tît nicht lank.
du ne dôchst doch anders nèrgen tô,
du gêst bescheten also ên merskô.
1665 dû bist trâch unde fûl:
ik ne sach nê wèrlde èrgeren gûl.
noch mank lamen unde blinden
ne kondik alsulken drânen finden.
wane, du rechte flabbemunt,
1670 fî! du stinkest sô ên hunt!
du ne wilt mî leven nicht nâ willen:
gâ hen unde lêre pagen fillen,
sô machtu slâpen al den dach;
ik môt it doch maken wô ik mach.
1675 mîn orlof schaltu hebben genomen,
ik wil wol tô knechte komen.
twâr, ik ne wil dî nicht lenger dôgen:
make dî rade ût mînen ôgen!
kumstu jômêr dâr ik stên
1680 dî schal nummer gôt schên!

1652 ne *fehlt.* 1662 nicht *fehlt.* 1663 ne] en. 1666 enen ergeren. 1668 ne *fehlt.* ik nê alsulek enen dronen. 1671 du wult my leven doch nicht. 1673 mochstu. 1674 it *fehlt.* 1676 ik love, ik wil. 1677 vor war ik wil. 1678 rat ute. 1679 jummer. 1680 enschal.

(Lucifer lôket al umme her, unde dô he Satanasen nicht ne sicht, scrîget he:)

Tô jodûte! tô jodûte!
Satanas is jô tô lange ûte!
ach we dâr nâ wolde lesen,
wêr he gicht krank mochte wesen,
1685 ofte he an der sûke lêge!
wistik, we eme dat glas besêge!
hadde he jenegen fromen nomen,
sô wêre he mit den êrsten komen.
ik môge mî sêre, doch dunket mî,
1690 dat he nâ fromen ûte sî.
an kunsten was he jô de beste:
owî! nu is he doch de leste!
he wolde der sêlen tô fele erjagen,
ik fruchte, he is dôt geslagen.
1695 doch ne wil ik nicht ave lâten,
swâr sô he is, in allen strâten,
swenne he mîne stemme hôrt,
ik hope jô, he breke sik fòrt.
Satan! Satan! trûwe blôt!!
1700 owî, ik fruchte he sî dôt!

V, 5. **(Satanas kumt, ênen papen tênde, de nicht gên ne wil. he spreket tô eme, de de in deme salter leset:)**

Wol up, wol up! hêr dominê,
ik fruchte, mîn hêre schelde mê
maket wat korter jûwe achte:
wat helpet it, dat ik hîr lange wachte?
1705 jûwe lesen wegik al for spône:
gî moten nu folgen nâ mîneme dône!
gî twistelt faste mit deme munde,
doch was it, alse ik merken kunde:
dat herte was dâr nèrgen bî.

Vor v. 1681: Postea Lucifer circumspiciens se undique, non videns Satanam dicit. 1687 vramen namen. 1692 o wig. doch] *fehlt.* 1693 fele here jaghen. 1694 is up deme weghe dot. 1695 ne *fehlt.* 1696 swâr so] wor. 1697 wen he. 1699 blut. *vor v.* 1701: Tunc Satanas portans clericum dicit ad eum modica voce. 1702 me] my. 1705 lesent. ik vor. 1707 vuste.

1710 wol up! hêr plettenêr, folget mî!

Pape.

Nu segene mî de hillege Krist!
ik beswere dî, segge mî, wé du bist.
lât mî al mit gemake wesen,
unde lât mî mîne tîde lesen.
1715 ik bin bewaret mit hillegen rêden:
got ne wil dì des nicht steden,
dat dû nâ dîner falschen lust
mî gichtes gicht àrges dôst.

Satanas.

Wane, wat helpet de felen rede?
1720 bî mînen waren, dû môst mede!
du wilt dik altô hillich maken:
ik wêt noch wol fan anderen saken.
ik ne wêt nicht fele, wat du lest:
dìn tîde dû ful faken forgest;
1725 du wilt al an dem fullen leven,
unde dî nicht ût den krôgen heven;
alsô water drinkest dû dat bêr:
gâ fòrt, du rechte olpendêr!

Pape.

Ik lôve, sam mî de gôde got,
1730 du drîfst men mit mî dînen spot.
wêrlîk, du macht dì for mî waren:
ik môt hîr anders mede faren.
holdâ, gumman, holdâ, holt!
haddik wîchwater unde wîet solt
1735 ik wolde dì den gest forferen,
du scholdest dî wol fan mî kêren!

Satanas.

Fû! fû! hêr hôrensone, fû!

1711 hilghe. 1712 wie] we. 1713 du mochst my myt ghemake laten wesen. 1715 ik bun beworen myt. 1716 got de enwil. 1721 wult. 1723 ne *fehlt.* 1724 dyne — vûl. 1725 an den. *vor v.* 1729: Sacerdos. 1729 summe den guden. 1730 dyn spot. 1731 dy wol vor. 1733 holt gummen holt holt. 1734 wigwater. 1737 hûren fu.

wane, wane! wat nômest dû?
du macht sô fele rede beginnen,
1740 wêrlîk, du mochtest mî forwinnen!
ik ne lâte dî nicht lenger kwaken,
du schalt dî rade fan hinne maken!

Lucifêr.

Ach mîn herte springet fan spele,
mî dunket, ik hôre Satans kele.
1745 he singet jô, des dunket mî,
ik hope, dat he noch levendech sî.
mochte he mit deme lîve komen,
ik ne frâgede nicht nâ deme fromen;
dat mochte untfârmen hârden stênen,
1750 kumt he, sô môt ik fan lêve wênen.

V, 6. (Satanas bringet den papen tô Lucifêre.)

Satanas.

Wachte, lêve hêre, wachte!
ik bringenen fan der gêstelken achte.
ik bringe dî hîr ênen papen,
de hèft sô menege mette forslâpen!
1755 swenne it messetît mochte wesen,
sô schölde he sîne tîde noch lesen.
sô makede he ôk lange mâltît,
dâr mede wârt he der vesper kwît.
he drinket ôk wol nâ sîme genôge:
1760 tô nachtsanktît is he in deme krôge.
de beker sî recht edder krum,
he sprekt jô 'dî wèrt tôtum!'
sô sprekt de ander 'got bewar's!
ik drinke lêver middel pars.'
1765 hîr umme is dat de wille mîn,
dat wî nicht sunder papen sîn!

Lucifêr.

Ach, wô mochteme dat geschên!

1738 namestu nu. 1739 mochst. 1741 ne] en. 1742 rade *fehlt.* 1743 sprinkt my van. 1744 Satanas. 1748 nicht sere na. 1749 entvarmen. 1758 he ok der. 1759 ghenughe. 1767 wa. schen.

låtet sik papen tôr helle tên?
ik lôve, du schalt ûs nicht untlôpen,
1770 unde heddestu noch sô fel wîchwaters sopen!
gî papen konnen fele lêren:
mî dunket, dat gî de lûde forkêren,
is dat, alse ik hebbe fornomen;
gi ne prêdeket nicht up ûsen fromen.
1775 de lûde danset nå jûwer pîpen:
des konne-wi leider nummen grîpen. —
men hôret mî, hêre pape, hòrt,
ik wil jû seggen ên korte wòrt:
ståt ên klêne bet bî sîden,
1780 ik ne mach der papen sô nå nicht lîden.

Pape.

Hôre, wat is dat gesecht?
stêst dû doch hîr und ôk dîn knecht!
mit mî n'is hîr nummen mêre:
noch grûwet mik nicht altô sêre.
1785 wiltu mî an der helle hân,
sô môt ik dî noch nêger gân!

(He gêt eme nêger tô.)

Lucifêr.

Ach Satanå, sô wèrdestu henget!
de pape hèft mî dat hår forsenget.
dat dôt he men mit slichten wòrden:
1790 kwême he denne an ûsen òrden,
sô drofte-wi nicht lange sûmen,
wî môsten eme de helle rûmen.
ik ne wêt nicht, wår wî blîven scholden
und in wat èrs wî faren wolden!
1795 hîr umme sêt nu over al:
dat beste schåp schît in den stal;

1768 laten sik. 1770 unde *fehlt.* ghesapen. 1774 ne *fehlt.* 1775 dantset. 1776 enkone we leyden nummende. 1777 men *fehlt.* hort her pape hort. 1778 ên *fehlt.* 1779 cleyne. 1780 ne] en. *vor v.* 1781 Sacerdos. 1782 steystu. 1783 n'is] enis. nument. 1784 engruwet. 1788 dat] de. 1789 deyt. 1790 unsen. 1793 enwet nicht war. 1794 wy denne varen. 1796 leste. schit jo in.

ik mênde, du wêrst fan klôken sinnen:
nu lâstu dik ênen papen forwinnen.

Pape.

Lôvestu, lêve Lucifêre,
1800 oft ik alsô dul wêre,
dat ik mî nicht ne konde waren,
ik ne môste tôter helle faren:
sô haddik ovele tôter schôlen gân,
swenn mî de dûvele scholden fân!
1805 de helle n'is nicht mîn gefôch,
wente dâr is doch leien nôch,
de de for mî wol tô der helle faren,
dat ik mîn lîf noch moge sparen.

Lucifêr.

Satanâ, lât den papen gân,
1810 ik ne kan fan hêtte nicht lenger stân!
ne scholde he nicht hillich wesen?
he drècht dat wîwater an der nesen
unde den wîrôk an deme nacken:
brink wech den rechten schêfhacken!
1815 he hèft sô fele saltere lesen,
wî willen mit em unbeworren wesen!
wi ne konnen an eme doch nicht baten.
wiltu'n noch nicht gân lâten?
lêstu'n nicht gân, ik segge dî mede:
1820 ik geve dî orlof, so ik Funkeldûnen dede!
du macht mî tô fordrête dênen:
ik wil dînen dênst ême anderen lênen.
desen papen bringestu mede,
de gift mî sîne spên rede!
1825 kondest dû sô lange klaken,

1797 kluken. 1798 lestu. *vor v.* 1799: Sacerdos. 1801 ne] *fehlt.* 1802 ne] en. to der. 1803 to der. 1804 swenn] wan. 1805 n'is] is. *v.* 1808 *steht in der handschrift vor* 1807. 1809 Satanas. 1810 enkan. 1811 ne *fehlt.* 1812 wigwater. 1813 nacken. 1814 hacken. 1816 wilt mytem unbewaren. 1817 ne] en. 1818 wiltu'n] wultus. 1819 lestus. 1820 alzo ik. 1821 mochst my alzo lange tô. 1822 enem.

dat ùs de helle wòrde noch êns tôbroken,
wî wolden ûs alle dâr nâ flîten,
unde wolden dî den pels tôrîten;
ik wolde dî de hûve begêten,
1830 du ne scholdest nicht mêr dôn ungehêten.

Satanas.

Sê, gummen, sê, dâr is dîn salter!
wane, du rechte rennummitalter!
gâ! sô môtestu nummer leven!
ik hebbe grôt arbeit umme dî dreven
1835 unde hebbe mîns hêren hulde forloren:
sô môte de bodel dî bewaren!

Pape.

Jâ ik, jâ! bîst unde flôk
de bint tô hôpe an ênen dôk;
swenne du'n weder up bindest,
1840 sô sê, wat dû dâr inne findest.
wane, dat du's dî nicht unttûst,
dat du papen tôr helle tûst!
wô machtu doch sô bôse wesen?
de papen ne konnen nicht for dî nesen!
1845 ik segget dî in wârer bîcht:
de papen ne gât tôr hellen nicht!
woldest dû se dâr ân eren dank trecken,
du mochtest d' àrme wol anders recken.
hôre, ik geve dî mînen flôk:
1850 dû schalt faren in't wilde brôk
dâr du nummenne schaden ne mogest:
dâr sê denne, wat du dogest!
ne wiltu nicht mit gemake wesen,
ik wil dî den crêden noch anders lesen.

Satanas.

1855 Ach! mî bevet al mîne knoken:

1826 worde noch ens. 1829 huve. 1830 ne] *fehlt.* 1831 solter. 1836 bewaren] bekoren? 1839 wen du ene wedder. 1842 du so vele papen to der. 1843 mochstu so. 1844 enkont — vor dik. 1846 papen gan mit willen tor. 1850 in dat. 1851 nummende schaden mochst. 1852 dochst. 1853 ne *fehlt.* wultu. 1855 alle.

ik wolde, ik hadde ên bên tôbroken,
oft dat ik hadde de wîle slâpen,
dô ik slêk nâ deseme papen.
ik hebbe sîner wol êr gesmecket:
1860 doch hèft he mî noch êns gegecket!
ik hadde lest genomen fromen,
un was ênem wîve in den bûk gekomen;
twâr, dâr haddik it altô gôt!
dô drêf he ôk sînen hômôt,
1865 he begunde mî over den hals tô rôpen,
ik hadde wol an ên muschel gekropen!
dô lêt he mî doch noch an deme lande:
nu secht he mî jô tô grôter schande,
ik schal an't wilde brôk faren:
1870 wat schal ik dâr fogelken neste waren!

Lucifêr.

Hôre, Satanâ, hôre, hôre!
ik lôve, ik sî nicht alên ên dore.
haddest dû den papen hêten gân,
so ne droftestu nicht sô schemelken stân!
1875 du ne hôrdest mî nicht, ik bin dîn hêre:
sô hôre nû des bodels mêre!
de pape jage dî swar he wille,
wêrlîk, des wil ik swîgen stille.
kan he dî an ênen rodden jagen,
1880 ik ne wil dâr nummer êns nâ frâgen.
du ne woldest dî nicht bî tîden waren,
nu môst an den wilden wolt du faren.
dâr môstu alse ên swîn nu fûlen:
du macht dâr dîne maslen wol kôlen!
1885 du wilt dîne frîgen rede spreken:
men schal hôren, swenn d' olden hunde bleken.

1862 eneme olden wive. 1863 gut. 1864 ok myt my synen homud. 1865 rupen. 1867 noch *fehlt.* 1869 an dat. 1870 dar] de de. 1872 al en dore. 1873 papen by tiden heten. 1874 ne *fehlt.* 1875 enhorst. bun. 1877 wor. 1878 werliken. al stille. 1880 enwil. 1881 enwoldest. 1882 mostu — wolt varen. 1883 nu *fehlt.* 1884 mochst. 1885 wult. 1886 schal doch horen wen

nu môstu rûmen dese lant:
du hèfst ûse ganze selschap schant! —
hêr pape, hebbet mit em jûwen willen:
1890 sprekik dâr weder, man schal mî fillen!
ik ne wil en nicht lenger forhegen.
sêt, wô stêt de kèrle bemegen!
nu môt ik sên, wô ik't bestelle,
dat ik anderen foget krîg an de helle;
1895 dese àrme stumper is bedrogen:
he môt faren an den molenpagen.

Pape.

Lucifêr, lât dî sulven nôgen,
ik wil dî anders ôk wat fôgen!
kumt Jêsus noch êns for dîne doren,
1900 he schal de ganzen helle forstôren.
ênes dinges bin ik wis:
dat got jô weldeger wen de dûvel is.

(Lucifêr.)

Gî papen hebbet gemelke sede,
gî segget ùs jô tô scharpe rede.
1905 Jêsus is wîser, alse ik hope,
went dat he al den dach her lôpe.
bî mînen waren, it helpet jû nicht,
unde wêren jû rede noch êns sô slicht!
gî sint nu papen edder leien,
1910 gî scholen mit ûs tôr helle reien,
swenne gî de sunde hebbet gedân;
ik wil sên, war gî ûs mêr untgân!
Jêsus hèft ûs wat sêlen genomen,
doch sint se nicht tô mâle untkomen;
1915 des n'is noch nicht altô lank,
ik krêch wol twintich ân jûwen dank.

---

de olden. 1888 gheschant. *vor v.* 1889: Item Lucifer. 1891 enwil. 1893 ik id. 1894 ik enen anderen — an der. 1895 bedragghen. *vor v.* 1896: Sacerdos. 1898 ok wat to vogen. 1904 seggen. 1906 dach vor de helle lope. 1907 enhelpet. 1908 juwe. 1910 scholt. 1911 wen gy — hebben. 1912 wor. 1914 doch so sint. 1915 enis. 1916 an jùwen] ane der papen.

mîne knechte, gî scholen en fore lêgen,
ik hope, wî willen er nôch bedrêgen. —
Dorch mînen hômôt bin ik forloren:
1920 owî, dat ik jô wàrt geboren!
wâpen over mî fil àrmen!
we schal sik over mî forbàrmen,
dat ik hebbe ovele dân?
mochtik rûwe un bôte angân,
1925 de woldik hàrde gèrne lîden
nû und ôk tô allen tîden.
hîr scholde ên hôge bôm stân,
de scholde wesen alsô gedân:
fan afgrunde al up geleidet
1930 unde mit schermessen ummekleidet,
de scholden tô bêden enden snîden:
den woldik up unde neder rîden
wente an den jungesten dach.
des môt ik scrîen owî, owach,
1935 nû mî des nicht mach beschên:
dat maket de hômôt over ên!
hômôt is ambegin aller sunde,
he hèft ûs senket in d' afgrunde.
de minsche is tô den frôweden koren,
1940 die wî dûvele hebbet forloren.
doch wil-wi ene tô ûs kerren,
swenn he sik mit sunden wil bewerren.
he sî leie edder pape,
hêre, ridder edder knape,
1945 bischop, cardinâl edder pâwes,
Hinzke, Hermen edder Clâwes,
klôsternunne edder bagîne,
sie sîn eislîk edder fîne,

1917 scholt en vare leghen. 1918 wilt. *vor v.* 1919: Item Lucifer lamentando. 1919 homut bun. 1921 o we wafen my vil. 1924 bûte. 1925 harde *fehlt.* 1926 ok *fehlt.* 1927 hoch. 1929 al *fehlt.* 1930 mit scharpen schermessen. 1931 beyden. 1937 homud is en ambegin. 1938 us duvele senket in afgrunde. 1941 keren. 1942 beweren. 1948 sie] se. sin] sy.

swenne sie de sunde hebbet dân,
1950 se scholen mit ûs tôr hellen gân.
wî willen en allen fore lêgen,
dat se jô mit ûs tôr helle flêgen.
Nu wol her, mîne lêven knechte,
gî dênet mî jô wol tô rechte,
1955 wat wille-wi dôn tôr ledegen tît,
dâr wî nicht ne hebben alsulken strît?
gî hôret wol, wat dese secht,
Jêsus de schole komen echt:
des dunket mî gôt, bî mînen waren!
1960 dat wî hen tôr helle faren,
unde wàrden dâr ûse sêlen,
de ûs nû sint wòrden tô dêle. —
ô knechte, mîn jamer is sô lank,
fan kummer bin ik wòrden krank,
1965 wille-gi mî tôr helle dregen?

Noytôr.

Jâ wî, hêre, des wil-wî dîn plegen.

Lucifêr.

Ô knechte, ne dôt mî jô nicht wê!

Noytôr.

Hêre, nu recke her dîn knê
unde hange ûs up den bak,
1970 unde wêrstu sô swâr sô ên molensak,
unde haddest gesloken den molenpagen,
noch wil-wi dî wol tôr helle dragen!
lêven kumpâne, tastet tô lîke,
dat eme dat hôvet nicht untslîke!

(Se draget ene hen wech, singende: 'drech wech den olden fornicatorem.')

1949 swenne sie] wan se — hebben. 1950 us duvelen to der. 1951 vare leghen. 1952 to der. *vor v.* 1953: Iterum Lucifer. 1954 denen. 1955 dôn] den. 1956 ne *fehlt.* 1957 horen — desse pape. 1959 des] dar umme. 1962 uns. 1965 to der. 1966 wî *fehlt.* wi di plegen. 1967 o leven knechte dot. 1968 nu *fehlt.* 1970 unde *fehlt.* ok so swar alzo. 1971 haddest ok geslaken den gantzen mol. 1972 to der.

V, 7. (De nàredener stiget up dat fat, dàr Lucifer inne lach, und spreket:)

1975 Hôret ên wênich al gemêne,
bêde, grôte unde klêne,
dat wî dat spil in korter acht
nu hebbet up ênen ende bracht.
is hîr ane forsûmet gicht,
1980 des ne legget ûs tô arge nicht,
wente ik hebbe dat dicke lesen:
nên minsche kan fullenkomen wesen;
ôk ne sach ik nê wèrlde ênen
de allen konde tô danke dênen.
1985 hîr umme bidde-wi jû up't leste
dat gî jô weten ûse beste;
wente konne-wi dat wol raken,
sô wille-wi nâmâls ên beter maken.
wî willen ûs frôwen nû an gode
1990 unde forfullen sîne bode
unde leven al an godes genâde,
so ne mach ûs de bôse gêst nicht schaden.
wente alsô gî it hebbet gesên
unde mogen merken over ên,
1995 wô de bôse gêst al dâr nâ ringe,
dat he de lûde tô sunden bringe:
dat dôt he dem minschen al dorch hat
umme de frôwede, die he fore besat.
nu is ûs up't leste ên bilde geven,
2000 wô de lûde wèrdet tôr helle dreven;
dat ne tê sik nummen tô hône,

Vor v. 1975: Et sic portant cantantes 'drech wech den olden fornicatorem.' Conclusor ascendit dolium, dicit. 1975 weynich alghemeyne. 1976 beyde — cleyne. 1978 hebben. 1980 ne] en. 1983 ne *fehlt.* 1984 de de allen luden konde. 1985 up dat. 1986 unse. 1988 wi hir namals. 1990 sine gotliken bade. 1992 uns. 1994 averen. 1995 de bosen gheste dar na ringhen. 1996 se — bringhen. 1997 se deme minschen umme hat. 1998 dat he nicht enkame in de vrowde de he vor. 1999 up dat. 2000 lude van allen ammeten werden to der. 2001 en the sik nummeut.

men malk sîner sunden schône;
wente des àrgen schût mêr unde fele,
wen men wol dar bringen tô spele
2005 edder wen men kan bescrîven.
got geve, dat wî bî eme blîven
in sîneme êwigen hemelrîke.
des helpe ûs got al gelîke,
wente he hèft ûs alle gewroken
2010 unde hèft der dûvele helle tôbroken
unde hèft ûs dat paradîs gegeven,
dâr wî scholen êwigen mit eme leven.
des wil-wi ûs frôwen in allen landen
unde singen: 'Krist is up gestanden.'

2002 malk hebbe siner sunde. 2004 wol kan uñ. doer bringen. 2005 wemme. 2006 wy alto male by. 2007 ewighen rike. 2009 hej got. 2011 uns. 2013 wille wy uns. 2014 Cristus.

ERLÄUTERUNGEN.

I, 1. *Die beiden engel haben das amt des vorredners (prologus); nicht unschicklich bei einem spiele dieser gattung.*

3 wî willen jû ên bilde geven] *wir wollen euch eine abbildung, eine vorstellung geben.*

5 wô sik hèft up geheven] *wie sich hat erhoben.* geheven *ist unorganische bildung des particips für* gehaven. *Die Niederdeutschen behaupteten den laut des präsens (nach* geve, gaf, gegeven), *die Oberdeutschen jetzt den des präteritums* (hob, gehoben); *der echte laut herrscht jedoch noch in dem adjectivischen* erhaben.

6 *Die berechtigung, dem dichter einen ungenauen reim aufzubürden* (Krist : is) *scheint mir größer, als das oberdeutsche* ist *beizubehalten, zumal da durch v.* 669 *und andere stellen* is *durch den reim bestätigt wird.*

12 fan sunden kwit] *frei von sünden.* kwìt *wird mit dem genitiv und mit dem von* fan *regierten dativ construirt, z. b. Marîna v.* 9*:* dat se sìn umme godes willen kwìt aller wollust in deser tit; *Bòrt Kristi v.* 380*:* Marìa môder, des is tît, dat du fan sòrgen wèrdest kwit; *Skron. (Sassenkronik) p.* 66*:* de frôwe was nicht frochten (= fan frochten) kwit; *ebenda p.* 74*:* elfen jàr nâ deme grôten strîde, dô de krône was wòrden kwîde fan deme fiften keiser Hênrik.

14 die dàr làtet] *die da lassen, ablassen. Die verse* 13 *und* 14 *haben auf die lebenden menschen, wie v.* 15 *und* 16 *auf diejenigen verstorbenen bezug, deren seelen Christus nach seiner auferstehung aus der vorhölle erlöste.*

16 frige fan sunden] *von sünden frei.* frìge *ist nom. plur.*

17, 18 *In diesen beiden versen ist es klar ausgesprochen, was man mit der aufführung dieses spieles bezweckte: die zuschauer sollten dadurch ermuntert werden sich zu bessern.*

I, 2. *Mit dieser scene beginnt die eigentliche handlung des stückes. Kaiphas und die wächter des gesetzes* (êwàrden) *sind zu rathe versammelt, und sie beschließen auf den antrag zweier eben erst eintretender juden den Pilatus zu bitten, daß er das grab Jesu bewachen lasse. Sie fürchten nämlich, Jesu jünger könnten den leichnam stehlen und dann sagen, er sei vom tode auferstanden.*

22 fan deme dòde wole nesen] *von dem tode wohl genesen. Die mittelniederdeutsche sprache kann der partikel* ge *bei dem verbum* genesen *entrathen, was die mittelhochdeutsche nicht im stande ist; vgl. Zeno v.* 595*:* mochte ik nesen, ik wolde dîn êrste scôwer wesen (*sagt Zeno's alte amme zum teufel im glase*). *Holstenchronik* (*Staph. II, p.* 118)*:* for den Denen ne konden sie nicht nesen.

23, 24 he sprak sêre grûwelike wòrt, de êr fan manne sin jò gehôrt] *er sprach sehr greuliche worte, wie sie jemals zuvor* (*d. i. niemals zuvor*) *von einem menschen gehört worden sind.*

29 bringen sine jungêre hêmelken dan] *bringen ihn seine jünger heimlich von dannen.* bringen = bringen en, hêmelken = hêmeliken; *vgl.* welk *für* welik; sulk, solk *für* solik.

31 wàre mêre] *wahre sage, wahrheit.*

32 wêret nû] *d. i.* wêre it nû, *wäre es nun.*

33 forstelen] *heimlich stehlen. das* for *verstärkt den begriff des verbums.*

48 de for dîme richte was] *der vor deinem gerichte, deinem richtstuhle war.*

51 unde nemen dàr ût] *und nehmen ihn daraus.* nemen = nemen en.

55 wane] *was?* wane *oder auch* wanne, *aus* wat ne *verkürzt; verwundernder und leicht bedrohender ausruf. auch doppeltes* wane *findet sich, z. b. v.* 1477. — beginne-gi nû tò reven] *beginnet ihr nun zu rasen, den verstand zu verlieren? das wort* reven (*obd.* reben) *findet sich nur bei Niederdeutschen, z. b. bei Herbort v.* 757*:* machet minne daȥ ich reben? nein, mir ist zouber gegeben; *v.* 9745*:* wes beiten wir hûte? dise wip die reben: got gekurze in daȥ leben; *doch hat es auch der benachbarte Frauenlob* 153, 16*:* in tôdes streben er sunder reben gap sine muoter sîme neben. *Es ist das franz. rêver.*

69 wil ik wesen mit gemake] *will ich ruhe haben. Große herren lieben die gemächlichkeit, ruhe.*

76 nummen] *d. i.* nêman, nieman.

77 mit welken saken] *weshalb, qua causa; gewöhnlicher ist* sunder sake, *ohne grund* (*Skron. p.* 72). *Vgl. Zeno v.* 1271*:* de sake is dat ik wêne, *darum weine ich.*

84 wi waket den dòden alsò de leven] "*wir bewachen den todten so gern als die da leben*", *mit bezug auf die zur empörung gegen Rom stets geneigten juden.*

94 dat he des speles wol begunde] *es ist ein* wêre it *hinzuzudenken; wäre es, daß er das ding anhübe. So ist ein* ik lòve *oder etwas ähnliches hinzuzudenken. Skron. p.* 40*:* Se tôch ome twê juncfrôwen, we se mit tuchten mochte schôwen, or scònde unde or gebêre, dat he wàrdende wêre des herten unde der sinne wilt. *Vgl. zu Theophilus v.* 74.

95, 96 ik woldet mit eme alsò an kliven, he scholde for minen fòten bliven] *ich wollte es mit ihm also anheben, daß er vor meinen fü-*

ßen liegen bleiben sollte. das altsächs. beklibhan *und das ahd.* bekliban *drücken nur inhaerescere, radices agere aus, das altnord.* klîfa *dagegen transcendere, iterare; zur letztern bedeutung stimmt unser* an kliven.

108 ik geve jû mine môme for maget] *ich gebe euch meine muhme als eine jungfrau (zum weibe). Eigentlich muß es heißen* ik geve jû mine môder for maget, *vgl. Uhlands Volkslieder s. 17:* schal ik di alle wilden swîn in ênen kaven drîven, sô schaltu mî dîn môder geven for juncfrowe tô ênem wîve.

112 dat rêde gelt] *das bereite, bereit liegende geld. Vgl. Mone Schauspiele I,* 124. Caiphas: nu huodent sin bit sicherheit, die penninge sollint ir hân bereit.

118 ik wil jû fore singen] *"ich will euch vorsingen" sagt der römische söldner zu seinen genossen in bezug auf die tänze, die getreten oder gesprungen und mit gesang begleitet worden. — Da der chorus die verhandlung zwischen den söldnern und den juden durch seine aussage "so giengen sie denn mit" schließt, so hat man wohl den zug der söldner und juden zum grabe Christi, um es zu bewachen, als eine selbständige scene aufzufassen, in der freilich nichts weiter gesprochen ward als die aufforderung des ersten söldners an seine genossen, den zug zu beginnen; doch läßt sich dieser zug auch als schluß der dritten scene auffassen, ja selbst zur vierten könnte man ihn rechnen, wenn die söldner jetzt nur antreten um dann mit Pilatus zu gehn; doch gehn sie wohl schicklicher mit den juden voraus, da es des Pilatus würde nicht leidet mit den juden zu gehen.*

123, 124 he wil um sô dâne sake komen, der de joden scholen nemen fromen] *er will um einer sache wegen kommen (um die bewachung des grabes anzuordnen), die den juden zum vortheil gereichen soll. Darin, daß Pilatus nicht gleich mit den juden geht, sondern mit dem feierlichen geleite seiner soldaten nachfolgt, liegt theils eine verachtung der juden von seiner seite, theils entstand diese anordnung aber wohl auch aus dem wohlgefallen, das solches zuggepränge immer bei den zuschauern erregte. Auch dadurch, daß die vier söldner, die mit den juden zugleich abgehen, hebräische namen tragen und nicht römische* (Salmôn, Sampsôn, Bôas, Sâdoch), *folglich wohl als juden in römischem solde gelten sollen, wird, wie mir scheint, herabwürdigung der juden beabsichtigt. In einem andern spiele (Mone II,* 336) *heißen sie:* Josue, Samson, Johel, Samuel, *tragen also ebenfalls jüdische namen.*

135 deme wil ik hîr alsô môten] *dem will ich hier also begegnen. Vgl. Skron. p. 23:* he sammede wâr he mochte ên mikel here, dâr mede he sôchte on tô môten up ênen strît.

136 he lête sik lêver des kinkhôstes bôten] *er ließe sich lieber vom keichhusten heilen. Auch niederländisch gilt* kinkhoest, *mhd. aber* kichhuoste.

137 Mummink] *verderbt aus* Mîmink; *so hieß bekanntlich das sagenberühmte schwert Witeges. Vgl. Helchen süne III,* 38: Des zurnde Witege sêre, eȥ tet im harte wê unt lac im in dem herzen. nû sult ir vernemen mê: mit grimme er Mimingen zucte, an den jungen Scharpfen er dô ructe. *Das schwert war ein werk des kunstreichen schmiedes* Mime, *daher sein name. Über* Mime *und* Mîminc *vgl. man noch W. Grimms Deutsche Heldensage und J. Grimms Deutsche Mythologie.*

139 hàrde bi mi] *nahe bei mir, hart an mir.*

154 Houweschilt] *Haue den schild, diese benennung legt sich Sampson pralerisch als ihm gegebenen beinamen zu, um seine steitbarkeit herauszuheben.*

156, 157 dàr ik ene moge besmitten mit mìme frêseliken swèrde] *wo ich ihn mit meinem furchtbaren schwerte treffen kann, wenn er aus der erde auferstehn wollte.* besmitten (*mhd.* smitzen) *von* smiten (smeit), *mhd.* smîȥe (smeiȥ), *wird eigentlich nur von ruthe und peitsche gesagt, nicht vom schwerte, z. b. Kolocz. handschrift s.* 134: ich wil mich làȥen smitzen mit willen siben spitzen; *doch das subst.* smiȥ, *schmiß, gilt heut noch vom schlag mit einer waffe.*

159 Gumman] *dieß wort ist aus* gume = *homo und* man, *vir, zusammengesetzt und bezeichnet, wie das ags.* vìfman, *mulier, lehrt, ursprünglich männlicher mensch. Wie aber* vìfman *die bedeutung uxor erhielt, so bekam* gumonan *die von maritus, pater familias, z. b. im gedichte von der Samariterin:* 'uuib, tuo dih ane uært, hole hera dinen wirt.' siu quat, 'sus libiti, commen ne hebiti,' (*sie sprach: sie lebte so, daß sie einen ehemann nicht hätte*) *wo* commen (= gumman) *mit dem daneben gebrauchten* wirt *zusammenfällt.*

160 an sinne hàrde swàr] *schwerfälliges geistes, von trägem verstande.*

161 bekwême] *munter, rührig, cf. ahd.* biquâmi, *facilis.*

168 dragen mî up minen brûnen eggen] *mich auf mein blankes schwert stützen. Vgl. Lampr. Alex. v.* 1384: dô sluogen die recken mit den brûnen ecken, daȥ daȥ fûr dar ûȥ spranc; *v.* 4115: wir suln stritis gesaten in unde sine recken mit den brûnen ecken; *Reineke v.* 4751: se dregen sik mêst up ere sterke, *sie stützen sich meist auf ihre stärke.*

170 sò ên swinge] swinge *ist das holz, womit der flachs geschwungen wird.*

172 tros] *dieß ist wohl das mhd.* traz, truz, *trotz sei geboten!* — miner beide] *mich erwarte.*

173 dat bên beschelen] *das bein von der haut entblößen.*

174 he scholde ên jàr an der hassen kwelen] *er sollte ein jahr lang an dem kniebug schmerz fühlen.* hasse *ist das mhd.* hahse, *poples; ahd.* hahsa, *nervus.*

180 wente noch] *bis jetzt.*

182 du schalt di dàr ane prisen] *du sollst dadurch lob dir erwerben;*

vgl. Skron. s. 38: dâr he sik ane prisede fil unde an manegen saken; *ebenda s. 43:* Otte de junge dogethêre prisede sik an tucht an êre.

184 sunder saken] *besser:* sunder sake; *die schwache form ist bedenklich.*

187 an der sûder sîden] *an der südlichen seite.*

188 untgân edder rîden] *d. i.* untgân edder untriden; *ein frühes beispiel der nur einmaligen setzung der partikel.*

190 wilene] *d. i.* wil ene, *will ihn.*

194 unbestrôft] *ungerupft; mhd.* stroufen, *mnd. mnl.* strôpen, *stringere. das ft verhält sich genau wie in* kôft, dôft *von* kôpen, dôpen.

196 an de grôten gelde] *an die großen belohnungen.* gelt, *m. retributio.*

198 jûwer malk] *euer jeglicher.* malk *aus* mannô galik, *hominum quisque, zusammengezogen.*

199 oft sik dat gefalle] *ob sich das ereigne, zutrage, nämlich, daß Christus auferstehe. Vgl. Skron. s. 63:* doch was sin môt algelik, wô he mochte wreken sik, mit danken hârde snel alsô lange wente êt ome fel de stade unde ôk de stunde. — *reflexives* sik *bei* gefallen *kenne ich weiter nicht; es gleichet aber dem gleichzeitigen* sich *bei* sprechen (dô sprach sich = dô sprach).

204 dat fromet di sulver unde golt] *das bringet dir silber und gold ein.*

206 tuschen Hiddensê unde Mône] *zwischen Hiddens Öe (an der westküste von Rügen) und Möen (bei Seeland).* Hiddensê *beruht auf nachlässiger aussprache; war die alte form* Hedanes ouwa (Hedins ey), *so könnte der name mit dem held der sage:* Heđinn (*mhd.* Hetele) *zusammenhängen. Das eiland Möen heißt in urkunden Mona.*

207 twê] *im niederdeutschen drängt sich schon seit dem 14. jahrhunderte statt* twêne twô twê *einförmiges* twê *allmälig ein.*

209 an êneme kòrve] *in einem korbe. kein seefahrzeug trägt meines wissens den namen korb; da übrigens der wächter die schläferigen söldner zum vergnügen der zuhörer zu foppen scheint, so mag korb absichtlich und zweckdienlich gewählt sein. ohnehin sieht man bei nacht auf dem meere kein schiff in meilenweiter entfernung.*

211 min fel lêve bôle] *mein lieber buhle, mein geliebter.*

212 bi Pôle] *bei der insel Pöl im meerbusen von Wismar.*

218 blecken] *bellen. umgestellt für* belken? *man vgl. das gebräuchlichere* bölken.

222 ik ne kan nicht lenger japen fan grôter unrôwe] *ich kann nicht länger den mund aufthun vor großer müdigkeit.*

224 sô helpe mi des keisers frôwe] *drollige betheuerung statt der gewöhnlichen* sô helpe mi ûser frôwe, ûser lêve frôwe, *um den mißbrauch dieser letztern formel zu vermeiden.*

225 ik môt den ôgen fôder geven] *ich muß den augen futter geben, d. h. hier: ich muß schlafen.*

228 sin werf] *sein gewerbe, sein geschäft.*

229 dat gi des nicht ne spêren] *daß ihr das nicht hindert.* spêren

könnte das niederländische speuren, *oberdeutsche* spürn *sein; denn wie das niederländische* geur, *duft im niederdeutschen zu* gêr *wird* (*vgl.* smackes gêr *bei Wizlaw*) = *oberdeutsch* gor?, *so kann auch* speuren *in* spêren (*jetzt* spören) *übergehn; aber bei Wizlaw findet sich* spêren, *hindern, vgl. Wizl. str.* 28*:* wilt dû dik sus bewêren? we scal sik an dik kêren, kanst dû de froide spêren?

230 mit nênen dingen] *auf keine weise.*

236, 237 sint dîn minscheit hêft genomen de godeliken klârhêt] *seit deine menschheit die göttliche klarheit an sich genommen hat.*

263, 264 went ûs got an deseme ellende alsô grôt ên licht nê sende] *denn gott hat uns in diesem elende* (*in der vorhölle*) *ein so großes licht nie zugesandt. Die verba* nennen, brennen, kennen, senden, wenden *u. s. w. bilden ihre präterita auf zwiefache weise, einmal wie im mhd. mit rückumlaut* (nande, brande, kande, sande, wande) *und dann mit beibehaltung des umlautes; belege finden sich überall* (*z. b. bei Wizlaw* nende : rende (= rente, *gewinn*).

270 betûgen] *bezeugen.*

272 an deser dustere grunt] *im grunde dieser finsterniß. Eigentlich wäre wohl* dûstere *zu schreiben, vgl. ags.* þeóstro, *ahd.* diustrî.

273 van pîne slicht] *von pein frei.*

289 gewisse] *in wahrheit; es ist das ahd. adv.* gawisso.

291 an dem lande der dôtliken schemen] *im lande der verstorbenen.*

292 ênen schîn se tô sik nêmen] *einen glanz sahen sie. Schon seit dem ende des* 13. *jahrhunderts ward im niederdeutschen* sik *als dativ sing. und plur.* (*statt mhd.* im, in) *verwendet; belege finden sich überall hier und anderwärts.*

303 forlât mi nû an dînen frede] *laß mich nun in deinen frieden* (*eingehen*).

306 lât mi mit dî wêrden deil] *Es fragt sich zuerst, ob* mi *hier dat. oder acc. sei? davon henget dann ab, ob man* deil *als subst. oder als adj. zu nehmen habe. Erwäge ich die stelle bei Wizlaw str.* 34*:* "alde môstik jômer sîn, wan der lichten frôwen scîn mi maket frôlik unde froiden deil: des geve in got jomer heil"; *so möchte ich mich auch hier für das adj. entscheiden* (= deilaft, teilhaft) *und* mi *für den acc. nehmen.*

313 jô tô] *jetzo. mhd.* ie zuo.

322 des ne hadde he nicht bedrôft] *des hätte er nicht bedurft. Auch* bedrocht (*mit übergang des* ft *in* cht) *findet sich häufig.*

325 ik wisden mit mîre forderen hant] *ich zeigte ihn mit meiner rechten hand. Die formen* mîre, dîre, sîre (= mînere, dînere, sînere; *niederländisch:* miere, diere, siere) *kommen in Wizlaws gedichten vor, z. b. str.* 37*:* minne, dîr gôde is altô fil. *str.* 44*:* fan mîr frôwen rôder lêr *von der rothen wange meiner herrin.*

329 drecht] *d. i.* dreget, *trägt.*

335 hir näger bi] = hîr nâ dâr bî. dâr *lehnt sich an* nâ *an, und so*

muß das g, *als stellvertreter des wurzelhaften* h, *inlautend wieder erscheinen.*

341 tôte deme] = *mhd.* zuo ze deme, *zu dem.*

346 fan dem olie, dat he moge leven] *von dem öle, daß er leben möge, von dem öle des lebens. Maerlant in seinem gedichte* fan deme holte des heiligen crûces *spricht also von diesem, hier von Seth erzählten, vorfalle (da mir das niederländische original nicht zugänglich ist, so theile ich die hieher gehörende stelle nach der niederdeutschen übersetzung mit, bei Staphorst Hamb. Kirch. Gesch. IV,* 202 *ff.); v.* 51*:* krank stôt he (*Adam*) sunder wan, Seth sinen sone rêp he an in sô dâner leide: 'lêve sone, gâ sunder beide up rechte faderlike minne tô deme engel Chèrubinne. du scalt ene finden for dem paradis, biddene, dat he di make wîs, wô lange ik noch scal missen des olies der untfarmenisse, den mi got sulve unthêt, dô he mî dâr ût forstêt. ne wes for eme nicht forfêrt, al drecht he ên fûrich swèrt, he hôdet dâr mede de scônen stede, dâr trôst is inne unde êwich frede.' Seth antwòrde sîneme fader: 'ik bin berêt tô dônde algader des û is lêf unde ik bin plicht, mêr ik ne wêt des weges nicht.' 'sone gâ up minen trôst, folge dem wege recht int ôst. dat ik dî segge dat merke wal: alsô du komest in den dal, in den dal tô Èbrôn, dem folge upeme wege (nâ?) Gêôn. du scalt de fôtspor sên open stân, de wî mit rûwen kwêmen gân, ik unde dîne môder mede, dô uns d'engel stôtte ût der stede, de wî mit unser scult forloren; dâr stân noch de fôtsporen fordorret, dâ wasset nicht ût lôf noch gras noch ander krût. ôk segge ik dî in wârhêt: du scalt fornemen klârhêt komen ût der scônen stede gemenget mit dem roke der sôtichede. als du'n engel sêst fan angesicht, sô ne forfêre dik for eme nicht.' *Seth geht hierauf in das paradies und auf des engels frage, was er suche, antwortet er:* 'ik kome fan Adâme, de mit grôter missekwâme sînen likham hêft forsleten; he biddet, dat gî eme dôn weten êne rechte sekerhede fan dem olie der erbarmhertichede, den eme got sulve dede loven, dô he fan hîr wârt ût geschoven.' Dô sprak de engel Chêrubîn: 'stek din hôvet tôr doren în unde sê al umme dat paradis: du macht eme wol geven den prîs, dat wêt ik wale, boven allen steden, de under dem himele sîn beneden. frâge mî denne, wat din ôgen sên, ik wil di de wârhêt jên.' Seth bôt sin hôvet tôr doren în: eme frôwede herte unde sin. de krûde gâven dâr sôte lucht, bôme fan maneger hande frucht sach he scône und grône stân' *u. s. w. Nun wird von den vier flüssen des paradieses und ihrem quelle erzählt und darauf heißt es:* uppe deme borne klâr, den Seth hadde fornomen dâr, stôt ên bôm gewassen grôt: alle telgen wêren blôt, se ne drôgen noch lôf noch blade. dat duchte eme sîn schade, dat he gewassen stônt sô hôge unde fordorret was sô drôge. sîn ôgen slôch he up unde sach, wô an deme bôme wunden lach ên slange eislik unde grôt. des bômes wortel sach he blôt: de lêp fan der èrden tôter helle; dâr sach he de sêle fan Abelle. he

sach sunderlike wunder, an deme bôme boven und under: up dem hôsten des bômes lach ên kint, sô ik jû seggen mach, nigeboren, in dôke gewunden: he hôrde it wênen tô den stunden. alsô he de stede hadde gesien, dô gienc he weder nâ dien dâr he den engel stânde fant. he frâgede ene altô hant, wat dat klêne kint mênde, dat uppe dem bôme lach unde wênde, de dâr sô grôt fordorret stôt, der engel sprak 'ik make di frôt: dat kint, dâr umme du hêfst gefrâget, dat scal noch fan êner maget untfangen menschlike figûre; boven den lôp der natûre scal got hebben dat kint gemêne mit êner magede al rêne: dat scal weder winnen de gnâde, die Adâm bî Êven râde forlôs mit ungehôrsamhêde: dat se dô missedêden bêde, dat môt dat kint weder kôpen. als de jâr sin umme lôpen follenkomen an eren tiden, nicht êr ne mach Adâm forbliden. de olie der barmhertichede scal deme kinde ût sînen leden wêrden geperset sô ûter mâten, dâr et eme de fader scal bî lâten tô nôge fan aller scholt, de he up den menschen holt. aldus dô dineme fader weten — — — dat scal storten sin hillege blôt. fan deme holte dat wesen môt, fan drin kerneken tô samen, de ût deme paradîse quâmen gewassen fan deme sulven rîse, dâr Adâm in deme paradise de frucht af smakede unde nôt, dâr eme got eten af forbôt.' D' engel gaf Sethe aldâr de dri kerneken, dat is wâr, unde hêt ene gân in godes namen. 'alsô du komest tô Adâme, denne seggeme al de wòrt, dat du sêgest unde hêfst gehôrt. drî dage, sô gî ene noch sên, dat wil ik jû for wâre jên, scal he leven unde lenger nicht, des sît fan mî bericht. gî scholen begraven sinen likham — — tô Êbrôn, dat gî wole weten; des enscole-gî nicht forgeten: als gî ene leggen in dat graf, de drî kerneken, de ik jû gaf, scole-gi leggen tôr sulven stunt under de tungen in sînen munt unde gravet se mit eme an de èrden. dar scolen wassen af drî gèrden, de scolen bliven evengrôt. d' êne scal wesen Cedrus genôt, de wassen boven alle bôme. dâr bî ik den fader nôme: sîn mogenhêt gêt boven al, de was und is und bliven scal. d'ander gèrde, des sît gewis, de scal lik sîn der Cipres: dâr bî scal sîn bedûdet de sone, want de Cipres is alsô gewone: swenne men ene hôwe unde wunde, ên edel rôk dâr begunde ût gân. — — — de dridde gèrde scal wesen gelik deme palmbôme: bi desen is de hillege gêst bedût, wande men an dem palmbôme sût, dat he manich blat ût gêft unde al sine telgen hêft dâr mede gezîret unde gesprêt unde al in êner grône stêt. des gelikes mach men merken den hillegen gêst an sînen werken' *etc. Aus diesen drei bäumen wird später das kreuz Christi gezimmert, wie man im gedichte selbst weiter nachlesen mag. Der reise Seths in das paradies nach dem* olie *wird auch Reineke v.* 4885 *ff. gedacht.*

18 de engel fan gode] *bemerkenswerthe umschreibung des genitivs durch dativ mit präposition, welche in den heutigen niederdeutschen mundarten den genitiv fast verdrängt hat; sie stehn mit der englischen sprache darin auf gleicher stufe.*

352 pate dit ris] *pflanze dieß reis.* paten *ist der oberdeutschen, aber auch der niederländischen sprache fremd.*

363 prophêtêren] *prophezeien. Dem niederdeutschen* prophêtêren *entspricht ein nicht oft vorkommendes mhd.* prophezieren (*Müller III.*). *In Maerlands oben erwähntem gedichte steht v.* 345*:* dô prophêtêrde he dâr af.

367 ên forste fan allem trede] *vgl. das zu v.* 348 *gesagte.*

368 sîn rîke ne hêft nummêr ûttrede] *sein reich hat nimmer ende.* ûttrede, *austritt, muß ein femininum sein; im niederländischen findet sich* treede, *f. neben* tred, *m.*

372 *alles teufelische heer.*

376 die dâr lêgen an der hellen] *die da in der hölle lagen, jetzt anwesend waren.*

377 wâr hêfstu nâ gesleken?] *wonach bist du ausgeschlichen?*

381 mank der joden schare] *unter der schaar der juden. Vgl. ags.* on gemang. mank *ist eigentlich ein subst., das seine präpos. abgelegt hat, vgl.* wegen, gegen *u. s. w.*

385 al dûfele slechte] *alles geschlecht der teufel, d. i. alle teufel.*

394 du schalt di berêden tôte em] *du sollst dich für ihn bereiten.* tôte em = *mhd.* zuo zim.

396 wente he fruchtet] *denn er fürchtet.*

402 dat ne kan nicht gelêgen] *das kann nicht lügen, das ist die wahrheit.*

408 dâr he sîn testement hêft lesen] *da er sein testament gemacht hat, sich zum tode vorbereitet hat.*

410 tô dêle fallen] *zu theile werden.*

412 smerte] *hier, wie im niederländischen, gen. fem. vgl. Marina v.* 54: sîn kinthêt beweget min herte: fader dat sint mîne smerte; *ebenda v.* 256: se slôgen in grôter smerte ore hôvede unde herte.

415 nâger bi] *vgl. zu v.* 335.

420 mit ênre strengen] *mit einem stricke.* strenge *als schwaches fem. kenne ich weiter nicht.*

424 schal wêrden ûse erve] *soll unser erbtheil werden.*

427 ik hebbe rant] *ich bin gerannt.*

428 tô unheile] *unglücklicher weise.*

431 dat 's nicht unnôde] *das (zu wissen) ist nicht unnöthig.*

434 tô jodûte] *dieß ist der bekannte, aber noch nicht genügend erklärte wehe- oder hülferuf der niedersächsischen stämme. Höfer zu Claws bur v.* 464*:* wâpen, tô jodûte, helpet mi, ik bin ên klêrk, stât mi bi! *sagt darüber:* "tô jo dûte (*so schreibt er*) *ist überall angeführt, bei Frisch, Dähnert, Schütze u. s. w. vgl. Mone II,* 94, 90 *und* 43, 34; *Eschenburg denkm. s.* 251, 59. *Es heißt: herzu, holla leute!* jo *wie in* mordjo, helfjo, feurjo (*s. Düntzer über die Faustsage s.* 175, *wo er das römische* io, *cives vergleicht*) *und* dûte *für altsächs.* thiod. *woher* diet (*später* deit *d. i.* dêt), *das gemeine volk.*" *Gegen diese erklärung ist nun vor allem anzuführen, daß das* jô *in* mordjô *etc.*

aus älterm â *entstanden ist, welches zwar den substantive, imperative und auch an andere interjectionen* h i n t e n *antritt* (wâfenâ, hilfâ, rettâ, heiâ), *aber nie, so viel ich weiß,* z w i s c h e n p r ä p o s i t i o n u n d s u b s t a n t i v. *Eben so wenig trilt es* v o r n *an ein wort.* jodût *muß also ein compositum anderer art sein; an das alts.* thiod *ist schon deshalb nicht zu denken, weil das wort dann, auch wenn man* û = io, iu, ie, ê *zugibt,* t ô j o d û d e *lauten müßte; aber die tenuis erscheint überall.* dût *darf daher nur auf den stamm* thiutan (thâut, thutum, thutans); *mhd.* diuze (dôz, duzzen, dozzen) *zurückgeführt werden, und mag ululatus, fremitus ausgedrückt haben. In* tô jodûte *läge also eine aufforderung das* jo *geschrei anzustimmen.* jû, ju, jo *wird von Graff I,* 578 *als ahd. interjection angeführt, aber als interj. des jubelns; allein* ju jo *kann seiner natur nach eben so wohl freude als schmerz ausdrücken, es kommt nur darauf an,* w i e *man es ausruft. Das* tô jodûte *wäre also gleichsam ein "ad barritum!" So viel erlaube ich mir zu* m u t h m a ß e n; *wer besseres bieten kann, der thue es.*

435, 436 sô bêdik di bi den helleschen knechten, dat dû se nicht bringest tô ûsen hechten] *so gebiete ich dir bei allen teufeln, daß du sie (die seele Jesu) nicht in unsere haft bringest.* hacht (*oder* hecht, *wie niederländisch* hegt?) *ist das oberdeutsche* haft.

438 tô dô dat] *so lange bis.*

441 fan den benden] band (*gen.* bende?) *scheint hier gen. fem. wie* bend *im angelsächsischen; vgl. zu v.* 420.

443 wen de adelaren] *als der adler.* aren, àrn *ist das altnordische* örn, *steht mithin vom gebräuchlicheren obd.* ar, aro *ab.*

447 mit ênem mênem kore] = mit gemeinem râte. kor *ist im niederdeutschen g. m. im gegensatze zu dem obd.* kür, *niederländ.* keur, *die g. f. sind; vgl. Chron. Luneb. p.* 1358: he wolde maken frien kore; *Skron. p.* 74: nu behôvede ik wol kores.

454 dat se scholen drâde ût] *daß sie sofort hinaus (aus der hölle) sollen.*

456 unde hevet ênen monekes dans] *und heben einen mönchstanz an, d. h. gebärden sich toll. Den mönchen war bekanntlich das tanzen verboten; wenn sie aber einmal das verbot übertraten, so mochten sie dann auch recht ausgelassen tanzen.*

461 tô samene laden] *zusammen gerufen, versammelt.* geste *nennt Puk die seelen, weil er sich und die andern teufel als die wirte der hölle betrachtet. Vgl. den geschlechtsnamen Hellenwirt.*

462 ik ne rôke wat se brâden] *ich weiß nicht was sie machen, statt* brâten *brauchen wir jetzt in gleichem sinne* brauen. — rôken *hat nicht nur die bedeutung des besorgens, sich kümmerns um eine sache, sondern auch die des wahrnehmens, wissens; vgl. Skron. s.* 67: we dat wil weten unde rôken, de lese et in den bôken, dâr it inne gescreven is.

465 *Sonderbar könnte es scheinen, daß Noah die arche mit sich in*

der vorhölle haben soll; allein die arche war auf alten bildern wahrscheinlich das charakteristische merkmal Noahs, so daß der ausdruck "Noah mit der arche" daher seine erklärung und rechtfertigung empfängt.

470 ik ne wêt wat se rêten] *ich weiß nicht was sie kreischen.* rêten (*mhd.* riezen) *ist eigentlich flere, plorare, lamentari.*

473 mit rûgem kleide] *mit rauhem kleide; Johannes der täufer ist gemeint.*

479 se hebbet dêpen rât] *sie haben tiefe berathung.*

481 wêr Jêsus icht kome?] *ob Jesus etwa komme? das* wêr *ist aus* weder, *utrum, zusammengezogen; vgl. Zeno v.* 127*:* eme wunderde fele sêre, wêr it ên kint wêre; *Marina v.* 148*:* wêr it wâr sî ofte bedacht (= *erdacht*).

483 wî willen flêgen] *wir wollen fliegen, vielleicht aber auch: wir wollen fliehen, obgleich für dieses meist* flên *gesagt wird. Es ist der niedern komik ganz angemessen zu sagen: "ihr herren seid tapfer, wir wollen schnell fliehen" und nun über hals über kopf davon zu laufen, wie gewisse leute im jahre* 1848.

484 *Am ende eines abschnittes tritt der chorus wieder erzählend ein "und sie schlossen die hölle zu."*

489 dese êrîn dore] *diese ehernen thore; zu* êrîn *halte man das angs.* âr, *altnord.* eir, *aes ductile, aurichalcum.*

490 deger unde al] *ganz und gar. Vgl. Reineke* 16, 1778. *brem. wörterbuch I,* 190. *Teuthon.* 5.

493 morgens frô] *morgens früh.* frô, *laetus und* frô, *matutinus fallen äußerlich zusammen; niederländisch unterscheiden sich* vrô *und* vroe *wie mhd.* vrô *und* vruo.

497 al bedille] *d. i.* al bedalle, al mit allû, *alle zusammen.*

513 we is dese weldenêre] *wer ist dieser gewaltige?*

516 he mochte des wal fordragen mi] *er möchte mich wohl damit verschonen. Vgl. Everh. v. Gandersh. v.* 2044*:* ummer is he fan mi dâr umme nîdes fordragen.

524 dâr] *dahin, wo.*

527 gicht gî hîr in komen] *ob ihr hier ein kommet.* gicht *steht für* gift, *dieses für* gif *und dieses für* if = ob.

529 dâr bûtene] *da außen.*

535 deis] = dat is.

541 sô men ûs nu tô wil driven] *so man uns nun zutreiben, anthun will. Vgl. Skron. p.* 77*:* de dorch sînen overmôt den Dûdeschen tôdrêf scande, sô wâr he se fant an sîneme lande.

542 nochtan] *das umgestellte* dannoch, dennoch.

548 mechtich tô kîve] *mächtig zum streite. Vgl. Zeno* 1154*:* dat se des kives fortegen, *auf den streit verzichteten. Holstenchron.* (*Staph. II,* 118)*:* dâr nâ schêt sik der Dene kîf. *Skron. p.* 56*:* an deme selven kîve wârt de forste Brûn erslagen. *ebenda p.* 71*:* wô he dorch recht gôt unde lîf satte an ênen grôten kîf.

553 grindel an deser helle] *gitter an dieser hölle.*

561 de slotel Davit] *der schlüssel Davids, zunächst mit bezug auf die antiphonie 'o clavis David,' die nach v.* 496 *angestimmet ward.*

562 wesen kwit] *ledig, frei sein.*

563 mit deme rôden kleide] *Jesus trägt als könig den purpurmantel. In einem andern alten schauspiele (Mone II,* 340) *wird ihm nach der auferstehung durch einen engel eine goldene krone und ein weißes fähnlein mit rothem kreuze gebracht, wo der purpurmantel also nicht erwähnt ist.*

565 unhoveliken] *unhöfisch, unhöflich.*

568 du fordômde snake] *du verurtheilte schlange.* fordômen, *mhd* vertüemen, *durch richterlichen spruch verurtheilen. Marina* 81*:* die wêrt mit den dûvelen kwât fordômet âne wedersage; *ebenda* 277*:* bì gode beswere ik dì, dat du nicht fordômest mì. — snake, *m. gehört zu* snakan (snôk), *repere und bedeutet im niederdeutschen: coluber anguis, im mhd. aber culex. Das angels.* snaca *drückt coluber und scorpio aus; im altnord. findet sich* snakr *und* snôkr, *anguis, wogegen im niederländischen* snoek, *lupus piscis ist.*

579 rade] *schleunig; ags.* hrade.

580 der helle gesinnen] *der hölle gesellen.* gesinne *statt* gesinde, *wie altnord.* sinni *statt* sindi. *Vgl. auch fan der bôrt kristes* 862: wes willekomen, keiserinne, tô deseme hemelschen ingesinne; *ebenda* 864*:* du scalt hìr wesen koninginne over dat hemelische sinne.

582 du scalt hir nèget mit malen wesen] *du sollst hier mit ringen, banden geneiget, niedergebeugt sein. Etwas anderes weiß ich dem verderbnisse der handschrift nicht abzugewinnen.* male (*niederländisch* mali, malie), *f. ist ring von eisendrat; das mhd* malhe, *ahd.* malaha *bedeutet aber pera. Das dem* malie *entsprechende franz.* maille, *engl.* mail *ist bekannt; zum ahd.* malaha *stimmt dagegen in der bedeutung das franz.* malle, *span.* mala. *Demnach sind* malle *und* maille *etymologisch wohl zu trennen.*

591 dô mi dîne fordere hant] *gib mir deine rechte hand. Im deutschen* dôn tuon *fallen die beiden sanskritwurzeln* dha, *ponere und* da, *dare zusammen. Das gleiche scheint vom latein. dare zu gelten (dare in carcerem); im griech. treten beide, wie im sanskr., auseinander.*

610 des hebbik bûwet der helle fak] *deshalb habe ich den raum der hölle bewohnt.* fak (*obd.* fach) *ist spatium.*

619 dese olvendes hût] *diese kameelhaut. Gleiche bedeutung hat das goth.* ulbandus *und das ahd.* olpenta; *buchstäblich stimmt es jedoch zu ἐλέφας.*

620 of't regenen wille] *wenn es regnen will.* of't = of it (ob eȥ).

623 *Der jüngste vogel bleibt im neste zurück, gleichsam als miethgeld, behauptet die sage von den sperlingen. Vgl. Froschmäuseler II, 7:* Dar in hat sie (*frau sperling*) fünf kinder leben, must einen fürs mietlon hingeben, dafs unser überblieben vier.

625 lât mi ungetôset] *laß mich ungezauses.* tôsen *entspricht dem mhd.*

zousen, *wofür jedoch* zeisen *gebräuchlicher ist. Es ist der bekannte übergang aus:* î, ái, i *in:* iu, áu, u (zeisan *geht über in* zousan; *angelsächs. gilt jedoch* tæsan).

627 pantkwîdinge] *pfandlösung.*

630 tôter brâde] *an den rücken. mhd. gilt* brât, *m. und* brâte, *m. lumbus; hier ist das wort gen. fem.*

639 mêr] *sondern, niederländisch* maar, *engl.* but; *noch jetzt sagen wir "viel mehr = sondern", vgl. Skron. s.* 38*:* de hêre ne was nicht tô rîke, mêr dat he sik dogetlike an manegen stucken wisede; *ebenda s.* 82*:* de lantlûde frochten ôk dô nicht tô unrechte orer hêrscap ticht; mêr de stede unde de wike besêten dat ore fredelîke.

640 kwellen] kwellen (kwelede) *ist das factiv von* kwëlen (kwal), *pati, cruciari, luctari* (*vgl. v.* 1438), *drückt also eigentlich aus: cruciare, necare; hier aber steht es in intransitiver bedeutung, pati* (*vgl. v.* 1512); *oder wäre* kwëllen (kwall), *intumescere, scaturire gemeint?*

643 ne dôst dû dat nicht fuldrâde] *thust du das nicht ganz eilig, fährst du nicht ganz schleunig in die hölle.*

644 dî schût noch grôter chade] *so geschieht dir noch größerer schade.* grôter *ist comparativ und steht statt* grôterre, schût *aber statt* schicht. *Das verbum* schên (geschehen) *nämlich zeigt im niederdeutschen und niederländischen die dem mhd. fremde anomalie, daß in 3. sing. präsent. contrahirte form auf* ie *gilt* (schiet), *welches* ie *im niedersächsischen sogar, gleich als ob es organisch wäre, sich in* û *verdichtet. Im präteritum gilt neben der organischen starken form* schach (schâ), schâgen, *eine unorganische schwache*, schiede, schûde. *Hier belege:* eme ne scâ nichên scade, *Chron. Luneb. p.* 1374. de biscop began de koninge dragen: grôte wunder de dâr scâgen, *Zeno* 1157. alsô dat grôte wunder schûde, dâr lêpen tô fele der lûde, *Marina* 298. dat weten noch alle lûde, wô eme dat scûde, fan dem holte des h. crûces, 15. *niederländische formen auf* ie *bedürfen hier keines nachweises.*

647 als ên fordorven gôk] *als ein verdorbener, unnützer gauch.*

650 lêrnen melk fan nîes lapen] *milch von neuem lecken lernen. Zu diesem* fan nîes *halte man* fan ferninges = *von ferne, Zeno* 874.

651 wâr is jû schên de sucht mede] *womit hat euch die schwachheit befallen?*

657 tô hôpe tên] *zu hauf ziehen, zusammen bringen.*

662 nê wêrlde] *niemals in der welt. Vgl. Holst. Chron.* (*Staph. II,* 118)*:* he kondes nê wêrlde rêken (*erreichen*).

663 nu lâtet jû] *nun gebt euch zufrieden. Der ausdruck ist elliptisch und etwa ein "beruhigen, trösten" hinzuzudenken. Vgl. zu v.* 898.

664 wî willen mêr wol bet tô sên] *wir wollen künftig besser acht geben.* mêr *steht hier im sinne von* fôrtmêr. *Im niederdeutschen gelten die compar. adverbia* bet *und* bat; *im mhd. nur* baz, *kein* bez.

669 al sô wat sô der is] *wie viel deren ist, wie viele in dieser schaar sind.*
677 twê = twêne, *vgl. zu* 207.
681 Ènoch unde Heljas] *Enoch und Elias werden auch vom heil. Brandan auf seiner wundervollen meerfahrt im paradiese angetroffen. Der dichter erzählt von v.* 426 *an:* Dô sach sunte Brandân êne andere borch for ome stân, de was scôner wan de êrste sal, dâr de monik den tôm forstal, wan der borch mûre glaste over menege mile faste, dat lant hadde dâr fan licht, de nacht ne hadde nêne stede nicht. dâr ne fell noch rîfe noch snê, de winder dede nêmanne wê, it ne wârt fan regene nicht nat. ên older man dâr fore sat mit ênem grâwen bârde, de der porten wârde: dat was de hêre Ènoch. alsô uns secht dat bôk [doch], dat under dem borchdore sat (ôk) Elias fore. bi dem stunt ên knappe mit êner witen kappen, mit ênem swêrde fûrîn: dat mochte wol ên engel sin. sin swêrt was brêt unde lank. Elias sprak drâde 'wil-gi mit mi gân?' (*wahrscheinlich fehlt hier eine zeile, und man hat wohl zu lesen:* Elias drâde up sprank, de olde grîse wol gedân; he sprak wil-gi mit mî gân?) Under der monike schar se gingen: den ênen se dâr entfingen, se fôrden on for dat borchdor. Ènoch sat dâr for, de porten slôch he nâ om tô. (*lücke*) He lêt on ên dêl beschouwen de lechten bernenden ouwe. dô he sik faste umme sach, fele froude ome dâr fan geschach. fan froude ome sîn herte entbran. fan dannen tôch de hilge man. de borchmûre sô hô was, dat or nên minsche enmat, in der mâte drier mîlen. he begunde tô dem schepe îlen. 'Ik môt faren up dat mere: got hêft mi leider min here sô wunderliken minnert hir.' *In der entsprechenden stelle des niederländischen gedichtes Comb. HS. v.* 803 *ff. heißt es nur:* ên out man al daer sat vor die pôrte vrône. hi was harde scône ende - - wel gehaert. graeu was hem sin baert. *Namen werden nicht genannt, eben so wenig in der handschr. Hulthems, wo diese erzählung mit v.* 768 *beginnt. Auch im angelsächs. dialog zwischen Adrianus und Rithnus* (*vgl.* *Scôpas and bôceras Engla and Seaxna p.* 39) *wird des aufenthaltes der beiden, Enoch und Elias, im paradiese gedacht. Dort heißt es:* Saga me, hvät sint þâ tvegen men on neorxnavange, and þâs gelômlice vêpađ and beóđ unrôte? *Sage mir, wer sind die zwei männer im paradiese, und die häufig wehklagen und sind unfroh?* Ic þe secge: Ênoc and Helias. hi vêpađ for þam þe hi sceolon cuman on þisne middangeard and beón deáde, þeáh hi ær þonne deáđ longe yldon. *Ich sage dir's: Enoch und Helias. sie wehklagen, weil sie sollen kommen in diese welt und sterben, obgleich sie vorher den tod lange verzögerten.* Saga me hvær vunjađ hi? *Sage mir, wo wohnen sie?* Ic þe secge: (on) Malifica and Intimphonis (*in Timphonis?*), þät is on scinfelda and on sceánfelda. *Ich sage dir's: in Malifica und Intimphonis, das ist im Glanzfelde und im Schönfelde.*

684 got lèt mi over wèrden an deme paradise] *gott ließ mich über werden, übrig bleiben, die anderen überleben, in dem paradiese.*

689, 690 dat paradis schol-wi berîden wente Antikristes tiden] *das paradies sollen wir bewohnen bis zu Antichrists zeiten.* berîden *hat hier den sinn von* bûwen, *parare, colere, habitare. Vgl. Herbort v. 2540:* gegen der âbentstunde daz volc sich abe begunde riten unde machen: si wolden die nacht wachen und in den bethûsen wesen. — wente = wente tô; *denn in der regel steht* wente *vor substantiven nur mit einer präposition,* wente tô, wente an, wente nâ *u. s. w.*

696 kracht] = kraft.

706 tegen] *aus* te gegen *oder* entgegen *zusammengezogen.*

708 an der hemele klûs] *in die klause, oder klunse (spalte) der himmel.* klûs, *f. bezeichnet bald das verschließende (= pforte, thor), bald das einschließende (= umfang, umkreis); es ist das mhd.* klûse *(von claudere); doch wird man vielleicht richtiger unser* klûs *auf das mhd.* klunse, *spalt, zurückführen, welches eben so wohl zu* klûs, klûse *werden muß, wie* gans *zu* gôs, uns *zu* ûs *u. s. w. Hier ist das paradies gemeint; glaubte man, durch das paradies in den himmel gelangen zu können?*

711 we bistu jô] *wer immer bist du? wer bist denn du?*

724 afdringen] *abdrängen, zurückweisen.*

726 an dem crûce is got in sin herte steken] *an dem kreuze ist gott in sein herze gestochen worden. Die verba* brëken, wrëken, sprëken, stëken *haben im niederdeutschen zwiefache participialbildung; einmal bilden sie das particip. prät. auf gothisch-hochdeutsche weise, d. h. mit dem zweiten ablaute, also* broken, wroken, sproken, stoken; *daneben haben sie aber auch part. prät. mit dem laute des präsens, nämlich:* brëken, wrëken, sprëken, stëken; *doch sind diese die seltneren. Auch im angelsächs. finden sich die participia* gesprëcen *(neben* gesprocen), gevrëcen (he bid ful vrëcen, *L. Ädelstân p.* 64, 46); *aber nur* gebrocen. *im altnordischen gilt von* lëka, *stillare:* lëkinn, *von* rëka, *pellere:* rëkinn.

731 dô dat gode behêlik was] behêlik *ist aus* behegelik, behagelik *zusammengezogen. also: da es gott behaglich war, da es gott gefiel.*

734 dâr ròwen scholde des minschen brust] *da die begierden des menschen ruhen sollten? ich nehme brust als die wohnung der begierden und wünsche. Soll diese erklärung nicht gelten, so weiß ich keine andere; an* brust, *m. fractura, ist hier kaum zu denken.*

737 dâr hèft di bût geworpen de sunde] *daraus hat dich die sünde geworfen. So häufig* bûten *ist, so selten scheint* bût *vorzukommen.*

745 fruchten] = fürchten.

747 wachtet an dem wunliken sale] *harret in dem wonnigen saale. vgl. Marina* 145*:* gî scholen wachten (= wàrden); *fan der bòrt Xsti* 620: nâ di hebbe-wî wachtet manich jâr; *ebenda* 653*:* wes willekomen mi, ik hebbe gewachtet nâ di.

750 ik forneme des mòrgenstèrnes slach] *ich sehe den aufgang des*

morgensternes. Der morgenstern schlägt oder bricht durch die wolken, daher dieser schöne ausdruck.

753 dat ên ridder lêge wàrm] *wäre es, daß ein ritter warm läge; vgl. zu v. 94.*

761 *die sonne mag euch in das segel scheinen; ein seefahrendem volke angemessener ausdruck.*

762 ûser borger megede hebbet alrêde papent eren swinen] *unserer bürger mägde haben bereits für ihre schweine das futter bereitet.* papent *setzt ein* papenen *voraus, welches von* pap (*oder* pape, pappe?) *durch ableitendes* en *gebildet ist. im niederländischen ist* pap, *brei, muß gen. fem.*

774 ik ne wêt an welker achte] *ich weiß nicht, in welcher weise. vgl. Skron. p.* 20*:* dat gestichte wòrde follenbracht gode tô êren an sulker acht, dat it den hilgen getême. *ebenda p.* 36*:* de gewaldige konink rike wàrt tô Åken hêrlîke nâ sînes fader tîden bracht, dâr he nâ koninkliker acht wàrt tô koninge gekrônet. *ebenda p.* 67*:* dat sik nâ hêrliker acht de wêrde unde gemeide mit grôter êre bereide uppe de reise tegen Trire. *Auch würde und gewalt, vorrecht bezeichnet* acht, *z. b. Zeno v.* 1376*:* 'ik dô dî dêlacht mîner gêstlîken acht, de mî de pâves hêft gegeven, de wile dat ik scal leven' *sagt der Cölner erzbischof zu kaiser Friedrich I.*

779 dat sêdik] *das sagte ich.* sêdik *aus* sagde, segede ik *verkürzt.*

780 min nicht] *mich nicht. der genitiv ist von* nicht *abhängig.*

783 des slâpes des wî slêpen] *attraction statt* des slâpes den wî slêpen.

785 tô wis wesen] *zu gewiß, zu sicher sein.*

792 ach wol hen wes gi hôren] *welche vorwürfe ihr auch zu hören bekommt, nehmt sie gleichgültig hin.* wes *statt* sò wes, swes. *Der genitiv ist von* wol *abhängig und gehört nur durch attraction zu* hôren; *also:* wol hin des sò wat sò gi hôren.

793 alên isset ûs missegân] *ist es auch uns missegangen, hat es auch uns fehlgeschlagen. Wenn das pronomen* it *an* is *antritt, wird das* s *verdoppelt.*

796 fòrkomen] *vorsorgen.*

799 genâde] *grüßende anrede niederer gegen höhere.*

800 spreket up] *sagt an.*

802 hebbe-gi wol dat graf forstân] *habt ihr das grab wohl bewahrt? vgl. Skron. p.* 69*:* de it (*das reich*) fil wislike forstunt (= *vertrat, vertheidigte*) unde wêrdichlike.

803 sunder fàre] *ohne gefährde, ohne uns zu gefährden.*

814 fan dinne] *von da innen; er will sie hinaustreiben.*

820 men scholde jû dat nest rôsten] *man sollte euch feuer unter das nest machen, euch verbrennen.*

824 ik môt alle bicht nu melden] *ich muß nun offne beichte ablegen, alles bekennen.*

829 hôre umme desen apen] *höre diesen affen. Der accus. mit präpo-*

sition statt des einfachen. vgl. Idisi: clûpôdon umbi konjowithi (= *ags.* cyneviđđe) *sie pflückten kränze.*

830 klapen] *obd.* klaffen, *schwatzen. Vgl. Zeno v.* 259: wat dôren unde apen fele wunderlîken klapen, wêre dâr de wârhêt an, he scolde dat ungerôret lân.

834 fârt] = fèrt, *geht.*

836 ût gedrenget] = ût gedrungen, *mit gewalt ausgebrochen.*

838 gi rechten welpe] *ihr rechten hunde.* welp *bezeichnet das junge thier der löwen, bären, hunde etc.* welp *war bekanntlich auch beiname eines baierherzogs, vgl. Skron. p.* 86: sin fader hêt Hênrik dat welp.

839 *vgl. zu v.* 802.

840 gi mogen wol for riddere gân] *ihr mögt wohl für ritter gehen, gelten.*

842 bestân] *ruhen.*

848 de frôwen] *die drei Marien sind gemeint, die des morgens zum grabe Xsti giengen. In spielen, die sich strenger an das ritual der osterfeier anschließen, fehlen weder die drei Marien noch ihre unterredung mit dem engel am grabe u. s. w.*

853 jûwes spottes wi nicht ne rôken] *um euren spott kümmern wir uns nicht.*

856 de engel hêft den stên af boret] *der engel hat den stein abgehoben.* boren = *ahd.* burjan *und* borôn, *elevare;* gelt up boren, *geld erheben, vgl. Lübecker Chron. II,* 189: unde sô wan se dat leste gelt upgeboret hadden, sô scholden se dat slot overgeven. *mhd. gilt aber neben* bürn *auch unorganisches* bœren (bôrte) *in* enbœren, *wenn dieß letzte nämlich auf* bëran (bar, bârum, boran) *zurückzuführen ist.*

860 *vgl. zu v.* 196.

863 war de likham si] *wohin der leichnam sei.* war, *wohin, scheint von* wâr, *wo, zu unterscheiden, wenn auch nicht in der aussprache.*

868 wen dat Pilâtus denne it weten wille] *aber ist es, daß dann Pilatus es wissen will. Es ist ein* si *oder* is *hinzuzudenken:* wen si (is) dat *u s. w. Über die verwendung dieses* wen (wan, wane, wente) *vgl.* fil gèrne ik jû des berichte, wen it is (*aber es ist*) ên dêl ân mâte, dorch dat ik et bliven lâte, *Skron. p.* 19. Se kwêmen weder ene nicht dâr umme, dat se weder eren hêren strîden wolden, wane weren ere lant, *Chron. Luneburg. p.* 1362. nâ katten ârt se sekerlîken dède: gèrne ête se mûse, wen dat se se hêde, *Everhard v. Gandersh. v.* 176. wô dat allet tô kwême, wol dat tô redende tême, wente it wòrde gar tô lank, *Skron. p.* 30. *man vgl. das mhd.* wan.

879 du hèfst ûs des lichte nôch gebeden] *du hast uns dazu leicht genug erbeten, d. h. wir wollen deine bitte gern erfüllen.*

881, 882 "*Es mag darum stehn, wie es stehn will; wie es aber darum*

steht, das wissen viele leute in Galilea", diejenigen nämlich, denen der erstandene Christus erschienen ist.

886 brink mi bodeschap dâr af] *bring mir von dort nachricht.*

890 ik wil en de brêve rechte lesen] *"ich will ihnen die briefe recht lesen, d. h. ich will ihnen deinen befehl genau überbringen", mit dem nebensinn "ich will ihnen den text lesen" (vgl. v. 898). Ähnlich Zeno* 718*:* tô etens tît wil ik dâr wesen unde mine bôke tô dische lesen, *und ebenda* 908*:* de des jûwe râtgeve is gewesen, dem wil ik de fibelen rechte lesen. *Auch sonst wird* lesen *für* spreken *gebraucht, z. b. Zeno v.* 1007*:* noch blêf Satanas steken: he weste wol, dat et nicht enwas sô sôte, als he ome dat fore las.

896 sô wèrt jû wat fan der paschebrâde] *so erhaltet ihr ein stück vom paschabraten. Diese verwandlung des* wat *ist nur der niederdeutschen sprache eigen, nicht der mittelhochdeutschen; in die neuhochdeutsche ist es aus jener übergegangen. Vgl. Everhard v. Gandersheim v.* 1647*:* an sin gemôde kwam dem hêren dat, wû he gode wat lêves dênstes dêde. *Holstenchronik (Staphorst II,* 118)*:* de Dene segget in ere rede, dat de hêren worden wat forrâden mede.

898 nu lâtet] *nun lasset es, nun gebt euch zufrieden; vgl. zu v.* 663.

900 wat schên scal, môt bi nôde schên] *was geschehen soll wird unausbleiblich (aus noth, nothwendig) geschehen.*

901 *vgl. zu v.* 799. *Den titel "könig" geben die jüdischen ritter aus furcht dem Pilatus, um ihn dadurch für sich einzunehmen.*

912 floren] = forloren.

920 des si-wi sêre underkomen] underkomen *und zuweilen auch* hinderkomen *bedeuten beide erschrecken (d. i. eigentlich: herausspringen); vgl.* de konink des sêre underkam, *Zeno* 1045. se wêren des al underkomen sêre, *Zeno* 321. dô forgink der sunnen er schîn fan deme mânen, des dat folk sêre underkwam, *Chron. Luneburg. p.* 1410. *zu* hinderkomen *vgl. man Graff IV,* 671.

923 hère, lôves oftu wilt] *herr glaube daran, ob du willst.* lôves = lôve es.

930 unde dêden ûs slapes begin] *und gaben uns schlafes anfang, machten, daß wir zu schlafen anfingen.*

935 se fôrden] *sie führten ihn. Vgl. Reineke* 4447. hebbe-wî schaden, wi môten (= môten ene) behalden.

937 slêp-gi] = slêpen gi, *schliefet ihr.*

940 under jû dicht] *unter euch erdichtet, ersonnen.*

942 ên fingerbat] *"fingerbad" muß eine besondere art der bestrafung oder der folterung geheißen haben: schlug man auf die finger oder band man sie zusammen, bis blut daraus floß und sie badete?*

944 mit kenape laven] *mit hanfe laben, d. i. mit stricken geißeln.* kenap = *cannabis.*

946 dûre is jû de manheit] *theuer ist euch die tapferkeit, d. h. ihr habt keine.*

949 helde wol fornomen] *helden, von denen man rühmliches vernimmt, ruhmvolle helden.*

950 dat 's nû up ênen ende komen] *darüber ist man nun zur entscheidung gekommen, das weiß man jetzt gewiß.*

952 ên hellinkbrôt] *ein hellerbrot.*

954 den dûmen tên] *den daumen ziehen, foltern zur strafe.*

959 mit schempwôrden wi nu môten hôren] *mit schimpfworten, die wir nun hören müssen. Das relativum kann im niederdeutschen, wie noch jetzt im englischen, ausfallen; vgl. Theoph. v.* 619: solker lofde he di hêft gelovet (*solcher gelübde die er dir gelobt hat*). *Skron. p.* 28: Dô de Sassen dat sêgen unde ôk an oren herten wêgen, dat de konink klêne mênde; dat gelât he eme scênde (= dat gelât, dat he eme scênde) mit wisen reden unde mit wôrden se tôbrâken unde forstôrden.

960 dat wi dat bewârden tô foren] *wenn wir das zuvor bedacht hätten; vgl. zu v.* 94, 753.

962 droften] = dorften.

969 helpet] = helpet it, *hilft es.*

971 ûs gar forsproken] *uns ganz abgewiesen, mit verachtung fortgejagt. Vgl. Zeno v.* 1401: se (*die heil. drei könige*) wêren tô Lankbârden forsproken (*verachtet*), dat orer nêman wolde rôken (*sich um sie bekümmern*).

972 unde sint hârde ovele wroken] *und sind sehr übel vertrieben, bestraft worden.*

973 ladet dâr nu anders for] *ladet auf andere weise davor, d. h. trefft nun auf andere weise vorkehrungen. Liegt dem ausdrucke eine sinnliche anschauung zu grunde, so ist* ladet *von* laden, lôt *herzuleiten* (*errichtet einen damm gegen die fluth seiner ungenade*); *sonst läßt sich auch an* laden (ladede), *entbieten, denken.*

975 ne schût] *geschieht es nicht; vgl. zu v.* 644. fulsnelle] *voll schnell, ganz schnell.*

981 dat wi jû untfrîgen willen] *daß wir euch* (*von der strafe*) *befreien wollen. Über die partikel* unt, ent *vgl. zu Theoph. v.* 496. *Skron. p.* 229: des ging et sô it gêrne dôt: kwât hêfstu 't unde dicke untspôt (= untspôdet) *deshalb gieng es, wie es gerne geht: schlimm hast du es und oft beeilt* (*d. i. übereilung thut nicht gut*). *Andere mit* unt *zusammengesetzte verba sind z. b.* untbrēken *gebrechen,* unthêten *verheißen,* untrâden *errathen,* untredden *erretten,* untfarmen *erbarmen,* untsin *mangeln,* untweren *abwehren,* untwēgen *erwägen u. s. w.*

990 bût] *d. i.* bûdet, biudet, *bietet, entbietet.*

998 wes frô] *dieß ist der giechische gruß; der deutsche war* wis heil, wēs hêl!

1002 hêre reine] *gewöhnlich ist die anrede* frôwe reine; *von männern in der anrede wird* reine *desto seltener gebraucht.*

1004 fôrtmêr] *fürder.*

1024 se môten sin alle smecken] *sie sollen alle daran riechen, alle dafür büßen; ein niedriger, gemeiner ausdruck; vgl. dazu v.* 1859*:* ik hebbe siner wol êr gesmecket.

1031 dâr is ûs umme sô ên wint] *darum ist uns wie ein wind, d. i.: das ist uns ganz gleichgültig.*

1046 unde wil ene aller bede twiden] *und will ihm jede bitte gewähren; über* twiden *vgl. Theoph. v.* 456.

1049 der helle dor is ûs tôstôt] *der hölle thor ist uns zerstoßen, zerbrochen;* stôt *aus* stôtet *zusammengezogen.* stôten *nach schwacher conjugation* (stôtede, stotte, stôtet) *kommt mhd. wohl nicht vor; findet sich jedoch auch in der zu v.* 346 *angeführten stelle:* dô uns d' engel stôtte ût der stede, de wi mit unser scult forloren. *ahd. gilt neben* stôȥan (stiaȥ), stôȥôn (stôȥôta) *und altnord. nur* stauta (stautadi). *Über andere im niederdeutschen schwachformige verba vgl. man Theoph. v.* 456.

1053 de de] *welche, die; vgl. dazu Theoph. v.* 240.

1054 ûse fâr] *unsere gefährdung; vgl. v.* 803.

1058 an ûse richt] *vor unser gericht; vgl. v.* 48 *und Everh. v. Gand. v.* 1465*:* an richte dachte he wol sines rikes êre, *wenn er zu gerichte saß, dachte er immer an die ehre seines reiches.*

1063 dâr wi armen al gelike wôrden schamelike af geslagen] *von wo wir armen sämmtlich mit schanden vertrieben wurden.* slân (slahen) *hat außer seiner gewöhnlichen bedeutung auch die des gehens, sich wendens, vgl. unseren ausdruck "aus der art schlagen" und Skron. s.* 10*:* he (*d. heil. geist*) gaf eme sines lêchtes schin, dat dat slâpende herte sin fan der dûsternisse dêde slân. *Das passivum* geslagen werden *drückt dann aus: "zum gehn genöthigt werden".*

1064 nu môte-wi an der helle plagen] *nun müssen wir in der hölle schmerz, plage leiden. Dem mhd. ist* plagen *in beiden bedeutungen, cruciare und cruciari, pati, fremd.*

1067 nu ûs de hilgen aldus untsliken, sô wille-wi nâ den sundern kiken] *da uns die heiligen also entschleichen (entgehen), so wollen wir nach den sündern uns umsehen.* kiken *ist das niederländische* kyken (*obd.* gucken), *z. b.* wat hebt gy daar te kyken? *was habt ihr da zu sehen? Ob das präteritum* kêk *oder* kikede *lautete, weiß ich nicht. Und wie verhält sich dazu das buchstäblich entsprechende mhd.* kichen, *keichen neben* kinkhuoste?

1071 nôgen] *genügen, vgl. Skron. p.* 27*:* fan herten he eme wol genôgede. *fan der bôrt Xsti v.* 396*:* dâr hêft di got gehôget unde hêft di bi sik genôget, dâr gift di got tô lône des himelrîkes krône.

1077 he bedôre wîsen unde de dullen] *er bethöre die weisen und die thörichten.* dull, *toll aus* dwal *oder* dwol *vgl.* dwëlen (dwal, dwâlen, dwolen), *morari, cunctari.*

1087 de kwâden] *die bösen, verrufenen;* kwât *von* kvithan, *dicere?*

1089 nummen] *für* nioman, nêman, *wie* jummer = jômêr, *immer.*

1091 den kropel] *den krüppel.*

1097 nu dû de klôkeste mank en bist] *da du nun der klügste unter ihnen bist. Über* klôk *vgl. zu Theoph. v.* 3.

1100 dat se jô wat tôr kokene bringen] *daß sie immer etwas zur küche bringen; man vgl. den ausdruck "höllebraten".*

1102 tô fere] *zu ferne. mhd. gilt in diesem worte nur* rr *oder* rn (*für älteres* rs); *im niederdeutschen findet zwar meist ebenfalls* rr *oder* rn *statt; doch kommt auch hier und da das wort mit einfachem* r *vor, sogar im comparativ* (*Marina v.* 101: wente dat klôster was nicht fere (*remotius*) wen drî mile fan deme mere), *und ags. liest man Psalm* 54, 7 feorjan (feorôde) *statt des gewöhnlichen* âfyrran.

1103 sô wie dâr mit jenegen sunden sî] *wer immer einige sünden begangen habe.*

1108 wêr it dî altô danke sî] *ob es dir auch zu danke sei. vgl. zu* wêr = weder *das zu v.* 481 *gesagte.*

1110 de bodel] *der büttel, mhd.* bütel, *praeco zu* biodan, *mandare.*

1112 wêr ik wendesch sî] *ob (daß) ich wendisch sei, nicht deutsch verstehe? zwischen den wendischen und deutschen städten an der ostsee und tiefer im lande gab es immer kleine neckereien, wenn auch die Wenden längst schon deutsch sprachen und Deutsche geworden waren. Daher ist Lucifer in diesem spiele kein Wende, sondern er redet und versteht deutsch.*

1115 den wôkenêr und ôk den rôver] *den wucherer und auch den räuber. Das niederdeutsche* wôkenêr *steht allein, da auch niederländisch* woekeraar *gilt.*

1116 den felschenêr unde den molkentôver] *den fälscher* (*falsarius*) *und den molkenzauberer. Dem mhd.* zouberære *entspricht das niederländische* tooveraar, *woneben jedoch auch* toovenaar *und verkürzt* toover *vorkommt. Wer aber ward "Molkenzauberer" gescholten? der durch zauberei die milch der kühe verderbte? der milch hervorzauberte (etwa aus dürrem holze)?*

1117 den gôkelêr unde den kukenbecker] *den gaukeler und den guck in den becher. Unter dem* guck-in den becher *ist wohl gleichfalls der taschenspieler, gaukler, gemeint.*

1118 den hundetrecker] *den hundeführer, den schinder?*

1119 den brûwer unde den multer] *den brauer und den malzer* (*oder müller?*), *mhd. findet sich nur* mulzer, *molta, malgeld, Oberlin* 1073.

1120 kômûlsulter] *der aus kuhmaul sülze macht; vgl. mhd.* sulze, *salsugo.*

1121 den oltbôter] *den altflicker, schuhflicker.* den pûler] *den klauber. niederdeutsch* pûlen, *klauben, kneipen, zwicken; niederländisch* puilen *herausstechen* (zijne oogen puilen uit het hoofd; puiloogig, *klotzäugig*). *Wollte man hier* puller *und v.* 1122 fuller *lesen, so hätte man den trinker und völler* (*völlerei treibenden*). pullebroers, *saufbrüder.*

1122 den slêper unde ôk den fûler] *den schläfer und den faulen? vgl.*

forfûlen *v.* 1581*; doch vgl. auch das niederländische* vuilbek, *saugläckner, zotenreißer;* vuilik, *m. rabenaas, galgenvogel, karger filz, grober flegel.*

1123 den gerwer unde den brâker] *den gerber und den flachsbrecher (holländisch* braaker).

1125 den offerman, den koster] *bezeichnet opfermann denjenigen, der durch seine opfer gerechtfertigt zu werden glaubt, oder entspricht es nicht vielmehr dem holländischen* offeraar, *opferpriester, den für das opfer und wegen desselben predigenden? denjenigen, der in Oberdeutschland während des mittelalters* pfennincpredigære *hieß?* koster *ist* küster.

1126 den krôpelrôster] *für* krospelrôster, *knorpelschmorer, knorpelröster? an das holländische* roezen, *einen handel ohne maaß und gewicht, bloß nach gutdünken treiben, wage ich nicht zu denken, weil das* t *fehlt; sonst würde das niederdeutsche* krôp, *n. schlechtes zeug, gut dazu passen.*

1128 den plôchholder, den wagendriver] *den pflughalter (ackermann) und den wagenführer (fuhrmann).*

1129 die dâr spelen mit den docken] *die puppenspieler? gaukler?*

1131 den haveman] *den seemann? niederdeutsch* haf, *n. mare; oder* haveman = *der habliche reiche mann?*

1133 den schrôder] *der schneider, mhd.* schrôtære, *sartor, vgl. v.* 1420, *oder der münzbeschneider, holländ.* schroeyer? mit deme smede] *mit dem schmiede.*

1134 de slûtet al an êne kede] *die schließet alle an eine kette.* slûtet = slêtet.

1135 de wikker] *die zauberer, hexen, wahrsager; niederländisch* wikker, *m. wahrsager;* wikster, *f. wahrsagerin.*

1136 nâ ne blive] *nicht zurück bleibe.*

1137 tuketaken] *flausen, weitläuftigkeiten.*

1141 jegen Lucifêr ûsem prelâten] *bei Lucifer unserm vorgesetzten. In der wahl des wortes* prelâte *liegt ein hieb gegen die geistlichkeit.*

1144 ên hôrensone] *sohn einer hure, eine der im mittelalter streng verbotenen schelten: "wer der letzte ist, der gelte für einen hurensohn".*

1153 woldan] *ausruf, wohl auf!*

1160 wat wiltu mî] *was willst du mir (von mir); oder hat man mit ungenauem reime* wat wiltu mîn *zu lesen?*

1162 wat ik des nê bewânen was] *das hätte ich nicht erwartet.* wat *zu anfange von sätzen in form der ausrufe; vgl. fan der bòrt Xsti* 284*:* wat se den stêrn wol erkanden, dô se prôveden, dat unse hêre tô trôste uns allen geboren wêre. *Wizlaw:* wat ik hân dacht al dese naht an mîne grôte swêre. *Aus dem altsächs. und angelsächs. wären die beispiele zu diesem* wat *leicht zu vermehren.* — bewânen sîn, *im wahne, in der hoffnung leben; vgl. v.* 1557*:* geluckes bin ôk ik bewânen.

1163 alsô unsôte] *also unsüß, so unfreundlich.*
1164 grôte] *adv. sehr.*
1165 dat du nicht ful snelle ne kwême] *daß du nicht ganz schnell kamest.*
1169 sunder fâre] *ohne gefährdung, ohne hinterhalt, in wahrheit.*
1174 up ûsen fromen] *auf unsern nutzen aus.*
1175 ên olderman] *ein gemeindevorsteher, englisch* alderman.
1181 wente dat he hadde storven] *bis daß er gestorben wäre.*
1183 men] *aber.* noch êns] *noch einmal.*
1185 den toren dìn] *deinen zorn.*
1189 went du] *weil du, indem du.*
1192 dâr ane twivelt sêre mîn môt] *darüber ist mein gemüth sehr unruhig; im zweifel liegt immer beunruhigung.*
1196 des icht] *etwas davon, darüber.*
1198 ofte wat] *oder was.* ofte *ist das altsächs.* eftha, eftho, ohtho, ettha, ottho, *aut, vel* (*vgl.* edder), *nicht aber das altsächs.* ofto, *saepe.*
1202 du ne draft] = du ne darft, *du darfst nicht; vgl.* bedrofte, bedrochte = bedorfte.
1204 nicht fere] *vgl. zu v.* 1102.
1206 for dineme tòrne fâre] *furcht vor dinem zorne; vgl. Heinrichs Tristan v.* 708*:* si hete ir magetuomes vâr diu schœne maget Blanchemanis, *sie hatte furcht für, in bezug auf ihr magetum.*
1208 mit lêve noch mit prange] *weder in güte noch mit gewalt.* prank, *m. druck, zwang, lärm.*
1210 nâ erer pipen springen] *nach ihrer pfeife tanzen.*
1222 de toren is alrêde forgên] *der zorn ist bereits vergeben, d. h. die verschuldung die meinen zorn erregte.* forgên *kann nur aus* forgeven *zusammengezogen sein, da* forgangen *nur in* forgân, *nicht aber in* forgên *übergeht.*
1224 unde seggen al bedelle] *und sage ihnen allen.* bedelle = bedalle, *vgl. zu v.* 497.
1229 dat ik en snêdicheit wil lêren] *daß ich ihnen hurtigkeit, schnelles auffassen lehre. Vgl. das niederländische* sneedigheid, *schärfe, hurtigkeit, einsicht.*
1231, 32 *die unsern willen gethan hatten und unserer lehre abgestanden sind, d. h. sie nicht mehr befolgen.*
1236 er nên] *ihrer keiner.*
1240 jûme] *d. i.* jûweme, *euerem.*
1246 mînen lût] *meinen ruf.*
1249 hundert wèrve] *hundert mal.*
1250 an de richte] *gerade aus.*
1255 *vgl. zu v.* 490.
1256 forkèsen (forkòs, forkoren) *nicht erwählen, verschmähen, aufgeben, verlassen.*
1257 âne win] *ohne gewinn.*
1262 brachten] *brächten; der conjunctivus noch ohne umlaut.*

1267 mit lêve] *mit freundlicher gesinnung, gern; ein in niederdeutscher sprache häufiger ausdruck, z. b. Holstenchronik (Staph. II, 118):* se gêven sik eme mit lêve, *sie unterwarfen sich ihm gern; ebenda:* alsô mösten se ôk er gôt dâr weder geven, wolden se anders mit lêve (*in frieden*) leven; *Skron. p.* 18: dat wart mit lêve (*mit freude, gern*) wol fornomen; *ebenda p.* 34: dat wart gedân mit lêve.

1269, 70 *sind ironisch zu verstehen.*

1271 dûsentkunste hêren] *herren die tausend künste verstehen, überaus schlaue, listige herren.*

1274 stump] *stumpf, stumpfsinnig.*

1277 dâr nâ stân] *darnach trachten.*

1280 altît mêre] *alle zeit fürderhin, immer in zukunft.*

1282 up dat nîge] *auf das neue.*

1289 dâr wilt] *da wollen.* dâr wilt sterven *umschreibung statt* dâr stervet.

1291 hôker unde weger] hôker *bezeichnet den kleinhändler mit fett- und eßwaaren;* weger, *den zu- und auswäger.*

1292 knokenhôwer] *knochenhauer, wohl spöttisch für fleischhauer? doch sollen in den seestädten eine besondere art fleischer "knochenhauer" genannt sein.* — dreger] *der träger, packknecht?*

1293 krôgersche *ist die bierwirthin, die wirthin in einem kruge.* — mit ereme tappen] *mit ihrem zapfen, ihrem faßhahne.*

1295 bi deme sterte] stert, *mhd.* sterz, *bezeichnet das äußerste, den schwanz der vögel, den schweif der rosse, den steiß der menschen.*

1296 gripet malk ên gôde herte] *greifet jeglicher ein gutes herze, fasset alle muth.*

1301 gichtes gicht] *mhd.* ihtes iht, *irgend etwas.*

1304 *der eine warte nicht des andern.*

1306 tê] *mhd.* ziuhe, *ziehe.* êrs = ars, *podex.*

1307 ne lât di nicht forlangen] *laß dir die zeit nicht lang werden; mhd.* belangen.

1310 dichte] *dicht, fest; mit bezug darauf, daß die seelen der früher verstorbenen durch Jesum entkamen.*

1313 weset hârde unde wis] *seid ausharrend und schlau.*

1315 is dâr jenich sêle forlegen] *wenn eine seele nicht fortkommen kann, sich verlegen hat.*

1316 dregen] = dragen; *es ist kein schwaches präsens, sondern nur verderbte aussprache anzunehmen, die zumal in den östlichen theilen norddeutschlands zu finden ist; vgl. v.* 1306 êrs = ars.

1318 wî hebbet begân prîs unde êre] *wir haben preis und ehre erworben. Im mhd. hat* begân *dieselbe bedeutung.*

1319 stât] 3. *plur. präs. indicat., hier durch den reim bewiesen.*

1321 sê desen schônen rei] *sieh diesen schönen tanz, weil nämlich die teufel jeder mit einer seele heranschreiten. Die gewöhnliche form in ober- und niederdeutschland ist* reige, -en, *m.; doch findet sich auch hier und dort die starke form für oberdeutschland beweisent.*

Nîthart (Minnesänger II, 113b): sus machent umb den giegen ie zwei unt zwei ein (= einn) hopelrei (= *hopser, hüpfenden tanz*), reht sam si wellen vliegen.

1323 fan dime schinken] *von deinem schinken; Se. Maj. Lucifer geruhen natürlich besser und feiner zu speisen, als die loyalen unterthanen, die deshalb auch immer "arme teufel" heißen; oder wäre gar an Lucifers allerhöchsteignen schinken zu denken, als wonach Astrôt einigen communistischen appetit zeigt?*

1326 tô hôpe lesen] *zusammen gelesen.*

1331 jû kunst] *d. i.* jûwe kunst, *euere kunst.*

1335 d' êne nâ der anderen] *die eine seele nach der anderen.*

1337 forwracht] = forwrocht *und dieß* = forworht, *verwirkt.*

1342 tô ûsem behôve] *zu unserm nutzen.*

1344 hebbe dat ei, dâr de henne af lêp] *habe das ei, von dem die henne weglief, das also stinkend ist; er meint damit die seele, die er herbeiführt.*

1345 stûft] = *mhd.* stiubet, *stäubet. Das verbum lautet niederdeutsch* stûven (stôf, stoven, stoven), *nicht* stêven; *d. h.* iu *ward in* û *verdichtet und nicht in* ie, ê *verwandelt.* de klîge] *die kleie, mhd.* klîhe, klîwe, klîe, *furfur.* ut der nesen] *aus der nase; sonst auch nach starker declination, vgl. Theophilus v.* 680.

1347 wat hèfstu werves hir for mî] *was hast du hier vor mir zu werben, anzubringen.*

1349 bî minen waren] *eine in diesem theile des spieles öfter vorkommende betheuerung, vgl. v.* 1659, 1959, *die wohl auf die altsächsische gemeindeverfassung bezug hat; in Süddeutschland hört man dafür:* bî minem eide! *Es stünde demnach in diesem worte* a *statt* ë. *Vgl. Homeyer Sachsenspiegel unter* gewëre, *und Theophius v.* 672.

1355 mit geste mengede ik den dêch] *mit hefen vermengete ich den teig. mhd.* gist, gëst, *m. holländisch* gist, gëst, *f. nhd.* gischt.

1357 ok gicht] *auch etwas.*

1358 ênen klôt] *einen kloß.*

1361 kôken] *kuchen backen. mhd. ist* kuoche *gen. masc. niederländisch* koek *gen. fem. das verbum* kôken *ist mir nicht weiter bekannt; in der Schweiz gilt* küecheln.

1362 des hebbet mî de lûde forflôken] *deshalb haben mich die leute verfluchet. ahd. und mhd. ist* vervluochen *nur schwachformig; altsächs.* farflôkan *dagegen stark conjugirend.* gi farflôcane, *vos maledicti. vgl. goth.* flèkan (fáiflòk), *plangere,* πεπληγέναι. *Wie lautete aber das altsächs. präteritum: etwa* farflêk?

1364 alsô kondik de lûde sèrden] *also konnte ich die leute foppen, betrügen. Das mhd.* serten *bedeutet aber stuprare.*

1369 an den glôndegen oven] *in den glühenden ofen.*

1370 wen an dere stoven] *als in der badstube. Von* stove *kommt dann* stovêre, *m. bader, vgl. Skron. p.* 63*:* an alsus gedâner mêre erhôf

sik de stovère, *mit solcher nachricht machte sich der bader auf den weg.*

1371 mit lutken knûsten] *mit dünner rinde.* knûst, *m. ranft des brotes, knorren, knubben. Das niederländische* knoest, *ast, knorren, entspricht dem laute, nicht dem buchstaben nach. Das niederdeutsche* knûst *verlangte niederländisches* knuist; *das niederländische* knoest *niederdeutsches* knôst. knust *und* knost *schickten sich besser zusammen. Im oberdeutschen stattet kruste, f.*

1374 dêch unde hol] *teig (teigicht) und hohl.*

1379 dâr mede bin ik di underdân] *damit bin ich dir unterthan; höfische formel bei darbringung eines geschenkes an einen höheren.*

1380 des hebbe stank] *also verkehrte der volkswitz in dergleichen spielen die formel* des hebbe dank, *vgl. v.* 1418.

1381 selle] *geselle.*

1389 wêken] *weich machen, weichen.*

1391 gest unde bèrmen] *über* gest *vgl. zu v.* 1355, bèrme, *m. ist das ags.* beorma (*für* bearma), *obd.* barm, *fermentum.*

1392 smèrdik] *d. i.* smerede ik, *schmierte ich.*

1394 schêpen for kòrdewân] *schaafleder für corduan, d. h. bockleder zu Cordova in Spanien zubereitet.*

1395 fan flasse] *von flachse.*

1396 ungare] *unausgegerbt, unfertig.*

1400 ik tô mî schôwerk nicht ne kore] *die schuhmacherei erwählte ich mir nicht. Das* tô mî *statt des einfachen dativs* mî *entspricht dem englischen gebrauche* (to me).

1403 an dene lôbodem] *an den boden, wo man die gerberlohe* (lô, lôwes, lôhes, *n.*) *zubereitet und aufbewahrt und das leder gerbt.*

1404 lest] *letzt, jüngst.*

1410 dat hòrnkudde] *das hornvieh, den bock, d. i. einen schneider. Im oberdeutschen bezeichnet* kütte, *n. brut, herde, menge des viehes, vgl. Schmeller II,* 344. *Stalder II,* 147. *Talian Math.* 8, 30*:* thaz cutti therô svinô, *die herde der schweine. Das niederdeutsche* cudde *glossirt Diutiska II,* 201 *armentum. Im holländischen ist* kudde *f. und wird nur vom kleinvieh (schaafen, ziegen, schweinen) gebraucht. Es hängt wohl mit goth.* qvius = *ahd.* cuic, *quick* = *lat.* vivus *zusammen* (kudde = kvihidi, kvihdi, kviddi, kuddi?). *Nicht nur in verächtlichem, hinabwürdigendem, tadelndem stinne braucht man collectiva, um ein zur gattung gehörendes wesen zu bezeichnen, vgl.* künne, *Gudrun II,* 2, 3. *II,* 9, 3. *X,* 99, 4.

1416 ik haddere twintich] *ich hätte ihrer zwanzig.*

1420 ên scrôder] *ein gewandschröter, schneider.*

1424 ik bekenne des al openbâr] *ich gestehe das offen ein. In bezug auf den genitiv bei* bekennen, *in der bedeutung von confiteri, vgl. Everhard v. Gandersheim v.* 543*:* dô hertoge Ludolf de fil gôde man al sînen flit an dat stichte hadde gewant, unde des for deme rîke noch wêre unbekant, he fòr tô des koninges Lodewiges hove mit twên

sînen sonen, dat he mit erem love fast unde stêde mochte gemaken dat he mit sînem êgen hadde gescapen.

1427 dâr makedik af twô foremôwen] *daraus machte ich zwei vorermel, manchetten; vgl. holländ.:* een kleed met enge, wyde, ruime hangende mouwen.

1428 des wil mî nû de dûvel klôwen] *dafür will mich nun der teufel kratzen, abprügeln; holländ.* iemand dapper klouwen, *einen wacker abprügeln.* 't hooft klouwen, *den kopf kratzen. Verwandt scheint sowohl* klâ, klâwe, *ungula, als auch* kliuwe, *globus, glomus.*

1430 it wêre krumpen sêre] *es wäre sehr eingegangen*; *vgl. holländ.:* dat laken krimpt in't water, *das tuch geht im wasser ein;* die mantel is zeer gekrompen, *der mantel ist sehr eingegangen; mhd.* krimpfen (krampf), gekrumpfen tuoch.

1431 snêt ik weme hoiken un rocke] *schnitt ich einem mäntel und röcke.* hoike, *f. mantel, vgl. Reineke v.* 4157; *Brem. WB.* 644. *holländisch* huik, *f. frauenmantel:* de huik nâr den wind hangen, *den mantel nach dem winde hängen.* — weme = eddesweme.

1432 hanzken unde socke] *handschuh und strümpfe.*

1433 mit der hêten nâlden nâdik dat want] *mit der heißen nadel nähte ich das gewand.*

1434 da de nât jô drâde updrant] *daß die nath immer sogleich aufsprang.* drinden *drückt eigentlich schwellen, aufschwellen aus; vgl. Herbort v.* 2022*:* sîn zorn ûz sîme herzen drant. er nam den bart an die hant; *Frauenlob* 112, 16*:* ir wirde endrant; 253, 12*:* ich mâle im wiȥ dâ durch ê swerze drant.

1437 nu nêtik mîner korten elen] *nun genieße (entgelte) ich meiner kurzen elle.*

1438 kwêlen] *qual leiden.*

1443 und an der êwigen hêtte brogen] *und an der ewigen heiße (hitze) prahlen, groß thun; zu* brogen *vgl. man Frauenlob Minneleich* 29, 6*:* ach wie trażlich brogt dîn pfat. *Str.* 312, 20: Amôr der voget kumt în gezoget; swâ hin er broget, dâ muoȥ ir kraft erligen. *Str.* 357, 7: wie torstet queln ir mich in herzen sô gar, deiȥ brogt in sîner wunden smerzen.

1446 hebbenen] *d. i.* hebbe ênen, *habe einen.*

1449 sik forgetet] *sich vergißt.*

1452 bî sîden stûren] *zur seite stoßen (steuern).*

1458 *von teufeln darf man schon unanständige ausdrücke erwarten, daher das: "so habe was der sau entfällt" nicht auffallen kann.*

1460 ên krôger] *ein bierwirth, besitzer eines kruges.*

1464 ik kan dì doch nicht gecken] *ich kann dich doch nicht hintergehn, zum gecken, spottvogel machen.*

1468 des wateres klêne was mîn gefôch] *an wasser hatte ich keinen mangel.* gefôch, *n. das was füglich, schicklich, gemäß ist; nothdurft, bedarf. Hartebôk* 236*:* ôk funden se spise genôch tô etende

er gefôch (*nach ihrem bedarf zu essen*). *Reineke v.* 2890: hir is genôch, etet jû sat jûwe gefôch.

1471 slôch ik] *schlug ich, hielt ich.*

1473 swennik wonebêr ût mât] *das* "wonebêr" *finde ich nirgends erklärt; hätte man* wonnebêr *oder* wunnebêr *zu lesen, so könnte das frühlings- oder erntebier ausdrücken. Es ist ein starkes, gehaltvolles bier damit gemeint, da ihm der* kovent, *das nachbier, gewöhnliche tischbier, entgegen gesetzt wird. Der* kovent *heißt wohl von den* conventen *der mönche so, in denen er gewöhnlich getrunken ward, oder werden sollte, wogegen an den tafeln der äbte ein besseres bier die gäste erfreute.*

1476 krîgen] krîge (krêch, krëgen, krëgen) *bekommen, acquirere; unser* kriegen *ist aus dem niederdeutschen aufgenommen; wäre es nicht entlehnt, so würden wir* kreigen *sagen. Hier belege für die starke conjugation:* it is gôt, up mîn lîf, dat ik forwòrt mit eme krêch, *Zeno v.* 912. dâr up krêch he des keisers besegelde brêve, *Holstenchron.* (*Staph. II,* 118). he klagede, he krëge it jò lenger jò kwâder, *Reineke* 5318. *Das particip.* krëgen *findet sich bòrt Xsti* 984.

1477 du rechte dwâs] *du rechter narr; zu* dwâs *vgl. man Theophilus* 602.

1479 schant] *geschändet.*

1481 êns dêves dûmen bovene hengen an dere tunnen] *dem abgeschnittenen daum eines gehenkten diebes schrieb der aberglaube besondere kräfte zu.*

1485 weset rêde] *seid bereit.*

1486 gevet dem krôgere hasmêde] mêde, *mhd.* miete, *bezeichnet die bezahlung des verdienten lohnes sowohl als auch das geschenk.* has *nehme ich für* hasse, *ahd.* hahsa, *kniebug.* hasmède *mag also entweder "schläge an das knie oder durchschneidung der flechsen am knie" bezeichnen; eine bekannte strafe im mittelalter, vgl. Völundar quiđa* 15: "snîđit er hann sina magni ôk settiđ hann siđan î Sævarstöđ". svâ var gört, at scornar vôro sinar î knêsfôtom, ôc settr î holm einn, er þâr var fyrir landi, er hêt Sævarstađr. "*schneidet ihm der sehnen stärke und setzet ihn dann nach Sävarstadh". So geschah es, daß geschnitten wurden die sehnen in den kniekehlen und er gesetzt in einen holm, der vor dem lande war, das Sävarstadhr hieß.* —

1487 settet en bî de hêten kûpen] *setzet ihn zur heißen kufe, zum heißen bottich.* kûpe *ist das niederländische* kuip, *f. bottich, faß, mhd. aber* kuofe, *lat.* cuppa.

1488 mit der schûpen] *mit der schüppe, schaufel. Das niederländische* schup, *f. hat kurzes* u; *im mhd. gilt abermals* schuofe, *haustrum, hausorium. Der mhd. reim* kuofe : schuofe *ist tadellos, wofür man freilich im niederdeutschen* kôpen : schôpen, *im niederländischen* koepe : schoepe *erwarten sollte;* kuip *und* schup *reimen nicht mit einander.*

1491 des bêrs sô luttek] *des bieres so wenig.*

1492 dat nemet em af] *das nehmet ihm ab, das tilget ihm von der rechnung, dafür bezahlt ihn; vgl. v.* 1596*:* dem klager abenemen, *den kläger befriedigen; vgl. Ziemanns WB. unter* nemen.

1494 tprû fòrt, fòrt tprû!] *wenn* tprû *nicht interjection, antreibender, scheuchender ruf ist, muß* prû *ein substantiv sein und das vorstehende* t *der nach niederländischer weise verkürzte artikel* het, dat. *Zu* prû *kann ich aber nur das niederländische* prye *halten, welches schindaas, rabenaas bedeutet, recht gut also hier paßt, aber weder in dem vocale noch in dem geschlechte zu* prû *stimmt; denn* prye *ist gen. fem., und sollte niederdeutsch* prîe *lauten (das niederdeutsche* prû *aber niederländisch* prui).

1496 ik hadder] *ich hätte ihrer.*

1497 men] *nur.*

1499 sô môtestu nummer nêten] *so müssest du nimmer genuß haben! gewöhnlichere verwünschungsformel ist* sô môtestu nummer nesen!

1500 de spôlen schêten] *die spule schießen, weben.*

1506 dat fèrde klûwen] *den vierten knaul; man vgl. das holländische sprichwort:* die den draad heeft, vind het klûwen ligt, *wer den faden hat, findet den knaul leicht (ein wenig licht bringt leicht auf den rechten weg.*

1507 dat wevel] *der einschlag in das gewebe.*

1508 den bîgank] *die zugabe, das was über das gebührende gegeben wird; in den niederlanden sagt man* byhank.

1510 andrêgen] *antriegen, betriegen;* scheren] *von der schaafschur entlehnter ausdruck.*

1511 mit mînen gesellen] *mit denen, die gleich mir betrogen haben.*

1512 kwellen] *vgl. das zu v.* 640 *bemerkte.*

1514 altô gèrne] *alzu gern, gar zu gern, sehr gern.*

1515 swenne gî sô jûwen bûren straken] *wenn ihr also euren nachbar, euren nächsten streichelt, ihm schmeichelt. Der ausdruck ist ironisch.* straken *wird in norddeutschland im sinne von streichen, streicheln, liebkosen, höfeln verwendet, und* bûre *steht wie im niederländischen statt* nâgebûre, *nachbar. Wenn man das altnord.* strâkr, *m. nequam,* stræki, *ancilla impudica, zu* straken *halten darf, ist* strâken *zu schreiben.* straken *oder* strâken *hängt mit* strecken, *aber nicht mit* strîken *zusammen.*

1517 unde bûwen dâr tô noch ên fak] *und noch ein fach, einen eingeschlossenen raum daran bauen. Im ags. wird das entsprechende* fäc *im sinne von temporis spatium gebraucht, womit das niederdeutsche adv.* faken *(dat. plur.) saepe, wiederum stimmt.*

1519 tastet jô lîke tô] *greift stets gleichmäßig zu.*

1521 mit deme stelle] *mit dem weberstuhle.* dat stell = *mhd.* daȥ gestelle.

1523 grôten prank] *großen lärm, vgl. zu v.* 1208.

1527 nicht wen êne] *nur eine (seele).*

1529 mi ne drêget min wân] *mich triegt mein glaube nicht.*
1530 mit knakwerk] *mit wursterei.*
1531 ik kan't bî dineme munde weten] *ich kann es dir an dem munde ansehen.*
1532 colûnen] *kaldaunen, gekröse, kutteln.*
1533 untrâden] *errathen; vgl. das zu v.* 981 *gesagte.*
1534 kômûler] *kuhmäuler.*
1537 lungen unde met] *lungen und mageres schweinefleisch.* dat met (*gen.* mettes), *schweinefleisch ohne fett. Entsprang* met (mett) *aus* máitidi (*vgl. goth.* máitan), *wie* fet (fett) *aus* fáitid (*mhd.* veiʒit) *oder aus* matidi (*vgl.* maʒ, *goth.* mats)?
1540 sò druppeden sie sô ên olt schò] *so tropften sie wie ein alter schuh, d h. gar nicht weil sie trocken und dürr waren, wie ein alter schuh.*
1549 desen sultefôt] *diesen sülzefuß, d. h. den, der aus füßen sülze macht.*
1552 schol-gine beslân] *d. i.* schol-gi ene (scholen gî ene) beslân, *sollt ihr ihn schlagen.*
1553 an den swînes magen] *in den schweinsmagen, hier der ort der hölle, in dem die fleischer und wurster gepeinigt werden; oben hieß ein anderer ort* lôbodem, *noch ein anderer* de hête kûpe *und* de glôndege oven *u. s. w. für schuster, bierwirth und bäcker.*
1554 *vgl. zu v.* 1064.
1557 *vgl. zn v.* 1162.
1558 ênen rechten drânen] *eine rechte brutbiene* (drohne, træhne).
1560 den hûpen sterken] *den haufen vermehren.*
1562 mit pèrlen beleggen] *mit perlen schmücken. Die unfläterei, die durch das vom schreiber vor* pèrlen *eingeschobene* swyne *entsteht, wird hier schon durch den vers selbst als unursprünglich gekennzeichnet; auch gab Belial seinem herrn keine ursache, in zorn zu gerathen, wo dann Lucifer freilich nicht eben sehr gewählt spricht.*
1565 gicht du hebbest ên hôker wesen] *als ob du ein höker, fetthändler, gewesen wärest. Vgl. Zeno* 931: de dûvel sprak de bôsesten wòrt unde levede in solken weren (*l.* bêren, *d. i. gebärden*) icht he de borch wolde forkêren.
1571 fûle] *faule* (*nämlich heringe*).
1573 bucking edder âl] bucking, *geräucherter hering, auch im niederländischen also genannt; im oberdeutschen gewöhnlich* bökling; âl] *aal.*
1576 swennik se geckede mit der wichte] *wenn ich sie mit dem gewichte betrog. Das fem.* wicht *ist zu bemerken.*
1581 gi scholen dat nicht forfûlen] *ihr sollt das aus faulheit nicht versäumen.*
1582 dese rechten ûlen] *diese rechte eule.*
1584 wô he denne lâte] *welches gelaß er alsdann habe, wie er alsdann gebare, sich gebärde, vgl. zu v.* 663, *wo man auch* wol *hin-*

zudenken und "nun habt gutes gelaß, gebärdet euch gut", erklären kann.

1587 de dì bemege] *daß dich einer beharnete, bepissete.* bemege *ist das praeter. conj. von* bemìgen (mêch, mëgen), *mejere; oder wäre ein schwaches* mëgen (*oder* mêgen) *anzusetzen?*

1589 de tît fordrîven] *die zeit zubringen, nämlich mit hin- und herlaufen.*

1591 du rôpest] *du schreiest.*

1593 ik bin sô mêr fan rûwen storven] *komisch sagt Likketappe: "um so mehr bin ich vor kummer gestorben, weil ich nur eine seele erworben habe" statt "ich möchte um so mehr vor kummer sterben, weil ich etc." zu* sô mêr *vgl. v.* 1649.

1595 de wasche gêt dî alsô ên kaf] *der schwatz (das gewäsche) geht dir wie spreu vom munde. Noch heute sagt man von einem schwätzer: "er schwatzt wie ein waschweib"; und daher mag wohl der ausdruck "die wasche, das gewäsche" = das geschwätz, die rede, aufgekommen sein.*

1596 ik nemet dì af] *ich nehme es dir ab, ich will dir daran gedenken; vgl. das zu v.* 1492 *gesagte.*

1597 du bist mîn altô fêlich worden] *du bist mein (in bezug auf mich) allzu sicher geworden, du fürchtest dir keine strafe von mir; vgl. Lübecker chron. II,* 197*:* se ne scholden sik nicht fruchten, se wêren al fêlich, wente hertoge Hinrik wêre sulve up deme felde. fêlich = *niederländisch* veilig, *ist wohl zu unterscheiden von* welich (*holl.* weelig), *üppig.*

1604 mochtik dì fillen] *könnte ich dich schinden, peitschen, geisseln.* fillen, *ahd.* fillan *und* fillôn *hängt mit* fell *zusammen, und drückt also ursprünglich häuten, enthäuten aus; doch schon früh erhielt* fillôn, fillan *auch die bedeutung flagellare.*

1608 ik rôke doch wol wat dû brâdest] *ich weiß doch wohl, was du im sinne hast, mit mir anzustellen gedenkest, vgl. zu v.* 462.

1619 malk] *jedem.* malk (*oder* màlk?) = manlîk, *männiglich.*

1622 achter nâ dat is dunne bèr] *hinten nach ist dünnbier, ein sprichwort von gleicher bedeutung wie das* 1624 *stehende.*

1626 schît] *d. i.* schîtet, *mhd.* schiȥet. in de brôk] *in die hosen.* brôk, *mhd.* bruoch = *lat.* brâca.

1628 du schalt nêne nîge reie dichten] *du sollst keine neuen tanzlieder dichten. Zu den tänzen ward im mittelalter von den tanzenden gesungen und diese gesänge hießen* reigen, reihen. *Wir haben ihrer noch von Nîthart und Uolrîch von Liechtenstein; auch unter den Dietmarsenliedern (bei Neocorus) finden sich tanzlieder. Hier ist der sinn der rede: du sollst keine neuen schelmstücke ausführen.*

1629 ik wil dì bì de banre fôren] *ich will dich zur fahne führen, das herumschweifen dir legen.*

1633 du nême sîn gôt un slôgene dôt] *du nahmst sein gut und schlugst ihn todt.* slôgene = slôge ene.

1638 resen] *riesen.*

1640 kôdêf] *kuhdieb; an* ketîf (= chêtif = *captivus oder cadivus für caducus) ist hier nicht zu denken, wie schon der vers und reim lehrt, wenn auch dem sinne nach* ketîf *stehn könnte, da es ebenfalls schelm, nequam, ausdrückt.*

1641 bî sîneme tope] *bei seinem zopfe; jetzt wird* topp *geschrieben und gesprochen.*

1649 ik hadde sô mêr tô lange seten] *ich saß um so mehr zu lange, vgl. v.* 1593.

1651 dat hebbe nicht tô spele] *das halte nicht für spiel, für scherz.*

1656 ik lape alsô ên bakoven] lapen *oder* labben *kenne ich nur in der hier unpassenden bedeutung "lecken, schlürfen" lambere (vgl. v.* 650); *ein anderes* labben, lapen *bedeutet leer, flau, kraftlos sein. Von einem sehr erhitzten sagt man "er glühet, dampfet wie ein backofen", und eben dasselbe könnte zu gunsten des lächerlichen der grundfaule, durch und durch träge knecht von sich sagen; doch kenne ich, wie gesagt,* lapen *nicht in dieser bedeutung. "Ich sperre den mund auf (vor ermüdung, athemlosigkeit) wie ein backofen", ließe sich als rede eines teufels gleichfalls hören und mit der bedeutung "leer sein" vereinigen.*

1658 *daß dich der büttel an einen galgen ziehe.*

1659 bi mînen waren] *vgl. das zu v.* 1349 *gesagte.*

1660 *ein metrisch ungelenker vers, dem ich nicht zu helfen weiß.*

1663 *du taugest doch zu nichts anderem.*

1664 bescheten alsô ên mèrskò] *besudelt, beschmutzt wie eine kuh des marslandes.*

1666 èrgeren gûl] *das ahd. mhd.* gûl *bezeichnet den eber, wird aber auch als benennung des teufels (Fundgruben I,* 179: er warf in an der helle grunt, er leit im einen zol (*knebel*) in sînen munt, daȥ dem selbem goule (*l.* gûle) offen stuont daȥ mûle) *und als schelte (Grimm Gr. II,* 63) *gebraucht; zu unserm jetzigen* gaul *leitet das holländische* guil, *f. junge stute, hinüber.*

1668 drânen] *vgl. zu v.* 1558.

1669 du rechte flabbemunt] *du rechter geifermund.* flabbemunt *bezeichnet den mund mit schlapp niederhangenden lippen, auch einfach* flabbe *genannt.*

1672 lêre pagen fillen] *lerne pferde schinden.* page, *m. pferd, ist nicht deutsches ursprunges sondern entlehnt; aber woher?*

1677 ik ne wil dì nicht lenger dôgen] *ich will dich nicht länger dulden. Vgl. Theoph. v.* 540*:* sin scrîen for mînen ôgen ne kan ik nicht lenger dôgen, *und die bemerkung zu Theoph. v.* 89.

1678 rade] *schleunig, ags.* hraðe.

1682 *entweder: Satanas ist jetzt* (jô tô = ie zuo) *lange aus, oder: Satanas ist immer zu lange* (ie ze lange) *aus.*

1683 we dâr nâ wolde lesen, wèr he gicht krank mochte wesen] *wer darnach sich erkundigen wollte, ob er etwa krank sein mag; wie*

es scheint soll die erkundigung aus einem (zauber-?) buche geschöpft werden, da Lucifer lesen *sagt.*

1685 ofte he an der sûke lêge] *oder (ob) er an der seuche darnieder liege. Zu diesem* ofte *vgl. das zu v.* 1198 *gesagte.*

1686 dat glas besêge] *das harnglas besähe.*

1687 jenegen fromen nomen] *einen gewinn gemacht, einen vortheil erhascht, eine seele in seine gewalt bekommen.*

1689 ik môge mik sêre] *ich bekümmere mich sehr.* mógen, moigen = *mhd.* müegen.

1698 he breke sik fòrt] *er breche sich fort, er suche sich mit gewalt frei zu machen.*

1701 hêr dominê] domnus, *d. i. dominus, war das ehrende prädicat der geistlichen im mittelalter, daher wird zuweilen* hêr dominê *im launigen spott gebraucht, z. b. bei Halbsuter str. 9:* Daȥ wær ein swære buoȥe, gnâd herr, her dominê; sô wir die tragen müesten, eȥ tæt uns iemer wê.

1703 maket wat korter jûwe achte] *machet eure art und weise, eure gewohnheit (das was ihr thun pflegt) etwas kürzer. Nach v.* 1705 *u.* 1714 *ist das lesen der zu den canonischen zeiten vorgeschriebenen gebete gemeint.*

1704 wachte] *warte.*

1705 jûwe lesen wegik al for spône] *euer lesen schätze ich für späne, für nichts.* spôn = *mhd.* spân.

1707 gî twistelt faste mit deme munde] *ihr lispelt, murmelt viel mit dem munde.* twisteln *ist das frequentativ von* twisten, *streiten, disputiren, händeln; doch könnte in* twisteln *wie in* wispern, lispeln, flüstern *u. s. w. auch bloße schallnachahmung stattfinden.*

1710 hêr plettenêr] *herr plattenträger, mit bezug auf die tonsur der geistlichen.*

1715 mit hillegen rêden] *mit heiligen geräthen.*

1724 ful faken] *ganz häufig, sehr oft. Über* faken *vgl. zu v.* 1517. dine tîde forgest] *statt* forgetest, forgitest, *vergissest, wie* lest (1723) *statt* lesest, lisest. *Die* tîde *sind die horae der kath. kirche.*

1725 al an dem fullen] *immer in fülle, in völlerei.*

1728 olpendêr (*statt* olpentdêr) *kameel oder elephant; vgl.* olvendes hût *v.* 619.

1733 holdâ holt] *mhd.* haltâ halt! â *ist die mit dem imperativ sich verbindende interjection, deren schon oben zu v.* 434 *gedacht wurde.*

1734 wîet solt] *geweihtes salz: des bediente man sich bei beschwörungen u. s. w.*

1735 ik wolde dî den gest forferen] *ich wollte dir den übermuth (den gischt) vertreiben.* forferen (= forferren) *ist entfernen. Über das einfache* r *dieses wortes vgl. man zu v.* 1102. *v.* 1941 *habe ich (im reim auf* werren) *ein* kerren, *nach ags.* cerran, *gewagt; will man hier gleichfalls* kerren *gestatten, so kann man auch* forferren *schreiben.* gest *hier in übertragener bedeutung, übermuth, üppigkeit; die*

sinnliche findet sich v. 1355 *und* 1391. *Anders darf man, wie ich glaube, diese worte nicht auffassen; denn gegen ein* ik wolde di den gêst forfêren, *ich wollte dir den geist in furcht, schrecken setzen, spricht zunächst, daß* forfêren *nie mit substantivischem objecte vorkommt, so viel ich weiß, wohl aber mit pronominalen (Reineke* 1341 dit sulve wil mî mêst forfêren) *und sehr häufig mit reflexiven* sik; *dann, daß man zu einem g e i s t e doch nicht wohl sagen darf: "ich will dir den geist in furcht setzen".*

1738 wat nômest dû] *was nennest du? (weihwasser und geweihtes salz, dinge die der teufel fürchtet) über* nômen *vgl. zu Theoph. v.* 174.

1741 kwaken] *schwätzen (eigentlich von den fröschen gebraucht).*

1743 fan spele] *vor freude, vor lust.*

1749 untfarmen] *erbarmen.*

1750 fan lêve] *vor freude, vgl. zu v.* 1208, 1267.

1752 fan der gêstelken achte] *vom geistlichen stande; vgl. zu v.* 774.

1756 sine tide] *vgl. zu v.* 1724.

1757 mâltit] *malzeit. Man hat ein zwiefaches* mâl (= *goth.* mahal *und* = *goth.* mêl) *zu unterscheiden; doch sind die mit* mâl *zusammengesetzten wörter nicht immer leicht heimzuweisen; aber* malstatt *wird richtiger* mahlstatt, malzeit *jedoch besser ohne* h *geschrieben werden.*

1759 nâ sime genôge] *nach seiner genüge, bis er genug hat, trunken ist.* genôch, *m. vgl. Benecke zum Iwein unter* genuoc.

1760 tô nachtsanktît is he in deme krôge] *zur zeit des nachtsanges ist er in der bierschenke, also um mitternacht.*

1761 de beker si recht edder krum] *der becher mag rein cylindrisch oder bauchicht sein.*

1762 di wèrt tôtum] *dir wird das ganze (glas vorgetrunken), worauf nach dem trinkgesetze der andere ebenfalls sein glas leeren (nachtrinken) muß: eine sitte, die sich noch bis heute auf den hochschulen erhalten hat.*

1763 got bewar's] *gott bewahre (mich) davor. Bei* bewaren *wird das, wogegen bewahrt wird, durch den genitiv ausgedrückt; vgl. Iwein* 222*:* der sî gewaltes bewar.

1764 ik drinke lêver middel pars] *ich trinke lieber die hälfte* middel pars *d. i. mediam partem. Die geistlichen trinker bedienen sich lateinischer formeln, die von Satanas ergötzlich genug vorgebracht werden.*

1778 lâtet sik papen tôr helle tên] *wie? lassen sich pfaffen auch in die hölle ziehen? fragt Lucifer spöttisch.*

1770 heddestu noch sô fel wichwaters sopen] *hättest du noch so viel weihwassers gesoffen.*

1775 de lûde danset nâ jûwer pîpen] *die leute tanzen nach eurer pfeife. Das niederdeutsche* dans, dansen *stimmt zum oberdeutschen* dinsen (dans, dunsen), *trahere genauer als das mhd.* tanzen (*ahd. findet sich ebenfalls* dansôn, *trahere, ducere*)*; dennoch muß, da die niederdeutsche sprache die verbindung* ns *nicht duldet, das wort* dans, dansen

aus dem oberdeutschen eingeführt sein. Woher aber die schon mhd. vergröberung tanz, tanzen *für* dans, dansen?

1779, 80 stât ên klêne bet bi siden, ik ne mach der papen sô nâ nicht liden] *mit dieser aufforderung an den pfaffen, ein wenig mehr bei seite zu treten, weil er die pfaffen so nahe nicht leiden könne, gesteht Lucifer seine schwäche und machtlosigkeit gegenüber auch unwürdigen, pflichtvergessenen geistlichen ein. Es hänget diese ansicht der sache zusammen mit der kirchlichen lehre, daß die heilmittel der kirche unter der unwürdigkeit der geistlichen niemals leiden: folglich müssen sie auch an ihnen, da sie einmal im besitz derselben sind, selbst dem teufel gegenüber sich wirksam und beschützend erweisen. — Der genitiv* der papen *hanget von* nicht *ab.*

1781 wat is dat gesecht] *was ist das gesagt, d. i. was meinet Lucifer mit seiner rede?*

1784 noch grûwet mik nicht altô sere] *dennoch grauet mir nicht alzusehr. Das impersonale* grûwet *hat bald den acc. bald den dativ bei sich. Mag auch Theoph. v.* 234 mî grûwet *für den dativ nicht streng entscheiden, so thut dieß doch Reinh.* 81 mir grûwet. *Vgl. Grimm Gr. IV,* 232.

1790 kwême he denne an ûsen òrden] *käme er in unsere gesellschaft, in unseren stand, d. h. würde er, wie wir pflegen, statt der worte der that sich bedienen.*

1791 sô drofte-wi nicht lange sûmen] *so dürften wir nicht lange säumen.*

1794 in wat èrs] *in was für einen hintern.* èrs *ist als genit. (aus* èrses *zusammengezogen) aufzufassen, vgl. Skron. s.* 10*:* uppe dat he sêge alle dink, wat sake dat it wêre (*quid rei esset*). *Everhard v. Gand.* 1647*:* an sin gemòde kwam dem heretogen dat, wû he gode wat lèves dênstes (*aliquid grati servitii*) dêde. *Vgl. v.* 1168 wat kwâdes.

1796 dat beste schâp schit (= schîtet) in den stal] *ist ein sprichwort, den viehzüchtern abgeborgt. Hier bedeutet es: auch der klügste teufel (Satan, vgl. v.* 1097, 1691*) begeht zuweilen eine dummheit (bringt z. b. einen nicht zu bewältigenden pfaffen in die hölle).*

1800 also dul] *also toll, thöricht; vgl. v.* 1077.

1802 tôter helle] *d. i.* zuo zer helle, *in die hölle.* tôter *aus* tô te dere, *wie* zuo zer *aus* zuo ze dere *zusammengezogen.*

1803 sô haddik ovele tôter schôlen gân] *so wäre ich übel in die schule gegangen, d. h. so hätte ich meine sache (meine exorcismen) schlecht gelernt. Auf die mittelalterlichen hochschulen der Araber in Spanien, auf denen auch christliche geistliche studirten und zuweilen auch, wie man glaubte, den "geheimen wissenschaften" oblagen (Sylvester II., Albertus Magnus u. andere) ist hier wohl schon deswegen nicht angespielt, weil dieß spiel ein zu spätes dafür ist, und der hierin auftretende pfaffe keineswegs sich als einen gelehrten*

mann giebt, vielmehr als einen ganz gewöhnlichen, mehr dem bauche als dem buche fröhnenden pfaffen.

1805 de helle n'is nicht mîn gefôch] *die hölle ist mir nicht geziemend, mir nicht angemessen. Über* gefôch *vgl. zu v.* 1468.

1805 dâr is] there is, il ya, *es giebt.* leien nôch] *der laien genug. Zu* nôch *vgl. man Theoph. V,* 11.

1810 fan hêtte] *vgl. zu v.* 1343. hëtte *für* hitte *darf man nicht annehmen, weil* i *durch* tt *geschützt wird.*

1812, 13 he drècht dat wîwater an der nesen unde den wîrôk an deme nacken] *er trägt das weihwasser an der nase (weil der geistliche stirne, mund und brust damit bestreicht) und den weihrauch an dem nacken (weil er von hinten beräuchert wird); es ist ihm also vom teufel gar nicht beizukommen; oder er fällt dem teufel lästig, er mag sich drehen wie er will.*

1814 den rechten schêfhacken] *das rechte krummbein (schiefhacken); wohl mit bezug auf die häufigen kniebeugungen der geistlichen beim hochamte.* hacke, *f. und* hacken (hacke), *m. bezeichnet nicht nur die ferse, sondern auch die kniekehle oder den kniebug an den hinterbeinen der rosse.*

1817 wi-ne kunnen an eme doch nicht baten] *wir können an ihm doch keinen gewinn machen. Vgl. halländ.* wat zal hem dat baten? baatje, *n. kleiner vortheil. Der Gothe hatte* gabatnan, *ὠφελεῖσθαι neben* bôtan, bôtjan, *ὠφελεῖν; das ahd. kennt nur* buozjan *und* buozôn, *das mhd. nur* büeʒen *und* buoʒen.

1819 ik segge di mede] *ich sage dir hiermit. Im niederdeutschen kann das adv.* mede *allein stehn, vgl. Staph. II, p.* 265: de wîle ik konink un hêre was, in mîneme lande scôp ik frede unde hôdde mi for sunden mede; *auch mhd. bleibt das zu* mite *eigentlich gehörende* dâ *oder* hie *weg, z. b. Iwein* 6500: si möhte nâch betwingen mite eines engels gedanc, daʒ er vil lîhte einen wanc durch sî von himele tæte.

1820 ik geve di orlof] *ich jage dich fort — aber höflich ausgedrückt.*

1821 tô fordrête] *zum verdrusse.* fordrêt = *mhd.* verdrieʒ.

1824 sine spên rede] *seine spitzen, höhnischen reden;* spê *ist das mhd.* spæhe, *scharfsinnig, witzig, spitzig, spöttisch, ahd.* spâhi, *vgl. Wizlaw VI,* 3: unthalt di, wes nicht tô spê.

1825 kondest dû sô lange klaken] *könntest du so lange schwatzen (ausflüchte suchen); zu* klaken *(wenn man nicht lieber* klôken, *klug thun lesen will) kann ich nur das niederdeutsche* klakern, *klauben, stochern, schüren und das altnord.* klaka, *clangere (holländ. niederdeutsch:* klacken) *beibringen, wozu dann auch das mhd.* klecken (klacte) *gehört.*

1826 dâr nâ fliten] *darauf befleißigen.*

1829 ik wolde di de hûve begêten] *ich wollte dir die haube begießen, den kopf blutig schlagen.* hûve, *mhd.* hûbe, *holländ.* huif, huive.

1832 rennummitalter] = renne umme 't alter, "*renne um das altar*"

heißt der pfaffe, weil er in der messe von einer seite des altars zur andern geht.

1836 sô môte de bodel dî bewaren] *so möge der büttel dich bewahren; aber vielleicht hat man* bekoren, *anlocken, in versuchung führen, kürre machen zu lesen, mit bezug auf v.* 1834*:* ik hebbe grôt arbeit umme dî dreven. *Ändern mochte ich jedoch nicht, und da ich das seit dem* 16*ten jahrhunderte einreißende* a = o (forlaren = forloren) *einem werke des* 15*ten nicht aufbürden will, nehme ich lieber ungenauen reim an, der überhaupt im teufelspiel häufiger sich findet, als in dem ersten theile des stückes; vgl. v.* 1717, 1825, 1883, 1895 *etc.*

1837 jâ ik, jâ!] *die antwort auf das* gâ *v.* 1833, *also: ja ich gehe, ja!* bîst unde flôk] *zu diesem* bîst *weiß ich nur das adj.* bîster (*holländ.* byster), *wild, ungeheuer, dunkel, irrsam* (*Theoph.* 398*:* min ôgen lâtet mik bîster gân) *und das verbum* bîstern, *wild herumschwärmen, zu halten. Benson's* bysst, *damnum, wenn es* bist *oder* bîst *sein kann, wäre unser wort. Biörn hat nur ein adj.* bistr, *iratus, offensus und ein verbum* bistaz, *indignari, irasci.* bîst unde flôk *wäre also: zorn und fluch, herumirren und fluch. Vielleicht gehört das ahd.* bisjan, *consternare, ebenfalls hieher.*

1838 de bint tô hôpe an ênen dôk] *die binde in einem tuche zusammen.* dôk *ist gen. masc. Im holländ. wird* dock, *n. leinwand, von* doek, *m. wollen tuch unterschieden; doch kann* doek, *m. auch für leinwand,* doek, *n aber nicht für wollen tuch gebraucht werden, wie J. D. Titius behauptet.*

1841 dat du's di nicht unttûst] *daß du dir das nicht entziehest; unterlaß es ja nicht. Der genit. hanget von* nicht *ab.*

1844 for dì nesen] *vor dir sich retten.*

1847 ân eren dank] *mit gewalt, ohne ihren willen.*

1850 in't wilde brôk] *in den unbebauten sumpf.* brôk (*mhd.* bruoch) *bezeichnet das tief gelegene, sumpfige land; davon* bruohil, brüel, *ital.* broilo.

1852 wat du dogest] *was du taugest.*

1854 den crêden] *das credo. Der sinn ist: ich will dich noch härter züchtigen.*

1857 oft] = ofte *oder.*

1859 ik hebbe sîner wol êr gesmecket] *ich habe ihn schon früher kennen gelernt. Über* smecken *vgl. man zu v.* 1024. sîner *ist niederdeutsch statt* sîn.

1860 doch hêft he mik noch êns gegecket] *dennoch hat er mich noch einmal betrogen. Vgl zu v.* 1464, 1576.

1867 ik hadde wol an ên muschel gekropen] *ich wäre wohl in eine muschel gekrochen.* krêpen *oder* krûpen (*Reineke* 713) *ist das mhd.* kriechen (krouch), *wofür sich auch das entsprechendere* kriefen (krouf) *findet. niederländisch lautet das wort* kruipen.

1879 an ênen rodden jagen] rodde (*und richtiger* rode) *ist das mhd.* rüde, *hund, schäferhund.*

1884 dine maslen wol kôlen] *deine narben, schwielen (oder deine masern) wohl kühlen.* masele, masle, *f. narbe, ausschlag, fleck.*

1885 dine frîgen rede] *deine freie rede, dein rücksichtloses wort.*

1886 swenn d' olden hunde bleken] *"wenn die alten hunde bellen, soll man hören" ist ein sprichwort, welches man als strafrede braucht, wenn jemand vor einer gefahr gewarnt ward, der warnung jedoch nicht achtete und deshalb zu schaden kam. Über* bleken, blecken *vgl. das zu v.* 218 *gesagte.*

1890 man schal mî fillen] *man soll mich geisseln.*

1891 forhegen] *hegen, schützen. Es ist bemerkenswerth, daß Lucifer seinen liebsten diener dem pfaffen preis gibt, nur um sein, des pfaffen, so bald als möglich los zu werden.*

1892 bemegen] *bepisset, vgl. zu v.* 1587.

1896 an den molenpagen] *in das mühlroß, in das pferd, welches die roßmühle umtreibt. Über* page *vgl. man zu v.* 1672.

1897 lât dî nôgen] *laß dir genügen, sei nicht alzu vorlaut.*

1903 gemelke sede] *d. i.* gemelike sede, *komische, närrische sitten.*

1906 went dat] *als daß.*

1908 jû rede] *eure reden. Der plural von* rede *findet sich nicht eben häufig; vielleicht hat man auch hier* wêre *statt* wêren *zu lesen. Über* jû *für* jûwe *sehe man zu v.* 1331. noch êns sô slicht] *noch einmal so einfach.*

1910 tôr helle reien] *zur hölle tanzen, in die hölle fahren; vgl. zu v.* 1328, 1628.

1912 war gi ûs mêr untgân] *wohin ihr uns fürderhin entkommet.*

1913 wat sêlen] *aliquid animarum, aliquas animas, einige seelen.*

1914 tô mâle] *zumal, gänzlich, alle.*

1916 ik krêch] *ich erhielt, bekam, von* krîgen (*vgl. zu* 1476). an jûwen dank] *ohne euren willen, vgl. zu* 1847.

1918 er nôch] *ihrer genug, vgl. zu* 1805.

1924 angân] *angehen, auf sich nehmen.*

1929 al up geleidet] *hinauf geleitet, geführt.*

1930 mit schermessen] *mit schermessern.*

1931 tô bêden enden] *an beiden seiten.* ende *in der bedeutung von latus ist wohl nur neutral.*

1932 den] *den baum.*

1934 owî owach] *zwei interjectionen, wovon die erste mehr geistigen, die andere mehr körperlichen schmerz zu erkennen geben mag, vgl. Gr. Gr. III,* 295, *wo zwischen* ach *und* och (uch) *also unterschieden wird; wie neben* owî, owê, *so findet sich neben* owach *auch* owoch.

1936 dat maket de hômôt over ên] over ên *drückt sonst in unum, überein, aus, eine bedeutung, die hier unpassend ist. Es muß nur oder ganz und gar ausdrücken, also fast dem* al ein, al ên *gleichkommen; wieder andere bedeutung hat* over ên *v.* 1994 (alsô gi it hebbet gesên unde mogen merken over ên, *dabei, zugleich*).

1941 kerren] *diese form, die dem ags.* cerran, cirran *entspricht, und*

durch das prät. karde *bestärkt wird, verlangt hier der reim; gewöhnlich gilt auch im niederdeutschen das dem oberdeutschen entsprechende* kêren.

1942 sik mit sunden bewerren] *sich in sünden verwickeln, sich versündigen.*

1947 bagîne] *begine. Die beginen, beghinen waren frauen, die in vereinigung lebten, ohne die gelübde des klosters abgelegt zu haben. Man leitet — ob mit recht, weiß ich nicht — ihren namen von* Begga, *einer tochter Pipins, her, welche solche frauenvereine gestiftet haben soll. Unter ähnlichen verhältnissen lebende männer hießen begharde.*

1948 eislik edder fine] *häßlich (schrecklich) oder schön.*

1952 tôr helle flêgen] *zur hölle fliegen, vgl. das zu v.* 483 *gesagte.*

1956 alsulken strît] *solchen streit, wie jetzt mit dem pfaffen.*

1957 wat dese secht] *was dieser (pfaffe) sagt.*

1958 de schole komen echt] *der solle abermals kommen.* echt *ist das ags.* äft, eft, *postea, iterum, retro. Dazu gehört das comparative* after, achter, *worüber zu v.* 1622 *nachzusehen ist.*

1965 dregen] = dragen.

1969 up den bak] *auf den rücken.*

1973 tastet tô lîke] *greift ebenmäßig zu, vgl. zu v.* 1519.

1977 in korter acht] *auf kurze weise, in kürze, vgl. zu* 774.

1986 dat gi jô weten ûse beste] *daß ihr immer unser bestes wisset, alles so aufnehmt, wie es für uns am besten ist.*

1987 konne-wi dat wol raken] *können wir das wohl erlangen. Vgl. holländ.* den bal in't slaan wel raaken, *den ball im schlagen wohl treffen;* tot rykdom raaken, *zu reichthum kommen. Mit* rîken *und* rêken (= rîchen *und* reichen) *hanget* raken (*oder* râken?) *zunächst nicht zusammen, vielmehr setzt es ein* rëken (rak, râken, reken *oder* roken) *voraus, wozu* recken (racte) *und* rücken (ructe) *ebenfalls gehören.*

1988 ên beter] *ein besseres (spiel).*

1994 *vgl. das zu* 1936 *angeführte.*

2002 malk sîner sunden schône] *jeder schone seiner sünden, d. h. hüte sich vor sünden. Vgl. Wizlaw lied XII,* 32*:* nên së wil des scônen (*das nicht thun*).

2003 schût (= schicht) *geschieht, vgl. zu v.* 644.

2004 wen men wol dar bringen tô spele] *als man auf die bühne bringen darf.*

VERZEICHNISS DER ERLÄUTERTEN WÖRTER.

(Die zahlen beziehen sich auf die verse.)

d.

e.

f.

Berichtigungen.

S. 4, *v.* 54 *l.* môte-wi. 8, 172 jôman. 11, 234 *nach* gelôst *ein punctum.* 12, 261 mach. 262 wî. 17, 406 lôve. 19, 456 hevet. 476 slân. 20, 493 frô. 24, 5 populus. 27, 659 bracht. 37, 930 dêden. 39, 982 mòten. 44, 4 (*von unten*) *steht* (*statt fehlt*). 47, 1217 *nach* lêre *ein punctum.* 49, 1266 *tilge nach* genesen *das punctum.* 52, 1357 ôk. 54, 1411 *nach* rôpen *ein comma.* 56, 1456 *nach* dì *ein comma.* 58, 1515 bûren. 59, 1530 *nach* gân *ein semicolon.* 61, 1593 storven. 62, 1634 schaltu. 63, 1664 alsô. 1675 hebben. 64, 1702 *nach* mê *ein punctum.* 1706 môten.

